Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388), Vor dem Hamstertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modeberichte / Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen / Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk
Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24480.

Nummer 279 — **Donnerstag, den 27. November 1930** — **42. Jahrgang**

Wieder ein Polenüberfall auf Deutsche.

Kabinettsbeschlüsse zu der Deutschenverfolgung in Ostoberschlesien. — Die Finanzlage der Reichsbahn.

Das deutsche Heim in Thorn verwüstet.

Drei Deutsche verletzt.

Thorn, 27. November.

Eine Anzahl von Polen überfielen am gestrigen Nachmittag das Deutsche Heim in Thorn. Bereits vor acht Tagen waren einmal polnische Banditen im Deutschen Klublokal erschienen und hatten eine Lampe zertrümmert. Sie hatten aber damals von weiteren Ausschreitungen abgesehen, da nur ein Deutscher anwesend war. Sie hatten gerufen: „Es lohnt uns nicht. Wir kommen wieder, wenn mehr Deutsche hier sind!" Gestern gegen 5½ Uhr drangen nun zunächst drei Polen in das Deutsche Heim ein. Sie überfielen die darin befindlichen drei Deutschen mit Stühlen und Stöcken. Fünf noch hinzukommende Polen warfen dann auf die Deutschen mit Bierflaschen und demolierten die gesamte Einrichtung des Lokals. Ein älterer deutscher Herr wurde schwer verletzt, zwei weitere Deutsche leichter. Das Lokal wurde vollkommen zertrümmert. Die Polizei erschien erst nach längerer Zeit und nahm schließlich eine Verhaftung vor. Von dem Vorfall wurde dem deutschen Konsul in Thorn sofort Mitteilung gemacht, der auch am Tatort erschien und Ermittlungen anstellte.

Deutscher Protest in Genf.

Keine Sondertagung des Rates?

B. **Berlin**, 27. November.

Das Reichskabinett trat gestern am späten Abend zu einer Sitzung zusammen, um sich mit der Abfassung der an den Völkerbund zu richtenden Beschwerdenote wegen der Deutschenverfolgungen in Polnisch-Oberschlesien zu beschäftigen. Der Reichsaußenminister erstattete einen eingehenden Bericht über das dem Auswärtigen Amt vorliegende Material.

Das Reichskabinett hat sich entschlossen, auf die Einberufung einer außerordentlichen Tagung des Völkerbundsrates zu verzichten und dafür die Behandlung der polnischen Terrorakte auf der nächsten ordnungsmäßigen Ratstagung zu verlangen, die am 15. Januar beginnt.

Dieser Entschluß hat seinen Grund darin, daß die außerordentliche Tagung infolge des schwerfälligen Verfahrens, das die Völkerbundssatzung vorschreibt, ungefähr in die Weihnachtszeit fallen würde. Praktisch hätte ein Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Tagung die Vorverlegung der Januartagung bedeutet. Das Reichskabinett wollte vermeiden, sich einer Ablehnung auszusetzen, die der Wirksamkeit der deutschen Beschwerde nur abträglich wäre. Der Generalsekretär müßte nämlich erst das Einverständnis der Hauptnationen einholen. Unter diesen Umständen hat die Reichsregierung es für richtiger gehalten, den Weg zur ordentlichen Tagung zu gehen.

Die deutsche Beschwerde-Note wird im Laufe des heutigen Tages abgehen, voraussichtlich also morgen, nach ihrem Eintreffen in Genf, veröffentlicht werden. Sie wird sich, damit der deutsche Schritt keine Verzögerung erleidet, vorbehalten, die Einzelheiten der Vorgänge noch nachzutragen. Es ist anzunehmen, daß gleichzeitig auch noch diplomatische Schritte eingeleitet werden, um der Beschwerde den notwendigen Nachdruck zu verleihen. Außerdem werden die Ereignisse in Pommerellen Gegenstand einer besonderen Beschwerde der deutschen Minderheit sein, der sich die Reichsregierung gewissermaßen als Nebenkläger anschließt. Beide Beschwerden werden nun im Januar gemeinsam vor den Rat kommen.

*

Durch den unerhörten Wahlterror gegen die Deutschen in Oberschlesien ist die polnische Frage für die deutsche Außenpolitik mit einem Schlage brennend geworden. Die polnische Regierung hat wider alles Recht und entgegen den geschlossenen Verträgen, vor allem in völliger Nichtachtung der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922 die deutsche Minderheit derart vergewaltigt, daß eine Fortführung der bisherigen deutschen Außenpolitik gegenüber Polen dadurch einfach unmöglich geworden ist. Es erscheint uns völlig ausgeschlossen, daß das Liquidationsabkommen, das noch der Unterschrift des Reichspräsidenten bedarf, unter diesen Umständen ratifiziert wird. Die bisherige Versöhnungspolitik der Reichsregierung hat durch die Schuld Polens ihren Abschluß gefunden, und der Beschluß des Kabinetts, sich mit einer energischen Note an den Völkerbund zu wenden, beweist, daß die Reichsregierung in der Tat entschlossen ist, die Konsequenzen aus der veränderten Lage zu ziehen. Polen selbst hat durch sein Verhalten den Beweis geliefert, daß die jetzige Grenzziehung unhaltbar ist. Es ist undenkbar, daß das Deutsche Reich widerstandslos einen Teil seines Volkstums der grausamsten Willkür des Sarmatentums überantwortet. Ueber die Forderung des Tages hinaus, daß der deutschen Minderheit in Polen der durch den Völkerbund garantierte Schutz gewährt werden muß, erweist sich daher die Revision der Ostgrenze immer dringender als unabweisbare Notwendigkeit. Man muß sich vor Augen halten, daß die Deutschen in Oberschlesien zur Zeit noch den Schutz der Genfer Konvention genießen, der am 1. Juli 1937 abläuft und man muß sich vorstellen, welches Schicksal dem Deutschtum in Polen nach Ablauf dieser Frist droht, um zu begreifen, daß keine Zeit mehr zu verlieren ist. Aller Parteihader muß deshalb in diesem einen Punkte schweigen. Im ganzen deutschen Volk darf es nur eine Stimme geben, die Stimme der Empörung über die dem Deutschtum in Polen angetane Gewalt und den Willen, das bedrohte Deutschtum zu schützen. In dieser nationalen Frage wenigstens muß das deutsche Volk einig werden. Dann wird der von der Regierung erhobene Protest im Ausland Eindruck machen. Dann wird schließlich auch die Revision der Ostgrenze in Fluß kommen, deren Vorbote die jetzigen schweren Kämpfe sind. Wir verweisen im übrigen auf den nebenstehenden Aufsatz unseres außenpolitischen Mitarbeiters Freiherrn von Rheinbaben, der die gleiche Frage behandelt.

Eine Erklärung Calonders.

Der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien Calonder, veröffentlicht folgende Mitteilung: In der Presse ist ein an mich gerichteter Offener Brief verschiedener deutscher Verbände veröffentlicht worden, in welchem ich zur Erfüllung meiner Pflicht ermahnt werde. Ich sehe mich nicht veranlaßt, darauf irgendetwas zu antworten. Die deutsche und die polnische Minderheit haben auf meinen Schutz stets zählen können. Im gleichen Schreiben werde ich ersucht, dahin zu wirken, daß Polnisch-Oberschlesien an Deutschland zurückgegeben werde. Diese das Pflichtgefühl des Präsidenten der Gemischten Kommission verletzende Zumutung weise ich mit Entrüstung zurück. Die jetzige Grenze ist selbstverständlich Grundlage meiner Mission.

*

Diese Erklärung ist veranlaßt durch einen Offenen Brief Heimattreuer Oberschlesier, der in berechtigter Empörung über die Vorgänge der letzten Zeit den Empfindungen Ausdruck gegeben hat, die das ganze deutsche Volk beseelen und das Vorgehen der deutschen amtlichen Stellen bestimmen, der jedoch in verschiedenen Punkten eine Verkennung der Stellung und der Aufgaben des Präsidenten der Gemischten Kommission für Oberschlesien bedeutete. Dies gilt insbesondere von dem an Calonder gerichteten Wunsch, auf eine Aenderung der vom deutschen Volk als unerträglich empfundenen Grenzziehung hinzuwirken. Eine derartige Stellungnahme kann von dem Präsidenten der Gemischten Kommission nicht erwartet werden, da seine Aufgabe sich in der Sorge für die objektive Durchführung des Genfer Abkommens von 1922, das gerade diese Grenzziehung festsetzt, erschöpft.

(Siehe auch Seite 2.)

„Frankreichs Grenze an der Weichsel"?

Von Staatssekretär z. D. Freiherrn von Rheinbaben.

Den französischen Abgeordneten Franklin Bouillon ließ der Ruhm chauvinistischer Schreier früherer Jahrzehnte und Jahrhunderte nicht schlafen. Einst, und dann wieder von 1914—1919, verkündeten sie die Parole vom Rhein als „natürliche Grenze Frankreichs". Jetzt, nach Locarno und der endlichen Räumung des Rheinlandes, gab es tosenden Beifall in der französischen Kammer für den Erfinder des Schlagwortes: „Frankreichs Grenzen liegen an der Weichsel". Was ist seine Bedeutung? Die französische Politik soll die heutigen Grenzen zwischen Deutschland und Polen so betrachten, wie seine eigenen und sich gegen jede deutsche Revisionsforderung wenden. Während im weiteren Verlauf der Kammerdebatte der Außenminister Briand wenigstens formal die Anwendung des Revisionsartikels 19 des Völkerbundspaktes zugab, prägte der Ministerpräsident Tardieu ein anderes Schlagwort: „Der Frieden ist eine dauernde Schöpfung, hat Poincaré gesagt. Man hat den Eindruck, daß er für die verschiedenen deutschen Parteien eine dauernde Revision ist." Im selben Gedankengang schrieb der „Temps": „Man möge einmal im guten Glauben an die ungeheure Gesamtheit der politischen, wirtschaftlichen, ethnischen und sozialen Probleme denken, die sich unweigerlich im Falle einer Revision vor Europa ausbreiten würden und man wird erkennen, daß es vom allgemeinen Standpunkt der zivilisierten Welt aus eine wahrhafte Verirrung wäre, Krisen hervorrufen zu wollen, die sehr viel schwerer sein würden, als diejenigen, die angeblich durch Irrtümer — wenn es überhaupt solche gibt — der Friedensverträge hervorgerufen sind und die man sich nun vornehmen würde, zu korrigieren. Die Verträge von 1919 haben vielleicht Fehler, aber sie existieren . . ."

In diesen wenigen Zitaten liegt die ganze schicksalhafte Schwere des künftigen Ringens zwischen Deutschland und Frankreich um deutsche Freiheit und Frieden in Europa. Ich bemühe mich seit Wochen, in der deutschen ausländischen Oeffentlichkeit den Gedanken zu vertiefen, daß neben inneren Finanz- und Wirtschaftsmaßnahmen und dem internationalen Prozeß einer weiteren Reduzierung bzw. Abänderung der deutschen Tribute die Ostfrage durch das grundsätzliche Aufwerfen des deutsch-polnischen Problems vor dem Forum der internationalen Politik als internationale Aktion angepackt werden muß. Weil gerade ich selbst zu den Politikern gehört habe, die es während der Periode, in der die Rheinlandräumung das vornehmlichste und dringendste Ziel der deutschen Außenpolitik war, für richtig hielten, den Versuch zu machen, in direkten Verhandlungen und Abkommen zu einem „modus vivendi" mit Polen zu kommen, muß ich nunmehr ebenso deutlich die Feststellung vertreten, daß dieser Versuch im Prinzip gescheitert ist und durch andere Methoden der Politik ersetzt werden muß. Ein deutsch-polnisches friedliches Nebeneinanderleben ist auf der Basis der bisherigen Grundlagen unmöglich geworden. Polen hat sich durch seine antideutsche Haltung und zuletzt durch die brutale Unterdrückung des Deutschtums während der Wahlen klar ins Unrecht gesetzt.

Das deutsche Volk und seine Regierung, wie auch immer sie zusammengesetzt sein möge, kann und darf zu dieser Entwicklung nicht schweigen und womöglich der polnischen Auslandspropaganda es überlassen, auch das letzte Unrecht als Ausfluß berechtigter polnischer Staatsmacht darzustellen. Wir müssen auch auf diesem schwierigen Felde den Mut zu einem entscheidenden Schritt vorwärts aufbringen, einmal weil der deutsche Osten, Danzig und das Deutschtum in Polen vor unseren Augen zusammenbricht und zweitens weil wir der französischen These rechtzeitig und am Beginn langwieriger neuer internationaler Auseinandersetzungen die unzweideutige deutsche Forderung einer Grenzrevision vom Korridor bis Oberschlesien entgegensetzen müssen.

Es liegt auf der Hand, daß dieser Schritt, ebenso wie der einer Revision des Youngplanes, diplomatisch aus der Gesamtentwicklung der Politik heraus wohlüberlegt sein will. Es ist zweitens aber ebenso klar, daß es so wie bisher mit dem Durcheinander außenpolitischer Wünsche und Forderungen in unserem sozial bis aufs tiefste erregten Volk nicht mehr weitergeht. Der Wahlausfall vom 14. September hatte zuerst einige Wochen lang die stärkste Aufmerksamkeit der Außenwelt auf Deutschland gelenkt. Ein unterdrücktes Volk mit schweren sozialen Strukturfehlern im Innern wehrte sich mit dem Stimmzettel gegen äußeres und inneres Leid. Wenn wir aber nunmehr nicht genug politischen Sinn und Begabung besitzen, diese elementare Bewegung zu einer gemeinsamen Aktion nach außen zu präzisieren, dann wird die Entwicklung wiederum über uns und unsere inneren Zerfalls- und Agitationsmethoden hinweggehen.

Ich werfe hiermit öffentlich die Frage auf, ob die Hauptträger außenpolitischer Zukunftsforderungen, die großen Parteien und Organisationen nicht den Augenblick für gekommen halten, neben berechtigten Wünschen auf Einleitung einer neuen internationalen Regelung der deutschen Kriegsentschädigung und neben notwendiger weiterer Bekämpfung der Versailler Kriegsschuldlüge die Ostfrage in den Vordergrund und in das hellste Licht des politischen Tages zu stellen. Eine solche Zusammenfassung des deutschen Willens wäre praktisches Handeln und national im besten Sinne des Wortes. Sie betrifft deutsches Leben, wo es am gefährdetsten ist und verheißt deutsche Zukunft, wo sie an erster Stelle gesucht werden muß. Sie schließt andere deutsche Freiheits- und Gleichberechtigungsforderungen gewiß nicht aus. Sie vergißt vor allem das Saargebiet nicht, über das französische Zeitungen in unwürdigster Weise mit neuen Argumenten zu schachern beginnen. Sie bejaht den deutschen Willen zur Wehrhaftigkeit und zur Beseitigung des unerträglichen Rüstungsunterschiedes durch allgemeine Abrüstung. Sie zeigt nach den Wirrnissen des Volksbegehrens und der Wahlkämpfe auch dem Ausland ein klares deutsches Ziel und fordert es zur Stellungnahme heraus. Sie ruft vor allem zu neuem Ringen mit Frankreich auf, das 1919 im wesentlichen für das Unrecht der Ostgrenzen verantwortlich zeichnete und heute ebenso wie in den letzten Jahren derjenige Faktor ist, mit dem wir uns zunächst und am meisten auseinandersetzen müssen. Sie beweist, daß auch das Deutschland von heute nicht auf Revanche gerichtet ist, sondern zur Herstellung eines wirklichen Friedens lediglich den unbedingten Lebensraum in einem zusammenhängenden Staate erstrebt, ohne dessen Herstellung sich Deutschland niemals mit dem Diktat von 1919 abfinden kann und wird.

Frankreichs Grenzen liegen ganz gewiß weder an der Weichsel, noch am Rhein. Erst die Revision der Ostgrenzen Deutschlands würde in Ergänzung zu Locarno die Grundmauer eines wirklichen Friedens zwischen Deutschland und Frankreich und damit Europas aufrichten. Es ist absolut unwahr, daß eine Grenzrevision im Osten Krieg, Revolution oder Infragestellen der europäischen Staats- und Wirtschaftsordnung bedeuten würde. Es läßt sich eine Regelung denken, die auch im wohlverstandenen Interesse Polens liegen würde. Polen ist in einem Anfall von Verblendung durch Deutschland selbst während des Krieges zu einem Staat gemacht worden. Es verdankt seine heutige Gestalt ebenso dem Siege überlegener Weltmächte über Deutschland, wie der Abwehr des Bolschewismus durch deutsche Truppen im Winter 1918/1919. Es hat die Voraussetzungen seiner Zulassung als Teilnehmer der Friedenskonferenz schon deshalb nicht erfüllt, weil es das Servitut des Minderheitenschutzvertrages mit Füßen tritt und das deutsche Danzig planmäßig durch Ausbau von Gdingen erwürgt. Es ist kein Rechtsstaat im Sinne derer, die es im Rausche des Sieges zum Instrument antideutscher Politik gemacht haben. Die Zeiten haben sich gewandelt. Neue Aufgaben der Organisation des europäischen Friedens erfordern neue Entschlüsse. **Es liegt der schlüssige Beweis vor, daß Deutschland mit dem Polen von heute**

Reichsbahn gegen allgemeine Tarifsenkung

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, der in Berlin tagte, hat vor allem die Frage beraten, wie weit und in welcher Weise die Reichsbahn bei dem Preisabbau-Programm der Reichsregierung durch Senkung der Tarife helfen kann.

Eine allgemeine Tarifermäßigung zur Zeit zu genehmigen, sieht sich der Verwaltungsrat nicht in der Lage, da die damit verbundenen Mindereinnahmen dazu zwingen würden, so scharfe Drosselungen bei der notwendigen Beschaffung von Schienen und Wagen sowie bei der Ausführung von Bauten vorzunehmen, wie sie weder vom Standpunkt der Betriebssicherheit noch von dem der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit tragbar wären. Die Senkung von einzelnen Tarifen wird schon bisher, soweit es die Finanzlage irgend gestattet, dauernd durch Ausnahmetarife vorgenommen, um Produktion und Arbeitsmarkt zu befruchten.

In diesem Sinne gab der Verwaltungsrat die Genehmigung, den Kohlentarif für die Ausfuhr und nach Wettbewerbsgebieten zum 1. Dezember wesentlich herabzusetzen. Eine günstige Auswirkung auf den Kohlenabsatz und auf die allgemeine Preis- und Wirtschaftsgestaltung könne aus dieser Senkung von Kohlentarifen erwartet werden. Im übrigen prüft die Hauptverwaltung zur Zeit die Möglichkeit von Frachtsenkungen bei Waren der unmittelbaren Lebenshaltung, um die Preissenkungsaktion der Reichsregierung zu stützen.

Der Verwaltungsrat beschäftigte sich dann eingehend mit der weiteren Finanzwirtschaft der Reichsbahn. Die Finanzlage hat sich infolge der Wirtschaftsdepression und des Wettbewerbs anderer Verkehrsmittel dahin entwickelt, daß für das Jahr 1930 mit einer Mindereinnahme von über 700 Millionen RM. gegenüber dem Vorjahre gerechnet werden muß. Eine Anpassung des gesamten Betriebsdienstes an den gesunkenen Verkehr und die Drosselung schon jetzt notwendiger Sachausgaben ist bereits für 1930 bis aufs äußerste durchgeführt. Daraus ergibt sich die Schwierigkeit für das Jahr 1931, in dem einmalige Hilfen wie in diesem Jahre kaum zu erwarten sein werden. Lediglich steht eine Minderausgabe von etwa 19 Millionen RM. durch die Senkung des Kohlenpreises als sicher fest, eine Ersparnis, die durch die Mindereinnahmen aus der erwähnten Kohlentarifermäßigung und aus der vermehrten Abwanderung der Kohle auf die Wasserstraßen aufgebraucht wird. Weitere Ersparnisse sind aus der vom Reich beabsichtigten Herabsetzung der Beamtengehälter zu erwarten, der sich die Reichsbahn bezüglich ihrer Beamtenschaft anpassen wird. Die Mitglieder des Vorstands haben dem Verwaltungsrat gegenüber auf 20 Prozent ihrer gesamten Bezüge verzichtet. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, alle Dienstaufwandsentschädigungen vom 1. Januar 1931 ab um 20 Prozent herabzusetzen. Weitere Entlastungen durch verringerte Personalausgaben und gesenkte Preise sind im nächsten Jahre zwar zu erwarten, reichen jedoch nach der jetzigen Sachlage nicht aus, **die zu erwartenden Mindereinnahmen auszugleichen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011277/fragment/page=0001
DFG

niemals in ein friedliches Nachbarverhältnis kommen wird. Keine Macht der Welt kann und wird uns daher hindern, in dieser Grundfrage deutscher Zukunft eine Revision des Versailler Friedens zu erstreben. Um sie müssen wir mit allen Mitteln und Methoden kämpfen, die uns zur Verfügung stehen, sonst stirbt der deutsche Osten — und Deutschland selbst verkümmert. Die „Methode des Unmerklichen", wie die „Neue Züricher Zeitung" die letzte Rede des deutschen Außenministers nennt, genügt nur als erstes Signal der Neuorientierung der deutschen Außenpolitik. Wir brauchen und fordern noch einen sichtbaren Wegweiser nach Innen und Außen. Und überdies: Polen selbst hat ihn geradezu herausgefordert!

Gegen den Abbau bei den höheren Schulen.

Der Verband der Deutschen Hochschulen und die Verbände der akademischen Berufe hatten gestern abend zu einer Kundgebung gegen die Abbaupläne an den höheren Schulen aufgerufen, die gegenwärtig im Kultusministerium ventiliert werden. Es wurde eine mächtige und eindrucksvolle Kundgebung. Professoren der Berliner Hochschulen, der Lehrer der höheren Schulen, Aerzte, Richter und Mitglieder studentischer Korporationen hatten sich in dem gut zweitausend Menschen fassenden Bachsaal versammelt. Schlüssig und klar vermochte Oberstudienrat Dr. Bolle die Gründe zu widerlegen, die bei der Empfehlung der Abbaumaßnahmen ausschlaggebend gewesen sein sollen, nämlich die finanziellen. Er legte eine hieb- und stichfeste Rechnung vor, die, möchten wir hoffen, der preußische Kultusminister und ebenso Herr Hoepker-Aschoff gründlich nachprüfen werden. Ein Abbau der Sexten oder Primen bringt keine Ersparnisse, sondern ganz erhebliche Mehrbelastung. Im Mittelpunkt des Abends stand das Referat des ehemaligen Rektors der Technischen Hochschule zu Berlin, Professor Hamel. Er versuchte, über die pädagogischen Nachteile für die höheren Schulen an sich hinaus darzulegen, welche Folgen der Abbau für die deutsche Bildungsarbeit überhaupt haben würde. Der Zusammenhang zwischen der Welt der großen Denker und dem Akademikertum, das heute noch bis an die Grenze eigener Forschungsfähigkeit geführt werden kann, müßte zwangsläufig abreißen. Die kulturelle und wissenschaftliche Spitzenleistung müßte Resonanz verlieren. So ward das Problem der höheren Schule zum Problem der geistigen Haltung und des kulturellen Niveaus des deutschen Volkes erweitert. Die Ausführungen Professor Hamels mündeten in einen begeistert aufgenommenen Appell für die Freiheit der Schule und die Freiheit der Universitäten.

*

Der Oberstudiendirektor des Friedenauer Gymnasiums, Professor Pflug, hatte gestern in der „Börsenzeitung" einen offenen Brief an den preußischen Kultusminister gerichtet, in dem er als verantwortungsbewußter Schulmann gegen die Abbaupläne an der höheren Schule nachdrücklich protestiert. Heute erteilt ihm Minister Grimme am gleichen Ort eine Antwort, die nach manchem Hin und Her in dem kategorischen Satz gipfelt: „Mag der Anstoß finanzieller Natur sein, oder sonstwoher kommen — eine Verkürzung der Dauer der höheren Schule mache ich nur mit, wenn die Prüfung des gesamten, sehr weitschichtigen Problems ergibt, daß die Einführung der achtjährigen höheren Schule sachlich (pädagogisch und bildungspolitisch tragbar) durchführbar und finanzpolitisch notwendig ist."

Hindenburg mißbilligt die Stahlhelm-Romreise.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß Reichspräsident von Hindenburg in seiner Eigenschaft als Ehrenmitglied des Stahlhelm diesem wegen der „politischen Demonstrationen" bei der Italienreise von Stahlhelmmitgliedern sein Mißfallen ausgesprochen habe.

Diese Erklärung Hindenburgs ist bereits vor einigen Tagen erfolgt, ihre Bekanntgabe wurde jedoch bisher zurückgehalten. Nun veröffentlicht die Pressestelle des Stahlhelms dazu ein Communiqué, daß sich gegen die Darstellung der Hindenburg-Erklärung in der B. Z. wendet und weiter feststellt, das Büro des Reichspräsidenten sei bald über die tatsächlichen Zusammenhänge und den Charakter der Studienfahrt unterrichtet worden. Das Communiqué enthält, allerdings sehr verklausuliert, das Eingeständnis, die Stahlhelm-Leitung könne sich mit dem Auftreten der Abordnung in Rom und insbesondere mit dem des Wortführers Dr. Heinke nicht einverstanden erklären. Es bestünde somit zwischen ihr und Hindenburg keine Verschiedenheit in der Auffassung.

Die Moratoriumsfrage ist noch nicht akut.

Zu einer Meldung der „Newyork Times", wonach sich das Gerücht erhalte, daß Deutschland in der ersten Hälfte des Jahres 1931 ein Moratorium nachsuchen werde und diese Absicht von dem Außenminister Dr. Curtius den Botschaftern der auswärtigen Staaten mitgeteilt worden sei, wird von unterrichteter Seite erklärt, daß das Gerücht, eine solche Mitteilung sei zwischen dem 6. und 10. November erfolgt, jeder Grundlage entbehre.

Moskauer Sensationsprozeß.

Die „Industrieparteiler" sagen aus.

In Moskau wurde die Verhandlung in Sachen der sogenannten „Industriepartei" eröffnet. Angeklagt sind Professor Ramsin und andere Professoren und Ingenieure wegen Organisierung von Schädlingsakten und Vorbereitung einer Intervention der Auslandsstaaten. Nach Vorlesung der Anklageschrift bekannten sich, wie erklärt wird, sämtliche Angeklagte für schuldig. Als erster berichtete Professor Ramsin über die Organisierung des Ingenieurzentrums als gegenrevolutionäre Organisation und führte aus, wie sie sich 1928 mit französischen Regierungskreisen wegen einer Intervention in Verbindung gesetzt haben. In Paris habe dann eine Konferenz stattgefunden, an der auch Mitglieder des Handels- und Industriekomitées einer Pariser Organisation russischer Weißgardisten teilgenommen hätten. An dem Kampf gegen die Sowjets seien besonders Poincaré und Briand interessiert gewesen, die Beziehungen zu den sowjetfeindlichen Organisationen unterhalten hätten. Ramsin erklärte weiter, der französische Generalstabsoberst Juonvelle habe ihn gebeten, Mitteilungen über die Ausrüstung der Roten Armee zu machen. Der Oberst habe angedeutet, daß die französische Regierung mit Hilfe Polens ein militärisches Einschreiten gegen Rußland beabsichtige.

Der Angeklagte Larischew bestätigte die Angaben Ramsins und erklärte ferner, die Verschwörer hätten gehofft, neue Geldmittel aus Frankreich und England hereinzubekommen. Paris sei an dem Zustand der Roten Armee besonders interessiert gewesen und habe verlangt, alle Maßnahmen zu treffen, um die russische Kriegsindustrie in schlechten Zustand zu versetzen. Die Industriepartei habe einen politischen Block für den Kampf gegen die Sowjetunion bilden wollen, dem England, Frankreich, Rumänien, die Tschechoslowakei, Polen und Belgien angehören sollten. Larischew habe in Moskau mit zwei Agenten des französischen Generalstabs Beziehungen unterhalten und habe einen Bericht Ramsins über den Stand des russischen Militärflugwesens ausgeliefert. Ferner habe er Beziehungen zum Obersten Lawrence unterhalten, der ihm erklärt habe, daß die englischen Militärkreise bereit seien, Waffen für den Kampf gegen den Bolschewismus zu liefern. Frankreich sei an der Abtrennung der Ukraine und Georgiens interessiert gewesen. Weiter erklärte Larischew, daß ihm einer der französischen Geheimagenten mitgeteilt habe, daß im Jahre 1931 ein Feldzug gegen Moskau durchgeführt werden solle. Die Beziehungen der Industriepartei zu den englischen Konservativen unterhielt Fekotow.

Der Widerhall in Paris.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 27. November.

Die in den Aussagen Ramsins erhobene Beschuldigung, Briand und Poincaré hätten sich zugunsten einer kriegerischen Intervention ausgesprochen, deren Ziel die Vernichtung Sowjetrußlands und Losreißung russischer Gebiete gewesen sei, ist zuerst von dem russischen Geschäftsträger in Moskau und dann von den genannten französischen Staatsmännern selbst als Phantasiegebilde bezeichnet worden. Die heutige offiziöse Pariser Presse begnügt sich mit diesen beiden Dementis nicht. Sie erklärt, daß Moskau einen ausgesprochen unfreundlichen Akt gegenüber Frankreich begangen habe. Denn trotz der Vorhaltungen des französischen Geschäftsträgers noch vor Beginn des Prozesses werde andauernd über Frankreichs angebliche Rolle gesprochen, und der ganze Prozeß sei auf die Propaganda gegen die französische Diplomatie eingestellt. Der „Matin" verlangt, daß dem sowjetrussischen Botschafter in Paris, Dowgalewski, unverzüglich die Pässe ausgehändigt würden.

Und in London.

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 27. November.

Der Moskauer Verschwörerprozeß hat auch in der englischen Oeffentlichkeit erhebliche Erregung hervorgerufen und auch zu Interpellationen im Parlament geführt. Auf der Anklagebank des Moskauer Gerichtshofes sollen vier leere Stühle aufgestellt sein, die für Poincaré, Briand, Churchill und Sir Henry Deterdings bestimmt sind. Der Gedanke, daß irgendwelche maßgeblichen Engländer bei der gegenwärtigen Stimmung im Lande einen Einmarsch in Rußland auch nur erörtern konnten, ist phantastisch genug. Aber daß sich die Arbeiterregierung auch noch der Herren Churchill und Deterding bedienen sollte, von dem Oberst Lawrence ganz zu schweigen, ist eine Erfindung, die ganz erstaunlich schlecht zusammengesetzt ist. Man hat von verschiedenen Seiten die Regierung gedrängt, in Moskau diplomatische Proteste gegen diese Vorwürfe zu erheben, die auch in den offiziellen Gerichtsdokumenten enthalten sind. Der Außenminister Henderson hat das jedoch abgelehnt.

Die „Times" wenden sich heute in einem Leitartikel sehr scharf gegen diese Zurückhaltung und verlangen, daß der Protest noch nachgeholt werde. Man kann vielleicht sagen, so schreibt das Blatt, daß die „Verschwörung", die in der Anklageschrift dargestellt wird, zu lächerlich sei, um auch nur dementiert zu werden, und daß ohnehin niemand diese Dinge glauben werde, auch wenn die gefolterten Angeklagten irgendwelche Bekenntnisse ablegen sollten. Das Blatt erinnert daran, daß in dem Prozeß gegen die Leiter der Lena Goldfelder-Gesellschaft neben dem unvermeidlichen Oberst Lawrence tatsächlich die bekannte englische Romanfigur Sherlok Holmes in die Anklage aufgenommen worden sei. In jedem Falle habe die Lächerlichkeit der Anklage nicht verhindern können, daß die Beschuldigten verurteilt wurden. Die „Times" sehen in dem Prozeß ein Anzeichen, daß die gegenwärtigen Moskauer Herrscher sich in ihrer Machtstellung unsicher fühlen. Die weitere Belebung des Terrorismus in den letzten Monaten und das verzweifelte Suchen nach Prügelknaben für die Fehler und Unterlassungen der Politiker seien sichere Anzeichen einer Krise.

Warschauer Verdrehungen.

Das polnische Innenministerium hat der amtlichen polnischen Telegraphenagentur eine tendenziöse Darstellung der letzten Ereignisse in Polnisch-Oberschlesien gegeben, in der es u. a. heißt: Die Behörden haben Ruhe und Wahlsicherheit sowohl in der Vorwahlperiode wie auch am Tage der Wahl zum Senat und zum schlesischen Sejm gewährleistet.(!) Die Ruhe wurde nur in einigen Ortschaften wegen allzu lebhafter Wahlagitation gestört. Am erheblichsten ist der ruhige Wahlverlauf durch herausforderndes Auftreten des schon seit einer Reihe von Jahren durch seine Hetztätigkeit bekannten Harlfinger gestört worden, auf Grund dessen durch einen deutschen Stoßtrupp der Polizeifunktionär Schnapka im Augenblick, da er seiner Dienstpflicht nachkam, ermordet wurde. Ueberdies sind noch drei polnische Bürger deutscher Nationalität geschlagen und einige Lokale in Hohenbirken zerstört wurden. Endlich ist der polnische Arbeiter Stellmach in Nowywies getötet worden. Entgegen anderen Nachrichten hat kein polnischer Bürger deutscher Nationalität das Leben verloren. Auch kam es mit Ausnahme der oben genannten Fälle zu keinem ernstlichen, den Wahlverlauf störenden Zwischenfällen. In allen festgestellten Fällen einer Ruhestörung ist eine sofortige Untersuchung eingeleitet worden. Unabhängig davon führen die Polizeibehörden in einigen geringfügigeren Vorfällen, wie Einschlagen von Scheiben, Schlägereien bei Versammlungen usw., Untersuchungen, um die Schuldigen zu entdecken und zu bestrafen.

Bei dieser Gelegenheit kann die Feststellung nicht umgangen werden, daß die Aufgabe der Behörden durch einen verleumderischen Feldzug gewisser Organe der Auslandspresse planmäßig erschwert wird, die es sich augenscheinlich zum Ziel gesetzt haben, zwischen Deutschland und Polen ständig zu hetzen und sogar die allerkleinsten Zwischenfälle zum Schaden des friedlichen Zusammenlebens der dortigen (ostoberschlesischen) Bevölkerung ins Ungeheuerste zu vergrößern. Gleichzeitig kann man nicht umhin, die Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, daß die polnische Bevölkerung seit einer gewissen Zeit alarmiert ist durch die revisionistische Kampagne gewisser deutscher Faktoren sowie durch die Nachrichten über das Schicksal der polnischen Bevölkerung jenseits der Grenze, wo letzthin Ueberfälle von Stoßtrupps auf die polnische Bevölkerung und Zerstörung von Schulen und Wohnungen stattgefunden haben.

Hierzu erfahren wir von zuständiger Stelle: Diese Meldung ist eine vollkommen tendenziöse Entstellung der wahren Tatsachen. Die deutsche Regierung nimmt Gelegenheit, den wirklichen Sachverhalt eingehend in der Note darzustellen, die sie wegen der Terrorakte dem Generalsekretariat des Völkerbundes übermittelt.

„Der Deutsche ist immer schuld" . . .

„Der Deutsche ist immer schuld", das ist grundsätzliche Parole der polnischen Presse in Fällen, wo es sich darum handelt, ein Unrecht in üblicher Weise zu vertuschen und die Aufmerksamkeit der Welt, vor allen Dingen natürlich des eigenen Lesers abzulenken und irrezuführen. Die polnische Presse leugnet mit ganz wenigen Ausnahmen nach wie vor die Ueberschreitungen und Gewalttaten gegen die Deutschen Oberschlesiens und beschuldigt die deutsche Presse der Hetze und der Lügenhaftigkeit und nennt die deutschen Proteste diesseits und jenseits der Grenze gemeine Provokationen.

Haftbefehl gegen Pastor Harlfinger?

Nach polnischen Pressemeldungen hat sich der von den Polen als mitschuldig für die Golassowitzer Vorgänge verdächtigte Pastor Harlfinger den Sicherheitsbehörden telephonisch zur Verfügung gestellt. Da er sich jedoch auf evangelischem Kirchengebiet aufhält, können die Sicherheitsbehörden seine Vernehmung nur auf besondere Anordnung durchführen. Die Sicherheitsbehörden erwarten jedoch, daß der Untersuchungsrichter schon in nächster Zeit einen Haftbefehl gegen den Geistlichen erlassen werde.

Aufruf des Gleiwitzer Polizei-Präsidenten.

Angesichts der Empörung der Bevölkerung über die polnischen Ausschreitungen in Oberschlesien hat der Polizeipräsident in Gleiwitz einen Aufruf an die Bevölkerung des oberschlesischen Industriegebietes erlassen, in dem er dringend bittet, sich auf keinen Fall zu irgendwelchen Gewalttätigkeiten gegen die polnisch gesinnte Bevölkerung oder gegen polnische Staatsangehörige hinreißen zu lassen, da jede derartige Handlung den Erfolg der von der Regierung zu unternehmenden Schritte auf das Schwerste gefährdet und vor allem unsere Volksgenossen jenseits der Grenze immer wieder auf das Schwerste in Gefahr bringe.

Entschließungen der DVP. Halle.

Die Ortsgruppe Halle der Deutschen Volkspartei hat sich in einer Sitzung ihres geschäftsführenden Vorstandsausschusses eingehend mit außenpolitischen Fragen beschäftigt und einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: Die brutalen Mißhandlungen der in Polen lebenden Deutschen beweisen, daß kein Tag verloren werden darf, um dem polnischen Terror Halt zu gebieten. Die deutsche Oeffentlichkeit muß deshalb mit größtem Nachdruck verlangen, daß sofort eine außerordentliche Tagung des Völkerbundsrates einberufen und mit der himmelschreienden Behandlung der deutschen Minderheiten in Polen befaßt wird. — In einer weiteren Entschließung heißt es: Wie aus Blättermeldungen hervorgeht, schickt sich die englische Regierung an, das ehemalige Deutsch-Ost-Afrika unter Mißbrauch des Völkerbundes zu annektieren, und zwar unter dem Deckmantel einer Verwaltungsgemeinschaft mit den angrenzenden britischen Kolonien. Gegen diesen Versuch, anvertrautes Gut zu unterschlagen und dadurch einer späteren Regelung der Kolonialfrage vorzugreifen, muß sich nicht nur das deutsche Volk einmütig auflehnen, sondern jeder anständige Mensch auf der ganzen Welt, auch in England selbst!

Kurze Nachrichten.

Der Reichstagsabgeordnete von Kardorff ist gestern schwer erkrankt und noch in der vergangenen Nacht operiert worden. Wie verlautet, soll es sich um eine plötzliche Darmverschlingung handeln.

*

Der braunschweigische Kultusminister Dr. Franzen hat sieben meist sozialistische Schulräte abgebaut, denen die Wahl blieb, mit einer mäßigen Pension in den Ruhestand zu treten oder wieder Lehrer zu werden. Die Schulräte haben in ihrer Mehrzahl den letzten Weg vorgezogen.

*

In Preetz (Schleswig-Holstein) kam es im Verlaufe einer nationalsozialistischen Versammlung zu Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Es entstand eine wüste Schlägerei, wobei das gesamte Inventar des Saales zerstört wurde. Mehrere Personen, zumeist Nationalsozialisten, erhielten Kopfverletzungen.

Do X fliegt nach Südamerika.

Maurice Dornier, der Bruder von Dr. Dornier, erklärt, daß nunmehr der Flug des Do X nach Südamerika so gut wie sicher sei. Von einem Flug nach Nordamerika über Azoren und Bermudas haben die Meteorologen dringend abgeraten.

Mißglückter Anschlag auf den D-Zug Berlin—Stockholm.

Gestern um 21.50 Uhr wurde auf den Schwedenzug D 17, der Berlin um 20 Uhr verläßt, zwischen den Bahnhöfen Seehausen und Prenzlau ein Anschlag verübt, der jedoch ohne Folgen geblieben ist. Ein 1½ Zentner schwerer ausgehobener Kilometerstein und einige Geländerteile waren auf die Schienen gelegt worden. Die Lokomotive zertrümmerte mit ihren Schienenräumern die Hindernisse, so daß der Zug ohne jeden Aufenthalt Pasewalk durchfahren konnte. In Angermünde konnte man eine Person, die der Tat verdächtig ist, verhaften. Nähere Untersuchungen sind eingeleitet worden.

Stadttheater:

Gastspiel der Exl-Bühne.

Schönherr: Der Judas von Tirol.

Nach der Ganghofer-Thoma-Bühne jetzt die Exl-Bühne. Beide einander darin gleich, daß ihr Streben höher geht als das der üblichen Bauernbühnen (wie etwa der Tegernseer). Daß ihnen an billigen Erfolgen durch dörfliche Schwänke „mit Gesang und Tanz" wenig oder nichts gelegen ist. Sie wollen der Kunst dienen, in ihrem Spiegel den alpenländischen Menschen zeigen, wie er wirklich ist. Beide gleich stark in der Hingabe ihrer Mitglieder an das dichterische Werk, an die darstellerische Aufgabe. Hervorragende Ensemblekunst hier wie dort. Unmöglich allerdings, nach den beiden Gastspielabenden Abschließendes über sie zu sagen. Sicher ist, daß der erste den stärkeren Eindruck hinterließ. Seine Wirkung war unmittelbarer. Vielleicht, weil die Ganghofer-Thoma-Leute noch heute in den Bergen zu Hause sind, die Exl-Leute dagegen aus der Stadt kommen. (Aus Wien, wo sie seit Jahren im Reimundtheater spielen). Vielleicht, daß den Unterschied auch das Stück mit bedingte.

*

Ludwig Thomas „Magdalena", das der erste Abend brachte, ist kein Meisterwerk. Karl Schönherrs „Judas von Tirol", mit dem die Exl-Bühne kam, ist es jedoch noch weit weniger. Es ist ein Musterbeispiel von Primitivität. Volksstück ist Volksstück. Natürlich. Aber es muß keine dramatisierte Jugendschrift bleiben wie dieses. Es braucht hier nur einen Hinweis: auf Anzengruber. Bei Schönherr wird man den Eindruck des Ertüftelten, Zurechtgestutzten nicht los. Er ist ein talentierter szenischer Baumeister, besonders stark in Kontrastwirkungen, aber unsicher im Gefühl für Echtes und Unechtes, oft kraß und grell, ohne wahrhaft dichterische Phantasie. Seinen Menschen fehlt die Blutfülle, die wirkliche Erdhaftigkeit. Sein Judas ist ein Wirrkopf, mehr durch die anderen als sich selbst zu seinem Verrat (an Andreas Hofer) getrieben. Viel Beiwerk (die Vorbereitung zu dem Passionsspiel) muß dem Stück zum nötigen Umfang verhelfen. Aus einer Szene, als der Alte vor dem Heiligenbilde kniet, spricht die Not des Tiroler Landes erschütternd. Aber sie kann das Stück nicht retten. Und wie anders schreit diese Not auch aus Angermayers bekanntem Werk heraus, das wir im vorigen Winter sahen.

*

Die Exl-Leute gaben den Schönherrschen Gestalten soviel Impuls und Leben wie möglich. Besonders Eduard Köck, der auch als Spielleiter zeichnete, als der Raffl, der Verräter. Er wußte den Christus, den er spielen möchte, und den Judas, den er spielen muß, fast glaubhaft zu verschmelzen, bis der Judas in ihm immer stärker durchbricht. Ueberzeugender noch seine Wandlung vom Knecht, der den Bauern ihr besseres, unabhängigeres Dasein neidet, zu dem durch die gewonnene Verräterprämie (scheinbar) frei gewordenen. Köck hatte hier wie dort wirklich große Augenblicke voll tragischer Wucht. Stärkeres Charakterisierungsvermögen offenbarten neben ihm vor allem Ludwig Auer als der alte Knecht und August Burger als der launige Schnapsjörgl, auch Hans Kratzer als der nervöse Spielmeister. Ferdinand und Anna Exl als dem Kreuzwirt und seiner Tochter blieb etwas Typisiertes. Die Passionsspielproben, in denen sich die Menschen trotz ihrer Masken hier zum Teil am maskenlosesten zeigen, ließen an Bewegung und Farbe nichts missen. Der Ruf der Truppe als ausgezeichneter Zusammenspieler bestätigte sich. So fehlte ihr's auch an regem Beifall nicht. Das Haus zeigte allerdings viele Lücken. Doch es war das vierte Gastspiel innerhalb dreier Wochen — wer wundert sich da? Man kann des Guten auch zuviel tun.

Walter Britting.

Die endlose Straße.

Uraufführung in Aachen.

„Die endlose Straße", ein Kriegsstück von Sigmund Graff (Magdeburg) und Carl Ernst Hintze (Halle), das zunächst in englischer Sprache erschien, da sich kein deutscher Verlag seiner annahm, erlebte soeben in Aachen seine deutsche Uraufführung, der die englische in Kürze folgen wird. Wir haben hier ein deutsches Gegenstück zu Sherriffs bekanntem Drama „Die andere Seite", wobei zu bemerken ist, daß das Graff-Hintzesche Stück vor jenem entstand. Der außerordentliche Erfolg, den es in Aachen fand, rechtfertigt die Annahme, daß es auch über weitere deutsche Bühnen gehen wird. — Hier einige Auszüge aus bisher vorliegenden Kritiken:

Die „Aachener Post" schreibt u. a.: „Der Titel „Die endlose Straße" klingt nach mystisch umdämmerter Lyrik. Aber was hinter dem Titel kommt, ist derbe Wirklichkeit und naturalistisches Theater. Viele Personen treten auf, eine ganze Kompagnie. Wir sehen sie vorne im Schützengraben und einige Kilometer hinter der Front in einer Baracke. Wer so zu beobachten und so zu schildern vermag, der kennt den Krieg . . . Sie (die Verf.) schrieben aus anständiger Gesinnung heraus und mit menschlicher Haltung. Im Menschlichen und Gesinnungshaften liegt der Wert ihrer Arbeit, nicht in der dramatisch-dichterischen Gestaltung . . . Die Zuschauer folgten dem Spiel in atemloser Spannung. Der Schlußbeifall wollte kein Ende nehmen . . ."

Die „Kölnische Zeitung" schreibt: „Graff und Hintze haben ihr Stück radikal von jedem privaten Zug befreit. Die „Andere Seite" hatte noch die Verknüpfung zwischen Stanhope und Raleigh durch die Liebesbeziehungen Stanhopes zu Raleighs Schwester. In der „Endlosen Straße" ist das einzige menschliche Band zwischen dem Hauptmann, dem Leutnant und der Mannschaft die Kameradschaft. Keiner gilt mehr, keiner weniger; hier gibt es kein „Führertum", an dem sich heute Kriegsromantiker gern ideologisch erhitzen, keine Phrasendienerei, kein sentimental heroisches Geschwätz, sondern nur Gemeinschaft, Zusammenhalt, Pflichterfüllung. Die jungen Ersatzmannschaften kommen mit der romantischen Heldenvorstellung der Heimat an die Front: der Hauptmann belehrt sie über den „Krieg ohne Hurra und Heldenlied", die Kameraden zerstören ihre Illusionen bis ins letzte. Um so mehr halten sie zusammen, um so selbstverständlicher wird ihr gemeinsamer Opfersinn. Ein Stück ohne Aufschwünge, ohne hinreißendes Theater. Eben darum ein wahres Stück. Eben darum ein klares, tapferes, männliches Stück; trotzdem es zuweilen im Skizzenhaften bleibt . . . Ein großer, unbestrittener Erfolg für die anwesenden Autoren, den Regisseur und die Darsteller, die oftmals erscheinen mußten. Ein wichtiger, nachwirkender Theaterabend."

Im Berliner „Tag" lesen wir: „Des Stückes Bedeutung folgert aus dem Ernst und der Ehrlichkeit des Charakters seiner Verfasser. Ebenso weit entfernt von parteipolitisch oder konfessionell bestimmter Voreingenommenheit wie von ausklügelnder literarischer Spekulation läßt es menschlich tief erfühlt und sorglich durchgearbeitet die Gemeinschaft der deutschen Frontsoldaten als ein unteilbares Ganze in wohltuender Objektivität lebendig werden und für sich sprechen . . . Die Sprache des Werkes ist die des primitiven deutschen Frontsoldaten, der redete, wie ihm der Schnabel gewachsen war, und handelte, wie es seine Pflicht erheischte. Vorab Zustandsschilderung, gibt Graff und Hintzes Frontstück vor allem Atmosphäre. An dramatischer Spannung unverkennbar schwächer als das Sherriffsche englische Gegenstück vermag es uns vielleicht gerade dieses Mangels wegen innerlicher als jenes zu beeindrucken. Zumal, da es als Spiegelbild des spezifisch deutschen Frontschicksals unserem Herzen näher steht . . . Von dem starken Erfolg konnten sich die anwesenden Autoren persönlich überzeugen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011277/fragment/page=0002

Die Plädoyers im Frenzel-Prozeß.

Im Frenzel-Prozeß begannen gestern vormittag die Plädoyers. Als erster Verteidiger betonte Rechtsanwalt Dr. Brandt, daß er von der Unschuld des Angeklagten von jeher überzeugt gewesen sei. Die Persönlichkeit des Angeklagten, dem von allen Seiten das beste Zeugnis ausgestellt werde, sei nicht mit den ungeheuerlichen Beschuldigungen in Einklang zu bringen, die seine Tochter Gertrud gegen ihn erhoben habe. Man habe das Leben des Angeklagten bis auf den Grund durchforscht und in einem Zeitraum von 20 Jahren eine Anzahl von Frauen gefunden, mit denen er in Beziehungen gestanden habe, habe aber völlig übersehen, daß die Ehe Frenzels unglücklich gewesen sei.

Die Anklage stehe und falle lediglich mit der Glaubwürdigkeit Gertruds. Die Aussagen Gertruds, die ihre Beschuldigungen mit großer Hartnäckigkeit aufrechterhalte, könnten nach allgemeinen Erfahrungen und nach den Gutachten der Sachverständigen Professor Cramer, Sanitätsrat Leppmann und Dr. Marcuse niemals als sichere Grundlage für das Urteil bewertet werden. Dr. Brandt erinnerte an die zahlreichen Fälle, in denen in Sittlichkeitsprozessen durch die Aussagen Jugendlicher Justizirrtümer verursacht worden seien.

Rechtsanwalt Dr. Brandt ging dann im einzelnen auf die Ergebnisse der Beweisaufnahme ein und unterzog besonders die Aussagen Gertrud Frenzels einer eingehenden Kritik, weiter ging der Verteidiger auf die Gutachten der Sachverständigen ein, wobei er Dr. Placzek den Vorwurf machte, daß er sich von unwissenschaftlichen Eindrücken habe leiten lassen. Zum Schluß bat der Verteidiger die Richter, den Angeklagten freizusprechen.

Nach einer Pause plädierte der zweite Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Blumenstein, der gleichfalls in längeren Ausführungen unter eingehender Würdigung der Beweisaufnahme und der Sachverständigengutachten die Freisprechung des Angeklagten verlangte, von dessen Unschuld er selbst restlos überzeugt sei.

Hochwassersnot am Kurischen Haff.

Das Kurische Haff wurde in den letzten Tagen von einem orkanartigen Sturm heimgesucht, dem insgesamt elf Fischer zum Opfer fielen. Ein in den letzten Tagen verunglückter Fischer ist seinen Verletzungen erlegen, weil es unmöglich war, einen Arzt herbeizurufen. Infolge Hochwassers wird die Lage der Bewohner am Haff immer verzweifelter. Besonders traurig sehen die Verhältnisse in Inse aus. Wege, Wiesen und Deiche bilden eine endlose Wasserfläche, die jeglichen Verkehr mit der Außenwelt unterbindet. Seit mehreren Tagen ist der Postverkehr mit Inse eingestellt. Schwerkranke müssen in Betten und Pelze gepackt unter Lebensgefahr zum nächsten Arzt geschafft werden; Tote können nicht beerdigt werden. Das Wasser steht noch meterhoch in den teilweise verlassenen Wohnungen. Die Deiche, welche in diesem Herbst erhöht wurden, sind teilweise fortgeschwemmt worden.

Der Rhein fällt.

Das Hochwasser des Mittel- und Oberrheins sowie sämtlicher Nebenflüsse nimmt ab. Nach den Mitteilungen der einzelnen Pegelstationen an die Rheinstrombauverwaltung ist auf der ganzen Linie ein Nachlassen der Flut festzustellen. In Koblenz stand das Wasser gestern um 1 Uhr mittags 7,33 Meter bei einem stündlichen Sinken von 1 bis 2 Zentimeter. Die Nahe ist innerhalb eines Tages um 50 Zentimeter und die Lahn um 80 Zentimeter gefallen. Um 12 Uhr wurde in Köln ein Pegelstand von 8,02 Meter gemessen bei einem stündlichen Fallen von 1,5 Zentimeter. Falls weitere Regenfälle ausbleiben, ist also für den Niederrhein ein Ansteigen des Wassers nicht mehr zu befürchten.

Berufung gegen den Freispruch der Polizeioffiziere.

Der Staatsanwaltschaftsrat Dr. Fischer hat gegen den Freispruch der Polizeioffiziere, Hauptmann a. D. Alsdorff und Polizei-Oberstleutnant Mader in dem Prozeß des Polizeireviers 82 in Berlin Berufung eingelegt. Der Staatsanwalt ist der Meinung, daß die beiden Offiziere ebenso wie der verurteilte Polizeioberwachtmeister Gärtner 100prozentig überführt worden sind und mindestens wegen Begünstigung hätten verurteilt werden müssen.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

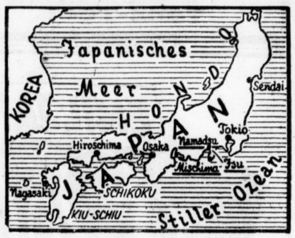
291 Tote des Erdbebens in Japan.

Mehrere Orte dem Erdboden gleichgemacht. — 650 Häuser zerstört, 5000 beschädigt.

Tokio, 27. November.

Die Auswirkungen des schweren Erdbebens, das, wie gemeldet, gestern früh die etwa 70 Kilometer südwestlich von Tokio gelegene Halbinsel Isu und besonders die Stadt Mischima heimsuchte, sind viel schwerer, als man ursprünglich nach den spärlich vorliegenden Meldungen annahm. Nach amtlichen Mitteilungen sind im Erdbebengebiet 291 Leichen geborgen worden. 655 Häuser wurden zerstört und rund 4500 beschädigt. Straßen und Eisenbahnlinien sind streckenweise zerstört. Die Orte, die am meisten gelitten haben, sind Mischima, Numasu, Nagako, Ito und Atami. Von dem Ort Hakonomachi, der bereits bei dem Erdbeben im Jahre 1923 vollkommen verwüstet wurde, sind nur vier Häuser übriggeblieben. In Atami zerstörte das Erdbeben ein Kinderheim. Dabei wurden 24 Kinder getötet. In der Stadt Muschima sind 120 Häuser und ein Gefängnis eingestürzt.

In der Nähe von Mischima, d. h. im Mittelpunkt des Bebens, hat man seit dem 10. November jeden Tag durchschnittlich 300 kleine Erdstöße verspürt. Das Zentralobservatorium meldet, daß seit dem 7. November 1500 Stöße in der Umgebung des Thermalbades Ito, das in Brand geraten ist, verzeichnet wurden. Man befürchtet, daß auch die Gebiete von Schusinschi, Ohito, Schimoda und Hakoni



Mitteljapan mit der Halbinsel Isu, die am schwersten vom Erdbeben heimgesucht wurde.

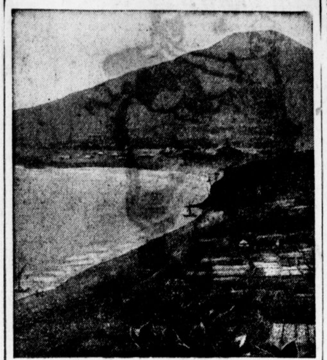
gelitten haben, doch fehlen Einzelheiten, da die Verbindungen unterbrochen sind. In Atami brach ein Strahl kochenden Wassers aus dem Erdinnern, der beträchtliche Höhe erreichte.

Das Schicksal von 300 Arbeitern, die durch einen Erdrutsch in einem Tunnel bei Atami eingeschlossen sind, gibt Anlaß zur Beunruhigung.

Das Zentralobservatorium teilt mit, daß die Schwingungen des Hauptstoßes 30 Minuten dauerten. Soweit bisher festgestellt werden konnte, befinden sich unter den Toten und Verletzten keine Ausländer.

*

Die Schwere der Katastrophe und die hohe Anzahl der Toten erklärt sich einmal aus der plötzlichen Wucht des Bebens, andererseits aber auch aus den Siedlungsgewohnheiten der Japaner. Wegen der ständigen Erdbebengefahr bauen die Japaner leichte Häuser. Die Wohnhäuser weisen aber nur eine einzige Tür auf, die im Falle von Erderschütterungen sehr oft versperrt wird. Die Hausbewohner sitzen dann wie in einer Falle und können sich aus den



Blick auf eine typische Bucht der japanischen Halbinsel Isu.

zusammenstürzenden Häusern kaum mehr retten. Obwohl die Japaner in ständiger Gefahr leben, halten sie an ihren alten Wohnsitzen fest, immer von der Hoffnung beseelt, das Grollen der Erde würde einmal aufhören.

Die Annalen Japans erzählen von einer Leidensgeschichte, die eigentlich nie ein Ende fand. Die Liste der Erdbebentragödien zeigt:

6. 2. 1872	Hamada	537	Tote
28. 10. 1891	Mino und Owari	7 273	„
22. 10. 1894	Shonai	726	„
15. 6. 1896	Sanriku (Seebeben mit Springflut)	27 122	„
31. 8. 1896	Rikuu	209	„
6. 11. 1904	Kagi (Formosa)	1 258	„
1. 9. 1923	Kwanto (Tokio, Yokohama u. Umgebung)	156 673	„
23. 5. 1925	Tasima	381	„
7. 3. 1928	Tongo, zirka	3 500	„

Mit der ganzen Zähigkeit, die dem Volke eignet, ist der Japaner über die großen Katastrophen hinweggekommen. Tokio und Yokohama erstanden in alter Pracht. Furchtbares Erleben hat den Japaner abgestumpft. Seit dem ersten feststellbaren Erdbeben am Beginn des 18. Jahrhunderts bis zum heutigen Tage weiß er, daß der Tod aus der Erde ihn in jedem Augenblick im Haus, auf der Straße — überall überfallen kann.

Polizeirazzia gegen Studentenmensur.

600 Studenten bei der Mensur überrascht.

Am Mittwochvormittag hatten sich 600 Burschenschafter in einem Studentenlokal in der Dresdner Straße zu Berlin versammelt, um einer Massenmensur beizuwohnen. Die Polizei hatte jedoch Kenntnis von diesem Vorhaben erhalten und eine Hundertschaft unter Führung eines Polizeimajors drang überraschend in die Räume ein.

200 Studenten, die keinen Ausweis bei sich hatten, mußten auf Lastkraftwagen den Weg ins Polizeipräsidium antreten, wo ihre Personalien festgestellt wurden. Die Polizeiaktion nahm mehrere Stunden in Anspruch und erregte das größte Aufsehen, so daß die Straße von der Polizei abgesperrt und mehrmals geräumt werden mußte.

Die Studenten verhielten sich im allgemeinen ganz ruhig. Das Polizeipräsidium teilt zu dem Vorfall amtlich mit: „Heute vormittag fanden in den City-Festsälen in der Dresdner Straße studentische Mensuren statt. 600 Studenten wurden festgestellt, Mensurgerät wurde beschlagnahmt. Ein Student, der an den Mensuren beteiligt war, wurde namentlich festgestellt." — Auf frischer Tat scheint die Polizei die Duellanten nicht überrascht zu haben.

Um das Schicksal der Grönland-Expedition.

Zu den Meldungen über die Ungewißheit des Schicksals der Expedition des Professors Wegener, der, wie gemeldet, seit zwei Monaten keine Nachrichten mehr gesandt hat, erklärte der Grönlandforscher Laure Koch, daß es die Kälte sei, die Wegener und seine Station habe verstummen lassen. Die Kälte könne sehr wohl die Motoren lahmgelegt haben, die die Radiosender bedienen. Zu einer Beunruhigung läge seiner Meinung nach kein Grund vor. Man sei durch das Radio in der schnellen Uebermittlung von Meldungen so verwöhnt worden, daß man allzuleicht ängstlich werde. In früheren Zeiten würde ein zweimonatiges Schweigen nicht die geringste Besorgnis ausgelöst haben. Von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft erfahren wir, daß man dort ebenfalls vorläufig keinen Anlaß zur Beunruhigung sehe. Es liege in der Natur der Dinge, daß entweder bei dem Vordringen der Expedition im grönländischen Inlandeis eine Verzögerung in der Nachrichtenübermittelung entstanden sein könne oder daß atmosphärische Störungen die Sendung von Funksprüchen von der Zentralstation aus unmöglich gemacht hätten. Jedenfalls wird auch von der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft sofort alles getan werden, um möglichst bald Nachrichten über Professor Wegener und Dr. Loewe zu beschaffen. Entsprechende Funksprüche sind abgegangen.

Bauunternehmer von einem Bankräuber erschlagen.

Ein folgenschwerer Raubüberfall ereignete sich in Kassel mittags vor dem Hause der Kasseler Kreditbank in der Spohrstraße. Der Bauunternehmer August Butterweck, der 8000 Mark zur Lohnzahlung abgehoben hatte, wurde im Hausflur der Bank von einem hageren, großen jungen Mann mit einem schweren Stemmeisen niedergeschlagen und beraubt. Der Bauunternehmer erlag bald darauf seinen schweren Verletzungen. Die Kriminalpolizei hat von dem Täter bisher noch keine Spur.

Untreue eines Düsseldorfer Anwalts.

Der Düsseldorfer Rechtsanwalt Walch I wurde wegen Unterschlagung auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet. Er soll in seiner Eigenschaft als Nachlaßverwalter gegen 20 000 Mark veruntreut und für sich verwendet haben. Walch wurde in das Düsseldorfer Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Das vermißte italienische Verkehrsflugzeug gesunken?

Nach einer vom Petit Parisien veröffentlichten Agenturmeldung aus Toulon berichten drei von der Suche nach dem vermißten italienischen Verkehrswasserflugzeug in den Heimathafen zurückgekehrte französische Torpedoboote, daß sie auf der Höhe von Port-Vendres auf der Oberfläche des Wassers einen großen Oelfleck bemerkt hätten, was die Annahme zulasse, daß das vermißte Flugzeug dort gesunken sei.

England schafft die Hexenprozesse ab.

Das Unterhaus hat in erster Lesung den von dem Arbeiterparteiler Kelly eingebrachten Gesetzentwurf angenommen, wonach Spiritisten und Medien von der Strafverfolgung ausgenommen werden, der sie gegenwärtig auf Grund des aus dem Mittelalter stammenden Gesetzes über die Hexerei unterliegen, wenn sie ihre psychische Kraft tatsächlich ausüben.

Jede Hausfrau lobt Gummi-Wirtschafts-Artikel, Schürzen — Wachstuche, Wringmaschinen von (e16 **Gummi-Bieder.** Neue billige Preise.

„Do X" startet erst heute.

Commander Schildhauer aus der Besatzung ausgeschieden.

Das Luftschiff „Do X", das gestern zum Flug nach Lissabon starten wollte, erhielt kurz vor dem Abflug einen ungünstigen Wetterbericht aus Vigo und verschob in letzter Minute den Flug nach Lissabon auf heute. — Dr. Dornier ist am Mittwoch in Madrid eingetroffen, um dem König und der Regierung persönlich seinen Dank abzustatten für die gastliche Aufnahme der „Do X" in Spanien. — Wie die TU. erfährt, ist der als Pilot an Bord der „Do X" diensttuende amerikanische Commander Clarence Schildhauer am Dienstag aus der Besatzung des Flugschiffes ausgeschieden.

Zwischenfall bei einer Hochzeitsfeier

Unter gewaltigem Pomp feierte am Dienstagabend die Tochter des Berliner Großindustriellen Lilly Cläre v. Gontard ihre Hochzeit mit dem sächsischen Großindustriellen Werner Schleber. Der entfaltete Prunk hatte zahlreiche Schaulustige zur Matthäikirche in Berlin gelockt. Die glanzvoll geschmückte Kirche war durch Scheinwerfer beleuchtet. Als nun nach der Trauung das Brautpaar die Kirche verließ, um mit großem Gefolge seine Hochzeitsreise nach Amerika anzutreten, drängte sich eine Greisin in höchster Erregung durch die Absperrung und rief dem Brautvater zu: „Geben Sie mir meinen Sohn wieder, Herr v. Gontard, geben Sie der Wahrheit die Ehre, denn er soll durch Sie 15 Jahre unschuldig im Zuchthaus sitzen". Der Vorfall war so dramatisch, daß niemand einzuschreiten wagte. Es handelte sich um die Mutter des wegen Landesverrats zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilten Lagerverwalters Bullerjahn. Der Verurteilte befindet sich augenblicklich im Untersuchungsgefängnis Moabit und wartet auf das Wiederaufnahmeverfahren, das sein Verteidiger betreibt. Bullerjahn ist nämlich auf Grund der Aussage seines Arbeitgebers, des Direktors v. Gontard, verurteilt worden, ohne daß Gontard vereidigt wurde. Die Verteidigung Bullerjahns hofft durchzusetzen, daß dieser Hauptbelastungszeuge seine Aussagen unter Eid wiederholen muß. Der aufsehenerregende Zwischenfall bei der Hochzeit wurde dadurch beendet, daß zwei Söhne der alten Frau Bullerjahn ihre Mutter schließlich beruhigten und die Zusammengebrochene nach Hause brachten.

Zugunglück in Mittelitalien.

Ein Zug der elektrischen Ueberlandlinie in der Provinz Ancona entgleiste, wie aus Mailand gemeldet wird, in einer Kurve, durchbrach eine Mauer und stürzte aus 10 Meter Höhe auf ein Gebäude. Sieben Personen wurden getötet und 11 verwundet.

Die Sternwarte der Erde.

Ein gigantisches Projekt wird von Deutschland aus betrieben: Der Bau einer internationalen Sternwarte, die den Forschern aller Kulturländer zugänglich sein soll. Man will ein mit allen Errungenschaften neuzeitlicher Technik ausgestattetes Forschungsinstitut errichten, ausgerüstet mit den modernsten Apparaten und Instrumenten. Die enormen Geldmittel, die zur Durchführung dieses Planes notwendig sind, sollen durch freiwillige Spenden freigebiger Mäzene aufgebracht werden. Nachdem ein Teil der Bausumme für die internationale Sternwarte bereits vorhanden ist, und nachdem weitere große Summen in Aussicht gestellt worden sind, ist man der Ausführung des Projektes nähergetreten. Vor allem handelt es sich darum, einen Platz zu finden, der für die Errichtung des Observatoriums in Frage kommt. Eine außerordentlich schwierige Frage, da die Sternwarte möglichst hoch liegen muß, am besten auf einem Gebirgsplateau, wo die Verunreinigung der Lufthülle durch Staub und Ruß, die die Forschungen der Gelehrten stark beeinträchtigt, vermieden wird und wohin die störenden künstlichen Lichtquellen nicht mehr zu dringen vermögen. Auf der anderen Seite ist aus allen möglichen Gründen darauf zu achten, daß die Sternwarte der Völker nicht allzu weit von den Kulturzentren entfernt ist.

Zwei international anerkannte Gelehrte, der bekannte deutsche Astronom Professor Gutnick und der berühmte Planetenforscher Prof. Dr. Kasimir Graff, der Direktor der Wiener Sternwarte, sind von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft damit betraut worden, nach einem geeigneten Platz für das neue Forschungsinstitut zu suchen. Professor Gutnick hat sich nach Südafrika begeben, Professor Graff wird Spanien bereisen und die Balearen. Sobald die beiden Forscher zurückgekehrt sind, wird man sich entscheiden, wo die internationale Sternwarte gebaut werden soll.

Den Mittelpunkt der neuen Sternwarte soll ein Spiegelteleskop bilden, ein riesiges Instrument, ähnlich jenem mächtigsten Sehwerkzeug der Welt, das sich in dem Hauptinstrument der amerikanischen Mount-Wilson-Sternwarte verkörpert. Dieses gigantische Instrument besitzt einen Spiegel — nach seinem Stifter Hooker-Spiegel genannt — von 2½ Meter Durchmesser, der 4 Tonnen wiegt und dessen Eisengerüst von jener Schiffswerft hergestellt worden ist, die während des Weltkrieges die amerikanischen Kriegsschiffe gebaut hatte. Dieser Riesenspiegel ermöglicht — theoretisch — eine 5000fache Kürzung des Raumes, so also, daß er auf dem Mond Objekte von etwa der Größe des Kölner Domes oder auf dem Mars eine Stadt in der Größe Neuyorks in das Blickfeld des irdischen Beobachters rücken könnte. Infolge der Unruhe der Atmosphäre, selbst auf hohen Berggipfeln, lassen sich die Möglichkeiten dieser Vergrößerung indes nie auswerten; man muß sich im allgemeinen mit einer 800- bis 1200fachen Verkürzung des Raumes begnügen. Für die Sternwarte der Völker ist ein ähnliches Hauptinstrument vorgesehen. Dieses neue Spiegelteleskop wird allerdings erhebliche Verbesserungen erhalten. So soll der Spiegel nicht wie der Hooker-Spiegel aus Glas hergestellt werden, sondern aus Quarzkristall, das Temperaturveränderungen gegenüber weit weniger empfindlich ist als Glas. Beim Hooker-Spiegel verursacht schon die Nähe eines menschlichen Körpers, der Hauch eines Menschen eine Bildverzerrung; der Quarzspiegel ist allen äußeren Einflüssen gegenüber wesentlich widerstandsfähiger.

St. F.

* **Opern-Premiere im Stadttheater.** Am Dienstag, dem 2. Dezember, findet die Erstaufführung von Ernst Kreneks großer Oper „Das Leben des Orest" statt. Die neue Dichtung und Oper Kreneks, groß in der Anlage und eindrucksstark in den dramatischen Szenen, ist freie Umformung und Umdeutung antiker Sagenstoffe. Krenek will nicht nur Vorgänge wiedergeben, sondern sie auch psychologisch motivieren. Deshalb umfaßt sein achtteiliges Drama nicht allein die Tragödie vom Muttermord Orests, sondern das ganze Leben Orests die Vorgeschichte und Sühne seiner Tat. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band. Spielleitung: Oberspielleiter August W. Roesler. Bühnenbild: Peter Krausen.

* **Eine ständige Londoner Oper.** Zum ersten Male in der Geschichte Englands hat sich, wie uns unser Londoner fr.-Korrespondent mitteilt, der Staat entschlossen, eine englische Oper zu subventionieren. London war bekanntlich bisher ohne ein ständiges Opernhaus und mußte sich mit Gastspielen deutscher und italienischer Gesellschaften zufriedengeben. Der Schatzkanzler Snowden hat jetzt, nach jahrelangen Verhandlungen, beschlossen, für eine Reihe von fünf Jahren die erforderliche Summe als Subvention für die Bildung einer ständigen Oper auszusetzen. Damit würde im englischen Kunstleben eine sehr weitgehende Belebung hervorgerufen werden. Das Fehlen einer Oper in London war für zahlreiche Mängel des englischen Kulturlebens verantwortlich, an deren Beseitigung man jetzt mit erneuten Kräften arbeiten wird.

* **Heinrich Lhotzky gestorben.** In Bodman am Bodensee starb im 72. Lebensjahre der Schriftsteller und Verleger Dr. Heinrich Lhotzky, dessen Lebensweg von Unglück überschattet war — er verlor drei Söhne im Mannesalter, zwei fielen im Krieg und einer verunglückte vor kurzem tödlich. Lhotzky wird in Bodman seine letzte Ruhestätte finden. Als Schriftsteller befaßte er sich vor allem mit ethischen Fragen. Am verbreitetsten sind von seinen Schriften: „Die Seele deines Kindes", „Vom Erleben Gottes" und „Das Buch der Ehe".

* **Hanns Hörbigers siebzigster Geburtstag.** Am 29. November dieses Jahres vollendet H. Hörbiger in dem kleinen niederösterreichischen Orte Mauer bei Wien sein siebzigstes Lebensjahr. Als glücklicher Erfinder auf dem Gebiete der Ventiltechnik längst zu Ansehen in Fachkreisen gelangt, ragt er auch sonst als einer der eigenartigsten Köpfe in unsere raschlebige Gegenwart hinein. Hat er doch jenes weitumspannende und durchgreifende revolutionierende Weltbild geschaffen, das unter der volkstümlichen Bezeichnung Welteislehre von sich reden machte und viel Staub in gelehrten und anderen Kreisen aufgewirbelt hat. Immerhin wußte bis heute noch niemand so recht, wer Hörbiger eigentlich ist und welche Bedeutung ihm im Kulturgeschehen der Gegenwart einzuräumen ist. Hans Wolfgang Behm hat daher das Wagnis unternommen, in einem ebenso spannenden wie bedeutsamen Werke das Lebensbild Hörbigers zu umreißen, und unter dem Titel „Hörbiger, ein Schicksal" soeben (bei Koehler & Amelang, Verlag in Leipzig) herauszubringen.

* **Polarforscher Sverdrup gestorben.** Der Polarforscher Otto Sverdrup ist, nach einer Meldung aus Oslo, im Alter von 76 Jahren gestorben. Er wurde am 31. Oktober 1854 im Gehöft Haarstadt im norwegischen Amt Nordland geboren, wurde Seemann und nahm sowohl an Nansens Grönland-Expedition 1888 wie an den Fahrten der „Fram" teil. Später lebte er als Pflanzer auf der Cayo Moa-Insel im Osten von Kuba, bis er noch vor dem Weltkrieg nach Norwegen zurückkehrte. Im Jahre 1915 nahm er dann noch an einer Hilfsexpedition für eine verschollene russische Polarexpedition teil. Sverdrups Entdeckungsfahrten sind in einem Werk „Nyland" (Neues Land), das auch in deutscher Sprache erschienen ist, behandelt.

* **Ein Volk wechselt seine Sprache.** Aehnlich wie in Irland, wo durch eine staatlich geförderte Sprachreform die keltische Ursprache des Landes, das „Gälisch", an Stelle der volksfremden angelsächsischen Sprache treten soll, wendet man sich nun auch in Norwegen gegen die landesübliche dänische Sprache, die von der ehemaligen dänischen Herrschaft herrührt. Das Dänische soll durch einen alten norwegischen Dialekt — „Landmaal" genannt — ersetzt werden. Man rechnet in norwegischen maßgebenden Kreisen damit, daß das Landmaal bereits in 5—10 Jahren die dänische Sprache verdrängt haben wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011277/fragment/page=0003
DFG

Stadttheater
Heute, Donnerstag, 20—23¼ Uhr
Viktoria u. ihr Husar
Operette von Paul Abraham
Freitag, 20—22¼ Uhr
Die heilige Flamme
Schauspiel v. W. S. Maugham

Walhalla
Sonntag, nachm. 1/2 2 Uhr
Märchen-Vorstellung
Rattenfänger von Hameln
m. d. Schweitzer Kinderballett
Ganz kleine Preise 0.30-1.25

Ab Montag, 1. Dezember
IV. Gastspiel Apollotheater - Wien
Die Försterchrist!
Operette in 3 Akten von Buchbinder
Musik von Georg Jarno
Der Vorverkauf hat begonnen

Thalia - Saal
Morgen, d. 28. Nov. 20 Uhr
Wüllner
rezitiert das Hexenlied
v. Wildenbruch
Musik von Schilling
Förster-Flügel von B. Döll (h0
Karten bei Hothan

Loest's Hof
Inh. Kurt Lange, Merseburgerstraße 54
Jeden Freitag Serien-
Preisskaten 4.30, 8.00, 10.00 Uhr
Konzert
jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag

Well's so schön war!
Zum 2. Male der beliebte **Witwenball**
Heute Donnerstag, den 27. November 1930 im
Weltrestaurant L.-Wucherer-Straße 73a.
Es ladet herzlichst ein **Alwinchen**
Täglich Ende 3 Uhr. (h0

Rakete
Hallische Lachbühne
Der gute Besuch zeugt von der Güte des Nov.-Programms
Sonnabend, d. 29. Nov. Benefiz u. Abschied v. Wanda Lindner und Beerth-fest! Festvorstell. u. Ball bis 4 Uhr! Tombola u. s. w.

Ufa-Theater Leipzigerstr.
Morgen Freitag Erstaufführung

Kohlhiesels Töchter

Der große 100prozentige Sprech- und Tonfilm. Keine Nachsynchronisierung des alten Stummfilms, eine vollkommene Neuverfilmung.

Henny Porten
in ihrer klassischen Doppelrolle als Gretel u. Liesel Kohlhiesel.

Es wird des Lachens kein Ende sein, angesichts dieses humorvollen Tonfilms, der sich zweier so dankbarer Motive bedient, die prachtvolle Milieuschilderung des bayrischen Gebirgsdorfes mit seinen reizvollen Naturbildern und seinen urwüchsigen Typen.

„. . . Dieser Trick des gespaltenen Ichs ist der Clou vom Ganzen. Das Publikum steht vor Rätseln; rechts singt die Gretel, links brummt die Liesel — und beides spielt die eine Porten-Sphinx . . ." konstatierte der „Film-Kurier".

Kohlhiesel . . . . . Leo Peukert
Liesel Kohlhiesel } Gretel Kohlhiesel } . . . **Henny Porten**
Pepi . . . . . **Fritz Kampers**

Ein Henny Porten-Tonfilm ist stets ein Ereignis!

Wie lustig, wie ungewöhnlich und wie ereignisvoll aber ist der Tonfilm, der zwei Hauptrollen mit Henny Porten nennt!

Im tönenden Beiprogramm der Micky Maus-Tonfilm „Das Dampfroß steigt" und die Ufaton-Woche.

Werktags: 4.00 6.10 8.20 Sonntags 2.50 4.20 6.15 8.20 Uhr.

Hotel **Hohenzollernhof**
Magdeburgerstr. 65
Morgen Freitag, den 28. ds. Mts. im Restaurant großes
Schlachtefest
ab 11 Uhr Wellfleisch.
Alle Arten Schlachtegerichte. Spezialität:
Warme Berliner Schlachteschüssel
Ab 20 Uhr
Künstler-Konzert

Kaffeehaus Binder
Hannscher Platz h
Freitag, den 28. November 30
Ehren- und Abschiedsabend
der Kapelle Boschert.
Ab 1. Dezember 1930
neue Kapelle!
Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag
Tanz-Tee!

Miterleben
De X in England — Befreiungsfeier in Koblenz — Leipzig, Lustiger Abend — Berlin, Uebertragung aus der Staatsoper — Breslau, Fußball-Länderspiel
was in der Zeit geschieht!
Werden Sie Rundfunkhörer!
Eine große Auswahl der führenden Netzanschlußgeräte und neuesten Lautsprecher. Bereitwillige Vorführung auf Wunsch in Ihrem Heim in einer Ihnen zusagenden Stunde
H. Prophete
Rannische-Str. 15
Das leistungsfähige Musikfachgeschäft
Bequeme Zahlungsbedingungen

EMIL JANNINGS
Lieblinge der Götter
Ein 100 proz. Sprech- u. Tonfilm von Hans Müller u. Robert Liebmann
Erich Pommer-Produktion der Ufa.
Regie: Hanns Schwarz. Musikalische Leitung: Willi Schmidt-Gentner
Darsteller:
Albert Winkelmann . . . . . **Emil Jannings**
Agathe . . . . . Renate Müller
Olga von Dagomirska . . . Olga Tschechowa
Winkelmanns Garderobier . . . . Hans Moser
Onkel Medizinalrat . . . . . Max Güllstorff
Dr. Marberg . . . . . Eduard von Winterstein
Maurus Colwyn . . . . . Willy Prager
Romanones . . . . . Siegfried Berisch
Boris Jussupoff . . . . . Wladimir Sokoloff
Filipo Gardagno . . . . . Evaristo Signorini
Popper v. Verschönerungsverein . . Oskar Sima
und Truus van Aalten, Ethel Burns, Betty Bird, **Lilian Ellerbusch** ehem. Mitglied v. hies. Stadttheater Betty Gast, Lydia Pollmann, Valentine Wischnewskaja, Fritz Alberti, Luigi Bernauer, Fritz Greiner Fritz Spira, **Marcel Wittrisch,** ehem. Mitglied v. hies. Stadttheater
Die Handlung spielt in Wien, Buenos Aires und St. Wolfgang.
Zeit: Gegenwart.
Ufaton-Film
Aufnahme und Wiedergabe Klangfilm-Apparatur.

Emil Jannings
wie er leibt und lebt! Mit Humor im Herzen, dem Schalk in den Augen und der Jugend im Blut, so, wie ihn sich jeder von uns im Leben vorstellt, so zeigt ihn diese Tonfilm-Komödie als urwüchsigen Bohemien und lachenden Bonvivant. Berstend vor Lebensfreude und guter Laune, spielt sich Jannings in der Rolle des Kammersängers Winkelmann selbst — eine größere Freude wird er seiner nach Millionen zählenden Gemeinde nicht bereiten können.

Die Schlager des Films:
„Ich bin ja so vergnügt"
„Ich singe dir ein Liebeslied"

Première morgen Freitag
Ufa-Theater Alte Promenade
Werktags: 4.00 6.15 8.20 Sonntags: 2.50 4.35 6.30 8.30
Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungültig.

Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr
einmalige Sondervorführung
Der Weltkrieg
Gewaltiger als der I. Teil, noch packender und ergreifender ist der
Nachdr. verboten
II. Film
(Verständlich ohne Kenntnis des I. Teils)
Westfront, Italienische Front, Serbische Front, Ostfront.
„Schaufeln, hacken, graben . . . ."
(Eigentlich hatten wir uns den Krieg anders vorgestellt!) - und der Kriegsbericht:
Im Westen nichts Neues!
Wir waren nicht Mensch, wir waren nicht Mann, wir standen wie Stein und Stahl.
Aber im Osten: Gorlice, Tarnow, das befreite Lemberg. Warschau und Iwangorod fielen, unaufhaltsam marschierten **deutsche Soldaten.**
Weihnachten im Felde.
Havanna-Deckblatt mit Buchenlaub-Einlage
Die Hölle von Verdun
Fort Douaumont in deutscher Hand. Verduns besiegeltes Schicksal. General Joffre opfert seine besten Truppen. **Die Zermürbungsschlacht beginnt . .**
Und in der **Heimat:** Brotkarte, Reichefleischkarte, Kartoffel-Sonderkarte
Hungerblockade und Generalangriff der Entente!
Die Somme
Trommelfeuer spie Tod und Verderben, unter schwerstem Feuer — lebten Menschen. Keine Verpflegung, keine Verbindung, hinter Gas- und Rauchwolken erfolgte **der Angriff. Feinde** — Aber der **Uebermacht** zerschellte an dem **unbeugsamen Willen deutscher Soldaten.**
Lorretto, Arras, Soissons, Flandern, Isonzo, Skagerrak
Die Jugend hat Zutritt
Karten: 1.— bis 3.— Mk.
Vorverkauf bei Hothan und
Ufa Theater Alte Promenade

CAPITOL
Lauchstädterstr. 1 Tel. 33440. Linie 4 u. 10
Ab heute
eines der schönsten Filmwerke welches Menschenaugen je gesehen. (e
Ein Film wie er noch nie da war und auch niemals wiederkommt.
LAILA
Die Tochter des Nordens.
Ein spannendes und erregendes Schicksal, spielt in den geheimnisvollen, grandiosen Schönheiten nordischer Natur, **dort, wo noch keine Kamera war.** Unvergeßlich schön die herrlichen Bilder der nordischen Landschaft.
Man sucht nach Worten, um daß auszudrücken, was das Auge sieht.
Jugendliche haben Zutritt.
Preise:
II. 80 Pfg., I. 1.00, Res. 1.20, Rang 1.40, Loge 1.60 Mk.
Beginn: 4.00

Zimmermann's Lichtspiele
Freitag bis Sonntag: 4 Großfilme und Streichkonzert
Wochentags: 7 u. 8.30 Preise von 60 Pfg. an Sonntags: 2, 4, 6 u. 8.30
Edison Goethestr. 26
„Der Würger"
Ein mysteriöses Drama in 5 Akten Einer der besten und wohl aufregensten Eisenbahn-Sensationsfilme. Der bei seiner Weltaufführung einen unbeschreiblichen Erfolg hatte.
Ihr wißt ja wie Matrosen sind . .
Es ist eine packende Geschichte von Seefahrt und Liebe. Er zeigt die Matrosen in der Kraft ihrer Jugend, treu, ohne Falsch, bereit das Leben für einander einzusetzen immer rauflustig und verliebt.
Casino Hardenbergstr. 1
„Flieger in Flammen"
Der Herzensroman eines Fliegeroffiziers im Kampf um das Erbe seiner Geliebten. Eine spannende Wildwestsensation m. „Winnetou" der deutsche Schäferhund.
Der Sträfling aus Stambul
Ein ungemein packender Film von größter Spannung der tiefes Mitgefühl und Miterleben erweckt. Hauptdarsteller: Heinrich George
In beiden Theatern eine tolle Groteske.
In beiden Theatern: Sonntag 2 u. 4 Uhr Harry Piel in „Sein letzter Bluff" u. 2 Groteske. Erw. 50, Kinder 25 Pf.
Beide Theater stehen zw. Versammlung und Vorführungen für alle Parteien und Vereine billigst zur Verfügung

Orkane des Lachens
Wolkenbrüche des Staunens und Wunderns tägl. im Walhalla üb.
KASSNER den Erzzauberer u. d. Gala-Varieté

Café **Pudmenzky!** Heute **Tanzabend**
Café Burghof!! Heute Tanz RUDI LANGE

Familien-Anzeigen in die „Hallischen Nachrichten"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011277/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung

Halle, den 27. November

Die Preissenkungsaktion geht weiter.

Herabsetzung der Milch- und Kartoffelpreise. Die Textilrichtzahl ist gefallen.

Die Preissenkungsaktion des Magistrats, über deren Ergebnisse wir am Sonnabend berichteten, ist in dieser Woche weiter fortgesetzt worden. Sie hat folgende Ergebnisse gezeitigt:

„Der Verein der Landwirte und Molkereien zur Regelung des Milchpreises und der Verein der Milchhändler für Halle und Umgegend haben ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, den Kleinhandelspreis der Milch vom 1. Dezember ab von 30 Pf. auf 28 Pf. herabzusetzen.

Der Hallische Kartoffelgroßhandel wird auf Grund der Preissenkungsverhandlungen den Preis für die Industriekartoffeln üblicher Beschaffenheit um 6 Prozent herabsetzen.

Dementsprechend ist es möglich, auch im Kartoffeleinzelhandel den Preis herabzusetzen. Hier wird sich gleichfalls für Industriekartoffeln üblicher Beschaffenheit der Preis von 35 auf 30 Pf. (ohne Verpackung) bei einer Abnahme von 10 Pfd. ermäßigen.

Es wird hier die Erwartung ausgesprochen, daß der einschlägige hallische Kleinhandel seine Kartoffeln vom einheimischen Großhandel bezieht.

Bei den Preisverhandlungen ist außer den Lebensmitteln auch die wichtige Warengruppe der Textilien in die Erörterungen mit einbezogen worden. Wie vom Statistischen Amt der Stadt Halle festgestellt ist, ist die Textilrichtzahl vom Anfang 1930 bis Oktober 1930 von 1,85 auf 1,58 gesunken.

Die Einzelpreisfeststellungen haben ergeben, daß bis zum heutigen Tage der Textileinzelhandel der rückläufigen Bewegung der Textilfabrikation Rechnung getragen hat. Die zahlenmäßige Belegung wird durch die am 27. November neu festzustellende Indexziffer erfolgen."

Jagd auf einen Motorraddieb.

Gestern abend spielte sich in der Bernburger Straße gegen ½9 Uhr eine aufsehenerregende Jagd ab. Unter den Rufen „Haltet ihn! Haltet ihn!" verfolgten zwei Personen auf einem Motorrad einen jungen Mann, der auf einem leichten Motorrad flüchtete. Es gelang schließlich, den Flüchtling durch Vorfahren zu stellen. Das Motorrad, das von ihm entwendet worden war, gehörte dem als Sozius auf dem verfolgenden Rad Mitfahrenden. Er konnte sich der Polizei gegenüber durch seinen Führerschein ausweisen. Die Polizei veranlaßte alles weitere.

Selbstmordversuch mit dem Messer.

Ein Arbeiter brachte sich am 26. November gegen 20,30 Uhr in einer Wohnung in der Fichtestraße in selbstmörderischer Absicht mehrere Stiche in die Brust bei. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes dem Elisabethkrankenhaus zugeführt. Der Grund zur Tat soll in Familienstreitigkeiten zu suchen sein.

Der Eisenbahn-Brückenbau an der Delitzscher Straße.

Der Brückenbau an der Delitzscher Straße hat bedeutsame Fortschritte gemacht, so daß man hofft, ihn bis Ende Januar beendigen zu können. Die

Eine Brückenhälfte wird antransportiert.

Blechträgerbrücke wird in zwei Hälften herangebracht und dann zusammengenietet, um schließlich in die Widerlager eingesenkt zu werden. Unser Bild zeigt den Antransport der einen Brückenhälfte.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Donnerstag, 27. Novemb. 1930, 7 Uhr morg.

Sonnenaufgang . 7^{51} Mi. | Mondaufgang 13^{25} Mi.
Sonnenuntergang . 16^{08} Mi. | Monduntergang 22^{47} Mi.
Dauer der Dämmerung 44 Mi. | Mondphase: zunehmend

Nov.		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
26.	14^{12}	+13,2	742,5	78	SW	3	wolkig	—
26.	21^{12}	+10,9	742,8	78	SSO	1	klar	—
27.	7^{12}	+ 8,8	746,5	86	SW	1	wolkig	Leicht. Nebel

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Es brannte schon wieder:

Alarm! Großfeuer im Lagerplatz.

Ein 150 Meter langes Gebäude fast völlig niedergebrannt. — Die Feuerwehr arbeitet bei unerträglicher Hitze. — Schwierigkeiten, weil brauchbare Hydranten fehlten. — Die ganze Umgebung aufs schwerste bedroht. — Außerordentlich hoher Sachschaden. — Der Chef einer anliegenden Firma durch die Erregung getötet.

Auf dem Lagerplatz der Firma Hensel & Müller brach gestern vormittag, wie wir bereits kurz berichteten, in einem Gebäude von ungefähr 150 Meter Länge ein Brand aus, der sich binnen kürzester Zeit zu einem Großfeuer entwickelte. Es gelang der Feuerwehr, ein Ueberspringen des Brandes auf andere Gebäude zu verhindern. Die bei ihrer Ankunft bereits in einer Länge von 100 Metern in Brand stehenden Baulichkeiten brannten allerdings nieder. Die Löscharbeiten dauerten noch bis in die Nacht hinein. Kurz vor Beginn des Brandes war ein junges Mädchen gefährdet, das sich glücklicherweise noch vor Eintreffen der Feuerwehr selbst retten konnte. Der angerichtete Sachschaden ist außerordentlich groß.

Die in Brand geratenen Baulichkeiten, die durch ein Teerpappendach verbunden waren, stehen westlich einer Gleisanlage auf dem großen Lagerplatz der Firma Hensel & Müller, der sie gehören. Sie waren an verschiedene Firmen vermietet. Der nördlichste Teil, ein kleinerer Schuppen, war bis vor kurzem an den Fuhrunternehmer Schollbach vermietet, der ihn zwar bereits aufgegeben hatte, aber noch einiges darin verwahrte. In dem daran angrenzenden Teil bewahrte das Baugeschäft Hermann Risse Bauhölzer, Eisenschwellen und Maschinen auf, anschließend lag ein offener Schuppen der Firma Hensel & Müller, von dem die Räume der Kistenfabrik Romeicke lediglich durch eine dünne Wand getrennt waren. Der Brand brach in dem offenen Lagerschuppen der Firma Hensel & Müller aus, in dem die Kistenfabrik ungefähr ein Dutzend Ballen gepreßte Holzwolle aufbewahrte.

Kurz nach ½10 Uhr kam ein Arbeiter, der im gegenüberliegenden Lagerschuppen beschäftigt ist, zum Frühstücken, als er plötzlich aus den Holzwolleballen eine Flamme aufzüngeln sah. Er war sich der Gefahr sofort bewußt und gab nach dem vornliegenden Verwaltungsgebäude Nachricht. Von dort aus wurde der auf dem Gelände befindliche Feuermelder gezogen, dessen Signal 9.43 Uhr in der Südwache eintraf. Inzwischen hatte sich der Brand bereits in erschreckender Weise ausgebreitet. Die Flamme hatte in Blitzesschnelle sämtliche Holzwolleballen erfaßt, die sogleich lichterloh brannten. Fast im gleichen Augenblick geriet auch schon das Schuppendach in Brand. In rasender Geschwindigkeit breitete sich das Feuer nach allen Richtungen aus, so daß Brandingenieur Bange, der von der Südwache aus mit dem Personenwagen vorausgeeilt war, bei seiner Ankunft eine flammende Wand von ungefähr 100 Meter Länge und ungefähr 20 Meter Breite vorfand. Dicke schwarze Rauchwolken stiegen zum Himmel empor. Sie waren bis weit in die Stadt hinein zu sehen. Der ganze Brandherd atmete eine glühende Hitze aus. Der Brandingenieur gab, als er die Größe des Brandes übersah, sofort Großfeuersignal und eilte nach der Romeikeschen Kistenfabrik, wo, wie ihm zugerufen wurde, ein Menschenleben in Gefahr sein sollte.

Ein Teil der Flammenwand.

Blick auf das brennende Gebäude. Phot. Pleitz.

Fräulein Romeike war beim Ausbruch des Brandes gerade aus den Räumen herausgekommen und daraufhin sofort wieder in das Gebäude zurückgeeilt, um die Feuerwehr telephonisch zu benachrichtigen. Inzwischen war der Alarm allerdings bereits erfolgt. Glücklicherweise konnte sie noch rechtzeitig aus dem in kürzester Zeit völlig verqualmten Raum herausgelangen, so daß Brandingenieur Bange nicht mehr helfend einzugreifen brauchte. Er drang aber trotzdem mit der Rauchschutzmaske in die Büroräume ein und rettete noch wichtige Bücher, Akten usw. vor der Vernichtung.

Der Löschangriff.

Inzwischen war zunächst von der Südwache aus der Löschzug II eingetroffen, dem dann später von der Hauptwache her die Züge I und III folgten. Der sofort einsetzende Löschangriff begegnete den größten Schwierigkeiten. Auf dem ganzen Gelände befindet sich kein brauchbarer Hydrant, so daß man an die weit entfernten Hydranten der Reichsbahn anschließen mußte, die aber einen weit geringeren Wasserdruck geben als die städtischen Leitungen. Auch wurde infolge der Entfernung zunächst das Schlauchmaterial knapp, bis die anderen Löschzüge und außerdem die Reserveschläuche angekommen waren. **Es sind im ganzen ungefähr zwei Kilometer Schlauchleitungen gelegt worden.**

Der Löschangriff wurde zuerst von Norden her und dann durch eine westlich am Brandherd vorbeigelegte Schlauchleitung vom Süden her durchgeführt. Außerdem wurde östlich der Brandstelle eine Schlauchleitung herangeführt; man mußte zu diesem Zwecke durch die Stakete eines Lagerplatzes durchbrechen, der noch jenseits der östlich der brennenden Schuppen führenden Eisenbahngleise lag.

Die Arbeit der Feuerwehrleute wurde durch die ungeheure Hitze außerordentlich erschwert. Arbeiter, die auf dem Platze schäftigt waren, schleppten noch Holztüren und Bohlen herbei, die vor die Feuerwehrleute gestellt wurden, um sie etwas vor der Ausstrahlung zu schützen. Unentwegt richteten die Wehrmannschaften die Wasserstrahlen auf die brennenden Gebäude, die im Zusammenstürzen immer wieder mächtige Funkenregen aufsprühen und dicke Rauchwolken aufsteigen ließen.

Wie stark diese Strahlungshitze war, geht auch daraus hervor, daß der westlich der Brandstätte gelegene Schuppen infolge der Strahlung zu glimmen anfing, obwohl der Wind nach Osten wehte. Glücklicherweise gelang es, einen Brand dieses Schuppens, dessen Fenster sämtlich zersprangen, zu verhindern. Auch ein Eisenbahnwaggon, der auf den schon bezeichneten Gleisen stand und bereits in Brand geraten war, wurde von einem halben Dutzend wagemutiger Eisenbahner noch weggefahren und konnte abgelöscht werden. Zwei weitere Waggons waren rechtzeitig durch eine Lokomotive abgeschleppt worden.

Im übrigen mußte sich die Feuerwehr damit begnügen, eine weitere Ausdehnung des Brandes nach Möglichkeit zu verhindern. Dies gelang ihr auch. Lediglich nach Süden zu drang das Feuer noch einige Meter vor. Dort arbeiteten die Feuerwehrleute unter Verachtung der schweren Gefahren im Gebäude selbst, während ein Teil von ihnen mit den spärlichen Wasserstrahlen die Flammen in Schach hielt, rissen andere das Dach herunter, um so den Flammen ihre Nahrung zu nehmen. Nach zwei Stunden intensivster Arbeit war die größte Gefahr gebannt.

Tatsächlich hätte bei etwas ungünstigeren Windverhältnissen der ganze Lagerplatz in Brand geraten können. Unmittelbar nördlich der Brandstelle, von ihr nur durch einen kleinen Wohnschuppen mit Pferdestall und Hühnerstall getrennt, befand sich ein Lager gefüllter Teertonnen, während jenseits der Gleise das Richtersche Sägespänelager den Flammen die denkbar günstigste Nahrung geboten hätte. Hier wurde glücklicherweise kein Schaden, auch nicht durch Wasser angerichtet.

Die Brandstätte

bot nach Beendigung der Löscharbeiten ein Bild furchtbarer Verwüstung. Von den Gebäuden selbst ist, bis auf den südlichsten Teil, nichts mehr zu sehen. Lediglich die Steinfundamente der Kistenfabrik, auf denen die von der Hitze verbogenen Stahlschienen liegen, sind stehengeblieben. Zwischen schwelenden Haufen verbrannten Holzes liegen vom Feuer zerstörte und vom Rauch geschwärzte Maschinen, von denen man hört, daß sie teilweise noch ganz neu, ja sogar noch in der Verpackung waren. Sie sind völlig unbrauchbar geworden und ihre verkrümmten Gestänge ragen wie anklagend gen Himmel.

Der Brand erregte natürlich in der hallischen Bevölkerung großes Aufsehen. Viele Menschen strömten zur Brandstelle, die auch von den vorüberfahrenden Zügen aus deutlich sichtbar war. Als erste Zuschauer trafen übrigens die Insassen des wenig beliebten Zigeunerlagers in der Delitzscher Straße ein, wobei

Lehrerschaft und Pädagogische Akademie.

Der erste Vorsitzende des Preußischen Lehrervereins über dessen grundsätzliche Einstellung. — Das Ziel der Berufsausbildung der Lehrer bleibt die Universität. Professor Dr. Frankenberger über die Arbeit in der hiesigen Akademie.

Im Hallischen Lehrerverein sprachen am 25. November Prof. Dr. Frankenberger, der Direktor der hiesigen Pädagogischen Akademie, und Rektor Diekmann-Magdeburg, der erste Vorsitzende des 75 000 Mitglieder zählenden Preußischen Lehrervereins, über die Pädagogischen Akademien. Zu dieser außerordentlich bedeutungsvollen Veranstaltung waren neben vielen Mitgliedern sehr viele auswärtige Gäste erschienen.

Prof. Dr. Frankenberger berichtete als erster Redner über die Arbeit in der Pädagogischen Akademie. Er führte etwa folgende Gedanken aus:

„Das Bild, das man sich in der Oeffentlichkeit von den Pädagogischen Akademien macht, stimmt häufig nicht mit der Wirklichkeit überein. Man muß sie in ihrer Arbeit kennenzulernen versuchen. Dazu dienen die Gastvorlesungen, die allen Interessierten in diesem Wintersemester zum ersten Male offenstehen. Selbstverständlich bedürfen die Akademien erst eine Zeit der Einrichtungen, um ihre eigene Gestalt deutlich auszuprägen. Die ersten Semester sind in der Hauptsache dazu benutzt worden, die Studenten mit der Psychologie bekannt zu machen, da von hier aus die Möglichkeiten am ehesten gegeben sind, die Hörer hineinzustellen in den Rahmen der geisteswissenschaftlichen Strömungen. Neben Vorlesungen werden in Uebungen die Studenten zur eigenen wissenschaftlichen Arbeit erzogen. Schon im ersten Semester kommen sie in Fühlung mit der eigentlichen Berufsarbeit durch Hospitationen in der Akademieschule.

Von großer Bedeutung war die verbindliche praktische Ferientätigkeit. Eine Gruppe von Studenten führte unter Leitung mehrerer Professoren 200 Kinder aus dem mansfeldischen Streikgebiet in ein Erholungsheim bei Wiesbaden.

Um die Studenten mit den Verhältnissen bekanntzumachen, aus denen die Kinder stammen, die vor ihnen mal auf der Schulbank sitzen, wird mit ihnen Gegenwartskunde getrieben.

Wie auf dem Gebiet, so geht man auch in Halle neue Wege bezüglich des Pflichtbesuches der Vorlesungen und Uebungen. Die ersten sind bis zu einem gewissen Grade fakultativ, während die letzteren obligatorisch sind.

Das gesellige Leben wird sehr wichtig genommen. Daß nur ein gut durchgebildetes Gemeinschaftsleben den Lehrer bilden könnte, war ja einer der positiven Gründe, der zur Akademie führte. Gruppenbildungen lassen sich dabei nicht vermeiden. Sie werden ganz besonders dann eine Selbstverständlichkeit sein, wenn erst die Akademie vollausgebaut mit rund 350 Studenten da sein wird. Aber jede Gruppe muß dem Ganzen dienen und muß dadurch ihr Bestehen rechtfertigen."

Rektor Diekmann berichtete über die grundsätzliche Stellung des Preußischen Lehrervereins zu den Pädagogischen Akademien. Er begrüßte den Fortschritt, der durch diese Akademien in der Lehrerbildung zu verzeichnen sei.

Aber, so fuhr er fort, dadurch kann die Lehrerschaft nicht veranlaßt werden, ihre grundsätzliche Stellung zu ändern. Seitdem es eine Lehrerbewegung gibt, ist das Ziel der Berufsausbildung die Universität. Schon in der Tivoliversammlung 1848 ist diese Forderung zum Programm erhoben worden. Man hat den Lehrern oft vorgeworfen und tut es auch heute noch, daß Standesrücksichten sie dazu bestimmt hätten. Das alte Lehrergeschlecht wird davon keinen Nutzen haben, eher das Gegenteil. Das Standesgefühl der Lehrer kann es allerdings nicht verstehen, daß die Lehrer in den verschiedenen Schulformen eine verschiedene Ausbildung durchmachen müssen. Wir fordern die einheitliche Ausbildung aller Lehrer, sind uns aber bewußt, daß die Erfüllung dieser Forderung noch nicht zu erreichen ist.

Die Reichsverfassung sieht allerdings in Artikel 143,2 die einheitliche Lehrerbildung nach den Grundsätzen, die für die höhere Bildung allgemein gelten, für das ganze Reich vor. Leider ist dieser Weg nicht beschritten worden. Die einzelnen Länder übernahmen die Lehrerbildung in den verschiedensten Formen, von der Hochschule (Sachsen, Hamburg) bis zum alten Seminar. Um in Preußen nicht eine Rückkehr zu den alten Seminaren zu fördern, erklärte sich der Preußische Lehrerverein unter drei Voraussetzungen mit den Akademien einverstanden: Verlegung nur an Hochschulorte, in jeder Beziehung den bestehenden Hochschulen ebenbürtig, keine konfessionelle Aufspaltung.

Aber auch diese Forderungen fanden nicht durchgängige Beachtung.

An die beiden Vorträge schloß sich eine Aussprache an, in der beide Redner noch mehrfach zu Wort kamen.

Haltestelle Hafenstraße nicht genehmigt.

Die von den Werken der Stadt Halle AG. geplante Straßenbahneinsteigestelle in der Hafenstraße ist, wie wir hören, vom Regierungspräsidenten nicht genehmigt worden.

Hochkonjunktur für Einbrecher.

Am 26. November wurde in der Zeit zwischen 11 bis 12 Uhr in eine Wohnung in der Lessingstraße eingebrochen. Die Täter entwendeten in der Hauptsache Schmucksachen und Kleidung im Werte von ungefähr 1200 RM. Es kommen zwei große Männer mit dunklen Ueberziehern in Frage, die das Grundstück um 11 Uhr betreten und gegen ½12 bis 12 Uhr mit zwei Koffern verlassen haben. Sachdienliche Meldungen bei der Kriminalpolizei Zimmer 99. Der Besitzer der Sachen hat für die Wiederherbeischaffung eine Belohnung von 100 RM. ausgesetzt.

Weiter wurde am gleichen Tage gegen 9 Uhr in eine Bodenkammer in der Gr. Steinstraße eingebrochen und für ungefähr 300 RM. Frauenkleidung und Wäsche gestohlen.

Wann fährt Ihr Zug ?

6 Uhr 40
11 Uhr 25
19 Uhr 45

Das Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch gibt Ihnen am besten Auskunft, mit welchem Zuge Sie die günstigsten Verbindungen haben. Das Fahrplanbuch, in handlicher und übersichtlicher Form, bietet: Ausführlichen Fahrplan des mitteldeutschen Eisenbahnnetzes mit Fern-Verbindungen, Ueberficht der an- u. abfahrenden Züge, Streckenverzeichnis, Ueberfichtskarte, Stationsverzeichnis mit Entfernungsangabe, Verzeichnis der Sonntags-Rückfahrkarten mit Fahrpreisen, internationalen Hotel-Telegramm-Schlüssel usw.

Für 60 Pfennig überall zu haben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011277/fragment/page=0005

es in den Ernst der Situation ein erheiterndes Moment hineinbrachte, daß einer der Zigeuner auf einem ungesattelten Pferd angesprengt kam. Die Polizei nahm später Absperrungen vor.

*

Die Brandursache steht noch nicht fest. Es scheint sich in diesem Falle jedoch nicht um eine böswillige Brandstiftung zu handeln, sondern es steht vielmehr zu vermuten, daß der Brand durch unachtsames Wegwerfen einer noch glimmenden Zigarette oder Zigarre entstanden ist.

*

Wie wir soeben erfahren, hat der Brand indirekt nun doch noch ein Todesopfer gefordert. Herr Hermann Thieme, der Chef der Steinholzfabrik Union G. m. b. H., deren Lager unmittelbar nördlich an die Brandstätte angrenzt, ist durch die Nachricht von dem Großfeuer derart in Erregung geraten, daß er bald darauf einen tödlichen Schlaganfall erlitt.

Kommunalpolitisches aus Nietleben.

Die brennende Erwerbslosenfrage. — Arbeiten, die aus Geldmangel nicht ausgeführt werden können.

In der letzten Gemeindevertretersitzung in Nietleben wurde an Stelle des nach Ammendorf gezogenen Rektors Gommert Herr Schopp als Gemeindevertreter eingeführt. Da diese Sitzung durch einen außerordentlich starken Andrang im Zuhörerraum gestört wurde, soll in der nächsten Sitzung beraten werden, ob künftig Besuchskarten verausgabt werden sollen.

Im Mittelpunkt der Sitzung standen Beratungen, wie die Notlage der Erwerbslosen, die von allen Seiten anerkannt wurde, zu lindern sei. Aus Mangel an Mitteln mußten die zahlreichen Anträge abgelehnt werden, zumal es unmöglich ist, Anleihen zu bekommen. Alle Parteien sprachen sich für Kürzung der höheren Gehälter und der höheren Pensionen aus. Die finanzielle Lage der Gemeinde ist außerordentlich gespannt, die Steuereinnahmen sind im letzten Jahr bedeutend zurückgegangen und es ist noch nicht abzusehen, wie die von der Gemeinde zu zahlenden 40 000 RM. für die Kreiswohlfahrt aufgebracht werden sollen.

Unter dieser Finanznot leiden auch einige dringend benötigte Verbesserungen, so die Neupflasterung der Heidestraße, die allein 40 000 RM. kosten würde, und die Aufbesserung des Passendorfer Weges bis zum Fournierwerk Graeb & Söhne. Diese Arbeiten sowohl wie die Wasserleitungsarbeiten sollen ausgeführt werden, sobald Gelder vorhanden sind.

Gegen den Verfall der Invalidenkarten sind von der Gemeinde Schritte unternommen worden. Die Milch für die bedürftigen Schulkinder wird vorläufig im bisherigen Ausmaße bis Ende Januar geliefert.

Politische Zusammenstöße.

Der Polizeibericht meldet:

Am 26. November gegen 23 Uhr kam es in der Merseburger Straße und auf dem Thielenplatz zu Zusammenstößen zwischen dort herumstreifenden Trupps von Kommunisten und Nationalsozialisten. Durch das sofortige Eingreifen der Polizei wurden in beiden Fällen größere Schlägereien verhindert. Verletzt ist niemand. Zwölf Kommunisten und sieben Nationalsozialisten wurden zur Feststellung ihrer Personalien dem Polizeirevier zugeführt.

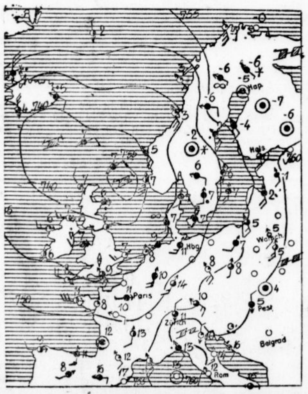
Hallischer Maurer bei Kanalbauarbeiten verunglückt.

Infolge des Sturmes stürzte bei den Kanalbauarbeiten bei Elben ein Baugerüst um. Zwei Bauarbeiter wurden verletzt, der Maurer Golla aus Halle so schwer, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte.

Voraussichtliches Wetter bis 28. Nov. abds.

Auch am Mittwoch fluteten Warmluftmassen über Mitteldeutschland hinweg, wobei das Thermometer an der Elbe bis auf 13 Grad anstieg. In Süddeutschland erreichte das Thermometer Werte, die über 15 Grad lagen. In Karlsruhe kam es sogar bis auf 19 Grad. Im Bereiche der Depression, deren Kern nördlich von Schottland liegt, kommt es jetzt zu dauerndem Luftdruckanstieg. Sie wird sich infolgedessen immer mehr auffüllen und langsam nach Osten verschieben. Die Energie der Kaltluftmassen, die auf ihrer Westseite nach Süden dringen, wird daher kleiner und kleiner. Sie schieben sich infolgedessen nur langsam nach Mitteldeutschland heran. Bei ihrer Ankunft kommt es zeitweise zu Regen. Die Luftströmung bleibt weiterhin südlich, sie wird aber noch etwas schwächer, als wollte die Großwetterlage eine durchgreifende Umstellung durchmachen.

Aussichten: Wechsel zwischen wolkigem und trübem Wetter, einzelne Regenfälle, Temperatur langsam zurückgehend. Im Hochharz wieder Einsetzen von Frost.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Erkältet! Fay's Sodener helfen

Kommunalpolitischer Abend der Wirtschaftspartei

Die Ortsgruppe Halle der Wirtschaftspartei hatte am Mittwoch zu einem kommunalpolitischen Abend eingeladen, der sich außerordentlich vielseitig, anregend und lehrreich gestaltete. Nicht weniger als sechs Redner sprachen über kommunalpolitische Tagesfragen.

Stadtrat Pfeiffer wandte sich in einem Referat über das geplante Gesetz betreffend Aufhebung der noch bestehenden Zwangswirtschaften besonders gegen die Absicht, durch ein „Uebergangsgesetz“ die Wohnungszwangswirtschaft erst einmal auf sechs Jahre zu verlängern. Der „etappenweise Abbau“ der Zwangswirtschaft sei nutzlos und eine Kautschukbestimmung. Sofort müsse sie aufgehoben werden! Das Wohnungsangebot werde genügend groß sein. Seien doch in den letzten zwei Jahren neun Milliarden Reichsmark ir Deutschland verbaut worden!

Der Vorsitzende, Stadtrat Herbert, sprach über das Thema „Magistrats- oder Bürgermeisterverfassung?“ Die Bürgermeister-Verfassung stelle einen bürgermeisterlichen Absolutismus dar. Sei der Bürgermeister ein Genie, so könne es gut gehen. Andernfalls könne der Stadt schwerster Schaden erwachsen. Darum lieber bei der Magistrats-Verfassung bleiben, — allerdings mit der Reform, daß nur Fachleute zu Stadträten gewählt werden dürften.

Zum Thema Preisabbau bemerkte Stadtverordneter Mangold, die ganze Preissenkungsaktion werde getragen von dem Gedanken, daß jeder Opfer bringen müsse. Der mittlere Geschäftsmann könne eine Preissenkung nur durchhalten, wenn die öffentliche Hand sich in steuerlicher Hinsicht dem Opfer anschließe. Eine Zwangsbewirtschaftung der Preise würde die deutsche Wirtschaft zerschlagen!

Wünsche zum neuen Haushaltsplan (1931) äußerte Stadtverordneter Baumüller: Der Etat dürfe nicht von vornherein auf Abstriche eingestellt werden; nur das unbedingt Notwendige dürfe verlangt werden. Das Wohnungs- und das Mietseinigungsamt seien zu streichen, das Hoch- und das Tiefbauamt zusammenzulegen. Auch sehr viele andere Kapitel müßten, selbst unter Opfern, gekürzt werden! — Zu wünschen wäre den Städten das Zuschlagsrecht auf die Einkommensteuer.

Gegen die Bodenflächenpolitik der Stadt Halle sprach Stadtverordneter Clemens. Die Vorratskauf-Politik gefährde die Bürgerschaft und die freie Wirtschaft. Die Stadt solle nur so viel Grund und Boden besitzen, wie sie für eigene Zwecke und dazu, gegebenenfalls ausgleichend zu wirken, brauche, nicht aber, um Geschäfte zu machen. Der Erwerb der Brandberge sei zu mißbilligen.

Als letzter Redner sprach Stadtverordneter Dr. Starke zusammenfassend über die Grenzen der Tätigkeit einer Stadtverwaltung. Sie dürfe nie auf private Gebiete übergreifen, — sonst schließe das Unternehmen erfahrungsgemäß stets mit einem Fehlbetrag ab . . .

An die Reden schloß sich eine fruchtbare Aussprache an.

Zur Mordsache Thränhardt.

Ein Kraftwagenführer als Zeuge gesucht.

Ein Kraftwagenführer aus Liebertwolkwitz, der den von der aus Halle stammenden Tänzerin Anna Koch ermordeten Kaufmann Thränhardt aufgefunden hat, hat auf der Landstraße Grimma—Leipzig am 18. November gegen ½12 Uhr nachts einen Kraftwagen angehalten. Beide Kraftwagenführer haben dann den Kraftwagen, in dem der Ermordete lag, besichtigt und festgestellt, daß Thränhardt tot auf dem Führersitz gesessen hat. Der Führer des angehaltenen Kraftwagens wird gebeten, seine Adresse schriftlich dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Dr. Goldmann, Leipzig, Elisenstraße 64, mitzuteilen oder sich bei der nächsten Polizei- oder Gendarmeriedienststelle zu melden.

Kautionsbetrüger am Werk.

In voriger Woche sind von zwei Betrügern mehrere Personen um Kautionen bis zu 300 RM. geschädigt worden.

„Kontrolleur, der auch gleichzeitig kassiert, mit 300 RM. Barsicherheit gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. D. 9764 an die Exp. d. Bl.“ lautete das Inserat, das Anfang voriger Woche in einer Tageszeitung erschien.

Die sich auf das Inserat Meldenden wurden nach einem Büro, das zwei Gauner eigens zu diesem Zwecke gemietet hatten, beordert und dort wurde ihnen gegen sofortige Erlegung der Kaution die Stelle, die am nächsten Montag anzutreten war, übertragen. Die Verträge wurden auf einer von den Betrügern mitgebrachten Schreibmaschine, die außer einigen Zeitschriften die ganze Büroeinrichtung ausmachte, ausgefertigt. Als die Engagierten am Montag ihren Dienst antreten wollten, war das Büro bereits unter Hinterlassung der laufenden Mietsschuld geräumt.

Die Schwindler sind etwa 30 und 35 Jahre alt. Einer von ihnen hat auffallend hochstehende Augenbrauen und ein warzenähnliches Gewächs auf einer Wange. Sachdienliche Mitteilungen über die Person der Täter und ihren Aufenthalt nimmt die Kriminalpolizei Halle, Dreyhauptstraße 2, Zimmer 39 oder 40 entgegen.

* **Unberechtigte Justiz.** Am 26. November gegen 15 Uhr wurde Ecke Schmeerstraße-Marktplatz ein 16jähriger Bäckerlehrling von einem Handelsmann vom Rade gestoßen und geschlagen. Der Bäckerlehrling soll angeblich den Hund des Handelsmannes angefahren haben. Strafanzeige gegen den Täter ist erstattet.

Produktionsfaktor Mensch in der Bauindustrie.

Gelegentlich der Hauptversammlung des Reichsverbandes Industrieller Bauunternehmungen, e. V., im Vorjahr in Halle ist die Notwendigkeit der industriellen Nachwuchsförderung eingehend erörtert, worüber wir berichteten. Der Lehrlingsaus- und -fortbildung ist von den angeschlossenen Unternehmungen besondere Sorgfalt zugewandt. Während schon seit Jahren in Erfurt eine Zusammenfassung der Lehrlinge aller Firmen in einem Kursus stattfindet, begann nach diesem Vorbild auch in Halle eingangs dieser Woche ein mehrwöchiger Kursus.

Syndikus Dr. Stoffel eröffnete diesen Lehrgang, zu dem auch Teilnehmer aus anderen Städten (Magdeburg und Jena) entsandt sind, und betonte den ernsten Willen der Bauindustrie, durch diesen Kursus mithelfen zu wollen, technische Fähigkeiten in den Schülern zu wecken, zugleich aber auch in ihnen den Menschen zu bilden. Anschließend hielt er das erste Referat über „Sozialversicherung und Unfallverhütung“.

Eine Reihe Herren der Lehrlingskommission werden theoretischen Unterricht und auf einer besonderen Lehrbaustelle praktische Unterweisung erteilen. Die Lehrlingsausbildung der Bauindustrie vollzieht sich unter Mitwirkung der Industrie- und Handelskammer, eine Neueinrichtung, die dem kommenden Berufausbildungsgesetz schon jetzt Rechnung trägt.

Daß die Bauindustrie trotz ihrer beispiellos schlechten Wirtschaftslage dazu überging, neben dem Erfurter Kursus, der auch noch bestehen bleibt, noch einen zweiten in Halle abzuhalten, beweist, daß man es mit der Ausbildung des Produktionsfaktors Mensch sehr ernst nimmt, wobei man neben der Schulung der Hand **auch die des Herzens nicht vergessen will.**

Je besser man pflügt, je reicher man fährt.

Die Schwere dieser Zeit verlangt das. Sie können es auch tun. Wissenswerte Winke gibt Ihnen der jetzt erschienene

Landwirtschaftliche Kalender
der Hallischen Nachrichten
für die Provinz Sachsen und Anhalt
1931

50 Pfennig

kostet er nur. Ein Vielfaches wird er Ihnen eintragen, wenn Sie seinen Angaben und Vorschlägen praktisch folgen. Bedeutende Männer, in landwirtschaftlichen Dingen erfahren, haben daran mitgearbeitet. - Das Buch ist in allen Geschäften und Filialstellen der Hallischen Nachrichten vorrätig. Auf Wunsch wird es auch direkt zugesandt. Füllen Sie den untenstehenden Bestellschein aus.

Hier ausschneiden und im mit 5 Pfg. frankierten Umschlag einsenden.

Bestellschein

Ich bite um Zusendung von .... Exemplar(en)
„Landwirtschaftlicher Kalender 1931“
zum Preise von je 50 Pfennig, zuzüglich 15 Pfg. Porto.
Den Betrag von 65 Pfennig füge ich in Marken bei.

Ort ....
Straße .... Unterschrift

Öffentliche Veranstaltungen

* **Dr. Ludwig Wüllner** rezitiert morgen, Freitag, den 28. November, im Thaliasaal. Seine heute noch ungeschwächte Vortragskunst, eine Kunst größten Stils, ist ebenso weltbekannt, wie die unübertroffene Plastik seiner Sprache. Das Hexenlied ist vor Jahren durch den Meister berühmt geworden, und die Stadt Hersfeld hat ihn zu seinem 70. Geburtstag besonders geehrt. Der Abend findet zugunsten unseres Reichswaisenheims Halle statt. Der Vorverkauf ist lebhaft, einige gute Plätze sind noch zu haben. (Siehe Anzeige.)

* **Zimmermanns Lichtspiele,** Edison, Goethestraße Nr. 26, und Casino, Hardenbergstraße 1, in dieser Woche Freitag bis Sonntag: in beiden Theatern Streichkonzert und zwei erstklassige Großstadt-Doppelprogramme, außerdem eine tolle Humoreske. Wochentags volkstümliche Preise. Sonntag 2 und 4 Uhr in beiden Theatern Harry Piel in „Sein größter Bluff“ und zwei Grotesken.

* **Walhalla-Theater.** Auf vielseitigen Wunsch beginnt das Wiener Apollo-Theater-Ensemble mit der Jarno-Operette „Die Förster-Christl“ das Gastspiel. Es ist der Direktion gelungen, die reizende Wiener Soubrette Mimi Brix für die Titelrolle zu gewinnen. Fräulein Brix hat die Förster-Christl in Wien über 200 Mal mit größtem Erfolg gesungen und wird zweifellos auch in Halle großen Erfolg haben. Im übrigen gehören dem Ensemble die in Halle bereits bekannten und beliebten Mitglieder an und werden von dem künstlerischen Leiter des Theaters an der Wien, Paul Guttmann, geführt.

* **Weihnachtsfeier des Vaterländischen Frauenvereins.** Trotz der schlechten Wirtschaftslage wird der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz Halle auch in diesem Jahr die Veteranen von 70/71, deren Witwen sowie die Kriegspatenkinder von 1914/18, soweit sie das 14. Lebensjahr nicht überschritten haben, durch eine Weihnachtsfeier erfreuen. Anmeldungen werden bis zum 1. Dezember im Büro des V. Fr. V., Schimmelstraße 12, entgegengenommen. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß auch Hausangestellte, welche anläßlich der nächsten Generalversammlung für treue Dienste ausgezeichnet werden sollen, möglichst schon jetzt anzumelden sind.

* **Wohltätigkeits-Konzert zum Besten der Hinterbliebenen der Grubenkatastrophen** in Alsdorf und Maybach. Weihnachten steht vor der Tür. Eltern führen ihre lieben Kleinen durch die Stadt, um ihnen die schönen Weihnachtsgeschenke, die in den Schaufenstern ausliegen, zu zeigen. Mit großen und leuchtenden Augen wird geschaut. Freude durchzieht die Kinderherzen. Wie sieht es dagegen bei den Kindern der verunglückten Bergknappen aus? Trauer anstatt Freude. Dazu, diese Kinder zu Weihnachten zu erfreuen, soll das am Dienstag, 2. Dezember, abends 8¾ Uhr, im großen Saale des Stadtschützenhauses stattfindende Konzert dienen. Helft uns, ihr noch immer freudig gebenden hallischen Bürger, dies zu ermöglichen.

* **C-T-Lichtspiele.** Wegen des großen Andranges des Publikums ist der Dreyfus-Film auch noch in der nächsten Woche im C-T Große Ulrichstraße zu sehen. — Im C-T Riebeckplatz läuft ab Donnerstag der Film „Zu jedem kommt einmal die Liebe!“

* **Hotel Hohenzollernhof.** Im Restaurant findet morgen, Freitag, ein Sonderabend statt. Ab 20 Uhr Künstlerkonzert anläßlich des Schlachtefestes. (Siehe Anzeige.)

Kirchliche Nachrichten.

* **Akademischer Gottesdienst.** Die im Winter üblichen Wochenschlußandachten in der Magdalenenkapelle Sonnabends, 7 Uhr, werden am 29. November (Vorabend des 1. Advent) ihren Anfang nehmen. Die Ansprache wird Prof. D. Eger halten. Die zweite Andacht ist Sonnabend, den 6. Dezember.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 11.)

Mitteldeutschland

27. November

Gastwirteprotest gegen Biersteuererhöhung

* **Torgau. Eine Protestversammlung der Torgauer Gastwirte gegen die vom Magistrat beschlossene Erhöhung der Biersteuer von 7 auf 15 v. H., das ist um rund 8 auf 5 bis 7,50 RM. je Hektoliter, fand im Haus der Landwirte statt. Nach dem einleitenden Referat des Vorsitzenden sprachen Vertreter des Magistrats, des städtischen Finanzausschusses, des Stadtverordnetenkollegiums, des Handels, der Arbeitnehmerschaft usw. Alle Redner erklärten sich für eine Abdrosselung der Ausgaben der Stadt und eine Einschränkung der Gemeinden und Behörden. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der mit aller Entschiedenheit gegen die beabsichtigte Erhöhung der Biersteuer Einspruch erhoben wurde. Von dem anfangs beabsichtigten Streik der Gastwirte wurde Abstand genommen.**

Schwierigkeiten beim Wohnungsbau.

Die Wagen bleiben im Schlamm stecken.

* **Roitzsch.** Auf Grund des Reichsnotbauprogramms wird in der Karl-Marx-Straße ein 30-Familien-Wohnhaus erbaut, das in nächster Zeit gerichtet wird. Einige Privatbauten konnten ebenfalls fertiggestellt und bereits bezogen werden. Bei dem Bau des 30er Wohnhausblockes macht sich die noch nicht gepflasterte Karl-Marx-Straße — als Umgehungsstraße gedacht — als unpassierbar sehr unangenehm bemerkbar. Die Anfuhr des umfangreichen Baumaterials bis zur Baustelle mittels Lastfuhrwerken und Lastkraftwagen ist unmöglich, da die Wagen im Schlamm stecken bleiben. Die Abladung muß daher in der Glebitzscher Straße erfolgen und mittels Fahrbahn erfolgt dann der Weitertransport. Da bereits in letzter Zeit schon Steinmaterial zur Pflasterung der neuen Umgehungsstraße eingeht und in der Glebitzscher Straße gelagert wird, ist anzunehmen, daß mit den Pflasterarbeiten im Frühjahr begonnen wird.

Von Scheinwerfern geblendet.

Auf einen unbeleuchteten Ackerwagen aufgefahren. — Ein Toter, ein Schwerverletzter.

* **Landsberg b. Halle. Der Arbeiter Baldewig aus Spickendorf fuhr mit seinem Motorrade auf der Berliner Landstraße zwischen Gütz und Hohenthurm auf einen unbeleuchteten Ackerwagen, der in Richtung Brehna fuhr, auf. Baldewig wurde so schwer verletzt, daß er bald nach Einlieferung in der hallischen Klinik verstarb. Der etwa 15jährige Sozius erlitt erhebliche Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß B. durch die Scheinwerfer eines ihm entgegenkommenden Autos geblendet wurde und den unbeleuchteten Wagen nicht sehen konnte.**

Krach in der Gemeindevertretung.

* **Ramsin.** In der Gemeindevertretung konnten bei dem Punkt „Verschiedenes“ Anträge auf Winter- und Weihnachtsbeihilfe für Erwerbslose und Rentner wegen zu großen Tumultes nicht erledigt werden, da die Vertreter der SPD. und Hausbesitzer den Saal verließen, so daß die KPD.-Vertreter unter sich blieben. Der Gemeindevorsteher mußte die Sitzung vorzeitig schließen.

Mit dem Kopf in der Starkstromleitung.

* **Aschersleben.** Bei Ausbesserungsarbeiten an der 15 000-Volt-Leitung vor Frose geriet ein Monteur mit dem Kopf an eine stromführende Leitung und blieb augenblicklich daran hängen. Mit sehr schweren Brandverletzungen wurde der Verunglückte in das Krankenhaus Aschersleben eingeliefert.

* **Bebitz.** (Sturmschäden.) Der gewaltige Sturm riß in der Flanschenfabrik von einem Kran die Laufkatze und das Motorenhaus herunter. Der Schaden ist beträchtlich; verletzt wurde glücklicherweise niemand. — Auf der Landstraße nach Trebitz bei Könnern wurden fünf Masten der Fernsprechleitung umgebrochen.

* **Elsnigk** b. Köthen. (Vom Pferd geschlagen.) Auf dem Gelände der Zuckerfabrik Elsnigk wurde der Arbeiter Franz Neumayr von einem Pferd gegen den Kopf geschlagen. Der Arbeiter brach stark blutend ohnmächtig zusammen und wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Kreiskrankenhaus nach Dessau gebracht.

* **Golpa.** (Wieder 60 Arbeitslose.) Dieser Tage sind die Arbeiten der neuen 320 Meter langen Transportbrücke vollendet worden. 60 Arbeiter, durchweg Schlosser, mußten von der Baufirma entlassen werden

Die Beweisaufnahme im Prozeß Ziegler.

Eine Haussuchung bei dem Belastungszeugen Schmiel im Jahre 1919.

* **Magdeburg.** Der zweite Verhandlungstag des Ziegler-Prozesses fand beim Publikum das gleiche starke Interesse wie der erste Tag. Der Zuhörerraum ist bis auf den letzten Platz gefüllt.

Als erster Zeuge wurde Amtsgerichtsrat Bieber-Burg vernommen, der sich, ebenso wie der zweite Zeuge, Landgerichtsrat Doßmann-Magdeburg, auf den Prozeß nicht mehr genau erinnern kann. Es sei dem Gericht damals nur um den Vorwurf der Bestechung gewesen. Zeuge Doßmann sowohl wie Landgerichtsdirektor Löwenthal hätten schon damals den Eindruck gehabt, daß gegen Ziegler Material von seinen Feinden zusammengetragen worden sei, sie hätten deshalb auch Ziegler zur vorsichtigen Aussage ermahnt. Wegen der Spitzelgelder habe er damals das Verfahren eingestellt, da der Magistrat von Burg mitgeteilt hatte, daß bei Nachprüfung Zieglers Unschuld festgestellt worden sei.

Der Zeuge Dr. Hirschberg-Magdeburg hat Schmiel 1924 im Beleidigungsprozeß verteidigt und macht sehr präzise Angaben. Er erklärt u. a., daß Ziegler ausdrücklich bestritten habe, die Aussage über Schmelz „ins Zuchthaus bringen“ getan zu haben.

Dann wird unter großer Spannung des Saales der Hauptbelastungszeuge und Hauptgegner des Angeklagten, der Händler Schmiel, vernommen. Er berichtet zunächst von der Fortschaffung eines im Jahre 1919 geschlachteten Schweines. Als er am Bahnhof von einem Polizisten gestellt und verfolgt wurde und später in die Stadt zurückfuhr, sei ihm Ziegler mit zwei Wachtmeistern entgegengetreten und habe erklärt, er müsse eine Haussuchung vornehmen. Einen der Polizeibeamten habe Ziegler ersucht, zurückzubleiben und der andere sei am Tor zum Schmielschen Grundstück zurückgeblieben. Ziegler sei mit Schmiel allein in das Haus getreten und habe gesagt:

„Ich will gar keine Haussuchung halten. Man ißt doch selbst mal gerne Schweinefleisch.“

Darauf habe Ziegler eine Haussuchung markiert und dann gesagt: „Na, ich habe nichts gefunden, aber denken Sie mal an mich.“

Nach ein paar Tagen habe er Ziegler etwa 1½ Pfund Fleisch gesandt.

Schüsse auf einen Personenzug.

* **Magdeburg.** Auf den Personenzug 353 Magdeburg—Berlin wurde abends gegen ½7 Uhr in der Nähe von Magdeburg-Neustadt ein Anschlag verübt. Eine Kugel zertrümmerte eine Fensterscheibe eines vollbesetzten Abteils, ohne daß jemand der Fahrgäste verletzt wurde. Von dem Täter fehlt jede Spur.

KAISER-BORAX
extraparfümiert
für jeden, der sich selbst rasiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19301277/fragment/page=0006

Zusammenlegung staatlicher Kreiskassen.

* **Eisleben.** Die staatlichen Kreiskassen in Eisleben und Mansfeld werden am 1. Januar 1931 mit dem Sitz in Eisleben vereinigt. Die mit der Kreiskasse Mansfeld bisher verbundene Forsthilfskasse für die Kreis- und Forstkasse Sangerhausen kommt mit dem gleichen Zeitpunkt in Wegfall.

Klostermansfeld verabschiedet den Etat.

* **Klostermansfeld.** In der Gemeindevertretersitzung, die einen sehr starken Besuch aufwies, stand im Mittelpunkt der Beratungen die Einführung der Bürgersteuer und die Beratung des Haushaltplanes. Nach längerer Debatte wurde die Bürgersteuer angenommen. Der Haushaltsplan schließt ab mit einem Betrage von 188 481 RM. An Steuerzuschlägen wurden festgesetzt: Grundvermögenssteuer vom bebauten Platz 240 Proz., vom unbebauten 275 Proz. (um 85 Proz. erhöht), Gewerbesteuer nach dem Ertrage 500 Proz. (100proz. Erhöhung), Gewerbesteuer nach dem Kapital 1250 Proz. (um 250 Proz. erhöht). Der Gesamthaushalt wurde gegen eine Stimme angenommen. Der Erwerbslosenausschuß hatte einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der umfangreiche Unterstützungen für die Erwerbslosen vorsieht. Die Forderungen sind bei der augenblicklichen Finanzlage natürlich unausführbar. Der Gemeindevorsteher befürwortete jedoch das Arbeitsbeschaffungsprogramm und schlug vor, daß die Gemeinde die Friedrich-Ebert-Straße bepflastern und ein Mehrfamilienhaus erbauen könne. Hierzu müßte ein Darlehen aufgenommen werden. Im übrigen wurde geraten, dem Wohlfahrtsausschuß Einzelanträge zu unterbreiten. Ferner werden durch den Kreis demnächst an die Armenunterstützungsempfänger Winterbeihilfen verteilt werden.

Sitzungssaal wird von der Polizei geräumt.

* **Gerbstedt.** Eine längere Debatte entspann sich in der letzten Stadtverordnetensitzung wegen des Anschlusses der städtischen Grundstücke an die Gasversorgung. Für die Nachforderungen der Kreisabgaben sollen 30 Prozent auf Grundvermögens- und Gewerbesteuer fallen. Für sieben Monate sind nunmehr 6731 RM. zu bezahlen. Der Bürgermeister empfahl, da die Stadt selbst vor schwierigen Verhältnissen stände, die Einführung der Bürgersteuer. Stadtv. P. von der KPD., welcher gegen die Steuer protestierte und auch noch zu anderen Sachen übergehen wollte, wurde vom Vorsteher das Wort entzogen, wodurch es zu Lärm und persönlichen Beschimpfungen kam. Die Sitzung wurde abgebrochen. Nun setzte sich der Lärm auch im Zuhörerraum fort, so daß dieser von der Polizei geräumt werden mußte.

* **Helbra.** (Geflügelausstellung.) Die kürzlich veranstaltete Geflügelausstellung erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Ueber 800 Hühner, Tauben, Enten und Fasanen verschiedener Arten waren zu sehen. Die Preisrichter, Wulf-Leipzig, Leutzsch-Halle und Müller-Leipzig, hatten keine leichte Arbeit bei der Prämiierung der Geflügel. Vom hiesigen Geflügelzuchtverein wurden 35 Züchter prämiiert.

Kurze Nachrichten.

* **Zorbau.** Kurz hintereinander sind zwei der ältesten Einwohner verstorben. Der Landwirt Hermann Krug, ehem. 12er Husar und Kriegsteilnehmer von 1870 wurde vor einigen Tagen zu Grabe getragen. Jetzt verstarb auch der älteste Einwohner Zorbaus, der Auszügler Gottfried Krug, der kurz vor der Vollendung seines 90. Lebensjahres stand. Letzterer hat an den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870 teilgenommen und zahlreiche Gefechte mitgemacht.

* **Röß.** An Stelle des als Mittelschullehrer nach Weißenfels berufenen Lehrers Otto Stümke ist Schulamtsbewerber Walter Wille aus Halle gekommen.

* **Gräfenhainichen.** Der erst seit 1. November 1930 tätige Lehrer Danz aus Ammendorf wird nach Wansleben bei Halle versetzt. Lehrer Heynoldt, bisher an der Volksschule, ist als Mittelschullehrer an den gehobenen Klassen angestellt worden. Für ihn tritt Lehrer Krone-Jüdenberg an die Volksschule über.

* **Artern.** Das Ehepaar Telegraphenassistent Eberhardt feierte das Fest der Silbernen Hochzeit.

* **Schraplau.** (Herbstmarkt.) Der Schrappelmarkt erfreut sich von Jahr zu Jahr immer größerer Beliebtheit und zeigte einen riesigen Besuch. Einige Geschäftsleute hatten schon nachmittags um 5 Uhr ausverkauft. Für Unterhaltung sorgte ein Autokarussel und am Abend der Jahrmarktsball.

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unfein. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeig-weiße **Creme Leodor,** auch als herrlich duftende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg, Tube 1 Mk., wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife, Stück 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. Vorkriegspreise!

MERSEBURG LEUNA GEISELTAL

Senkung der Fleischpreise.

* **Merseburg.** Die Besprechung zwischen den Gewerbetreibenden und Verbrauchern zwecks Preissenkung hatte das Ergebnis, daß die Fleischpreise in Merseburg in den vor einigen Tagen in der Stadt Halle gesenkten Fleischpreisen angepaßt werden. Weiter wird die Fleischerinnung ihre Mitglieder auffordern, die Kalkulation der Wurstwaren aufs schärfste zu prüfen und entsprechende Senkung eintreten zu lassen, wobei die Wiedereinführung der Pfennigrechnung in Aussicht genommen wird. Obermeister Beyer erklärte, daß dieses Opfer von der Fleischerinnung gebracht werde, um auch ihrerseits zur Behebung der schweren Notlage, die weite Bevölkerungskreise der Stadt Merseburg erfaßt hat, beizutragen. Ferner führte er aus, daß auch in den Reihen der Gewerbetreibenden infolge der verringerten Kaufkraft der Konsumenten eine große Notlage vorherrsche, aber jeder müsse zur Behebung der Wirtschaftskrise beitragen. Obermeister Vogel von der Bäckerzwangsinnung betonte, daß Merseburg zur Zeit den niedrigsten Brotpreis mit 17 Pf. je Pfund gegenüber Halle und anderen größeren Städten habe. Augenblicklich sei eine Aenderung des Brotpreises nicht möglich. Kartoffelgroßhändler Freygang erklärte, daß der Großhandelspreis für Kartoffeln in Merseburg frei Haus 2,75 RM. betrage. An diesem Preis sei zur Zeit nichts zu ändern, da die Verdienstspanne nicht groß sei. Eine Aenderung der Kohlenpreise ist nach Auskunft des Kaufmanns Stöbe nicht möglich, solange die Syndikatspreise bestünden.

Demnächst soll wieder eine Besprechung in der Preissenkungsfrage bezüglich anderer Lebensmittel stattfinden.

Anträge für das Stadtparlament.

* **Merseburg.** Die Erwerbslosen haben durch die kommunistische Fraktion im Stadtparlament Anträge gestellt, in denen sofort 200 000 RM. gefordert werden zur Auszahlung von Barunterstützung. Ferner sollen ausreichend Kartoffeln und Kohlen, sowie Kleidungsstücke zur Verfügung gestellt werden. Der Antrag läßt, wie immer, die Frage offen, woher die Stadt das Geld dazu nehmen soll.

„Die Polizei im Leunawerk."

* **Leuna.** Vom Polizeipräsidium in Weißenfels wird mitgeteilt:

„Der Klassenkampf Halle (Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg) verbreitet in der letzten Zeit unwahre Behauptungen über umfangreiche polizeiliche Maßnahmen zur Sicherung des Leunawerkes usw. Die Tendenz dieser Ausführungen geht unverkennbar dahin, die Arbeiterschaft zum Streik und gegen die Polizei aufzuhetzen. Die Ausführungen des Klassenkampf, insbesondere in der Ausgabe Nr. 275 vom 24. November 1930, „Krüger setzt Panzerwagen ein" und „Polizei- und Spitzelterror — Die Erregung im Betrieb wächst" sind, soweit sie die Polizei betreffen, erfunden. Der Panzerwagen — richtig Sonderwagen der Polizei — führte am Nachmittag des 22. 11. lediglich die vorgeschriebene periodische Prüfungsfahrt zwischen Merseburg und Weißenfels aus. Der Sicherheitsdienst wird seit Monaten im Bezirk Merseburg-Leuna unverändert ausgeübt. Insbesondere ist eine Verstärkung der diensttuenden Polizeikräfte am Sonnabend nicht erfolgt, da hierzu keinerlei Anlaß bestand, weil die Belegschaft die Hetze des Klassenkampfes zum Streik usw. unbeachtet läßt."

Zwischen die Puffer geraten.

* **Großkayna.** Am Mittwochvormittag verunglückte der Brikettverlader L. St. auf der Brikettfabrik Michel-Vesta dadurch tödlich, daß er beim Zusammenkoppeln zweier Eisenbahnwagen zwischen die Puffer geriet.

Kirchenkreis Lauchstädt aufgelöst.

* **Lauchstädt.** Der Kirchenkreis Lauchstädt wird mit dem 1. April 1931 aufhören zu bestehen. Die entsprechende Urkunde, die mit diesem Zeitpunkt vollständig in Kraft tritt, lautet: „Die Kirchenkreise Merseburg-Stadt, Merseburg-Land und Lauchstädt werden zu einem Kirchenkreise Merseburg vereinigt". Die Vereinigung von Merseburg-Stadt und Merseburg-Land hatte bereits vor einiger Zeit stattgefunden. Der Superintendent des neuen vergrößerten Kirchenkreises Merseburg ist Sup. Kramm.

Wirbeltierfunde im Geiseltal.

Aus der Braunkohle der Grube „Cecilie".

In der Herbstversammlung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen hielt der 1. Vorsitzende, Univ.-Professor Dr. Weigelt, Halle, einen fesselnden, für die Kenntnis vorzeitlichen Lebens sehr bedeutsamen Vortrag, der durch Lichtbilder und kunstvoll präparierte Fundstücke erläutert wurde.

Die Durchforschung der Braunkohlengrube „Cecilie" durch das Geologische Institut war im Sommer d. J. von ganz besonderem Erfolg begleitet. An der Westseite des Nordstoßes wurden in einer Fundschicht von 146 Quadratmeter Fläche und 40 Zentimeter Stärke etwa 340 Reste von Wirbeltieren geborgen, die auf einer Skizze nach Ort, Lage und Art genau verzeichnet waren. Die Bergung der Skelette und sonstigen Teile war wegen Erweichung der Knochen besonders schwierig und der Transport sowie die Präparation im Laboratorium erforderten ganz besondere Kenntnis und Kunst. Bei der Untersuchung wurden die neuesten Methoden erfolgreich angewendet, wie Mikrophotographie, ultraviolettes Licht und Farbenplatte; letztere besonders zur Heraushebung der Strukturunterschiede, dann aber auch zur Festhaltung der Schillerfarben von Insektenflügeln.

An Tierfunden sind zu nennen: Fünf Krokodile, molchartige Tiere mit reduzierten Beinen, Schlangen und Eidechsen mit deutlich erkennbaren Resten der Körperhaut, desgl. Frösche, Fische mit Gehörsteinen, große und kleine Schildkröte, Vogelknochen, Reste von Federn mit mikroskopisch sehr gut erkennbarer Verzahnung der Fiederchen. Ferner fanden sich auch Teile von Säugetieren, wie Lophiodon (ein Unpaarzeher), das Bein eines dreizehigen Pferdchens, Reste von Beuteltieren sowie Halbaffen. — Weiter sind zu nennen: Heterohyus Heufelderi, Necrolemur Raabi und die Gürtelechse Placosaurus Waltheri.

Ueber die Zusammensetzung der Braunkohlenwälder geben zahlreiche Pflanzenreste Kunde. Durch die Erhaltung der Tierreste hinwieder gewinnt der Paläontologe ein vollständiges Bild von der Lebewelt jener Alttertiärzeit, die am Schluß des Vortrages mit heutigen Zuständen in Nordamerika in Beziehung gesetzt wurde.

Konzert des Philharmonischen Orchestervereins.

* **Merseburg.** Hanns Roessert (Halle) dirigierte gestern abend das erste Konzert des Philharmonischen Orchestervereins in dieser Spielzeit. Roessert setzte sich bis zur äußersten ihm zu Gebote stehenden künstlerischen Kraft ein für ein außergewöhnliches Gelingen des Konzerts, dessen Vortragsablauf in der Hauptsache auf musikalische Romantik (Wagner: Siegfried-Idyll, Weber: Klarinetten-Konzert, Mendelssohn: Italienische Sinfonie) eingestellt war. Einleitend verknüpfte Cherubinis Anakreon-Ouvertüre ein leichtes musikhistorisches Band mit Richard Wagner, der bekanntlich Cherubinis dramatischen Stil sehr hoch schätzte. Cherubinis Anakreon leuchtete buntfarbig prismatisch auf, bis in die einzelnen Orchestergruppen erfühlt, ein reiches, lebendiges Bewegtsein. In Richard Wagners Siegfried-Idyll war alles Fluidum, in der Klangwiedergabe viel Schönheit. Webers Klarinetten-Konzert blies Hugo Lindenzweig aus Merseburg. Er verabschiedete sich damit von seinen bisherigen Orchesterkollegen vor der Abreise nach seiner neuen Wirkungsstätte in Bernburg. Lindenzweig machte seine Sache ausgezeichnet. Blumenspenden wurden ihm überreicht, mit denen er wiederholt vor der Rampe erscheinen mußte. Glanzpunkt des ganzen Abends wurde im zweiten Teil Mendelssohns Italienische Sinfonie, deren letzter Satz, der diabolisch phantastische Saltarello, stürmischen Beifall hervorrief. Hanns Roessert erntete ungewöhnlichen, verdienten Applaus. Er hatte sein Bestes gegeben. Der Abend hatte künstlerisch einen durchschlagenden Erfolg.

* **Merseburg.** (VDA.-Jugendabend.) Die Ortsgruppe Merseburg des Vereins für das Deutschtum im Ausland veranstaltete einen Jugendgruppenabend, der sehr gut besucht war. Nach einem Musikvortrag begrüßte Studiendirektor Dr. Hertling die Anwesenden. Schuldirektor Reimesch aus Siebenbürgen zeichnete Bilder aus der Geschichte der siebenbürgener Sachsen, die nun schon 800 Jahre in der Fremde wohnen und im Kampfe gegen die Feinde und innere Nöte sich ihr Volkstum erhalten haben. Die Veranstaltung war umrahmt von musikalischen Vorträgen des Orchesters des Gymnasiums und Lyzeums, Schüler der Volksschule, Altenburger Schule und Mittelschule erfreuten durch gut einstudierte Volkstänze.

Einbrechertrio dingfest gemacht.

* **Zeitz.** In Großpörthen (Kr. Zeitz) wurden von der Landjägerei drei Personen aus Zeitz festgenommen, die im Begriff waren, Diebstähle auszuführen. Sie stehen im Verdacht, schon andere Diebstähle ausgeführt zu haben. Es konnte ihnen eine große Reihe von Diebstählen und Einbrüchen in der Umgebung von Zeitz nachgewiesen werden.

Beim Ueberschreiten des Gleises totgefahren

* **Sangerhausen.** Am Dienstag gegen Mitternacht wurde der 50 Jahre alte Wagenmeister Gustav Lehmann auf dem Gleisgelände des Bahnhofs tot aufgefunden. Da Augenzeugen nicht vorhanden sind, bleibt nur die Annahme, daß L. beim Ueberschreiten der Gleise von einem Zuge erfaßt wurde.

6000 RM. fehlen in der Güterkasse.

* **Nordhausen.** Bei der Güterkasse des Nordhäuser Bahnhofes der Nordhausen—Wernigeröder Eisenbahn sind größere Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Ein Obersekretär hat aus der Kasse Beträge entnommen und für sich verbraucht. Die Unterschlagungen sollen insgesamt 6000 RM. betragen. Die Betrügereien konnten verhältnismäßig rasch aufgedeckt werden. Der ungetreue Beamte wurde angezeigt und aus dem Dienst entfernt.

Staatskommissar für Nordhausen ernannt.

* **Nordhausen.** Die Stadtverordneten hatten in der Montagsitzung die Erhöhung der Biersteuer und die Einführung der Bürgersteuer abgelehnt. Da die Deckungsvorschläge des Magistrats für einen Teilbetrag des Defizits verworfen wurden, kam für Nordhausen die Ernennung eines Staatskommissars in Frage. Von der Regierung in Erfurt ist Oberbürgermeister Baller-Nordhausen zum Staatskommissar bestätigt worden.

Auch für Erfurt ein Staatskommissar.

* **Erfurt.** Auf Antrag des Magistrats hat der Regierungspräsident den Oberregierungsrat von Löwenstein zum Staatskommissar ernannt. Der Staatskommissar hat an Stelle der versagenden Stadtverordnetenversammlung die Einführung der Bürgersteuer für 1930, die in der Stadtverordnetensitzung abgelehnt wurde, beschlossen, gemäß der Notverordnung des Reichspräsidenten. Er hat ferner festgestellt, daß die Finanzlage der Stadt Erfurt es zur dringenden Notwendigkeit macht, neue Einnahmen insbesondere zur Linderung der Not der Wohlfahrtserwerbslosen zum Fließen zu bringen.

Hochwasser der Elster fällt.

* **Bad Liebenwerda.** Die neue Hochwasserwelle der Schwarzen Elster beginnt abzufließen. Gestern war ein Fallen um zehn Zentimeter zu verzeichnen. Im Unterlauf der Schwarzen Elster, im Kreise Schweinitz, hatte das Hochwasser größeren Umfang angenommen als das vor drei Wochen. Zwischen den Orten Borken und Arnsnesta war man damit beschäftigt, eine Schleuse zu erweitern. Das Hochwasser kam hier so überraschend, daß an der Baustelle am anderen Morgen ein 4 bis 5 Meter breites Loch in den Elsterdamm gerissen wurde. Der Landbevölkerung gelang es bis zum Abend, den Damm wieder abzudichten.

* **Belitz.** (Geflügeldiebe.) Dem Arbeiter Sch. wurden drei schlachtreife Gänse und zwei Kaninchen gestohlen. Die Diebe hatten die Ehefrau des Bestohlenen beim Füttern der Tiere beobachtet und sogleich nach deren Weggehen den Diebstahl ausgeführt. Die Beute wurde lebend fortgeschafft. Beide Täter sind auf Fahrrädern in der Richtung nach Cupsal davongefahren.

* **Ermsleben.** (Eigene Innungskrankenkasse?) Wie verlautet, sind Bestrebungen im Gange, sich von der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Mansfelder Gebirgskreis loszulösen und eine eigene Innungskrankenkasse zu gründen. Inwieweit diese Bestrebungen Erfolg haben, bleibt abzuwarten.

* **Söllichau.** (Holzversteigerung.) Bei der Gemeinde-Holzversteigerung, in welcher ungefähr 2 Morgen Bestand ausgeboten wurden, waren die Anfangsgebote sehr niedrig und steigerten sich nur schleppend. Bestbietender auf das Holz mit 960 RM. blieb ein Dübener Holzhändler. Der veranschlagte Taxwert wurde bei weitem nicht erreicht. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt.

Jede Hausfrau lobt Gummi-Wirtschafts-Artikel, Schürzen — Wachstuche, Wringmaschinen von (e16
Gummi-Bieder. Neue billige Preise.

Am Mittwoch, den 26. November 1930, vormittags 11 Uhr verschied plötzlich infolge Herzschlag meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Ida Rudolph

geb. Böhme

im blühenden Alter von 30 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Franz Rudolph.

Teutschenthal, den 27. November 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. November 1930, vom Trauerhause aus statt. *

Christa

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an

Emil Hackenberg
Else geb. Wegel

Halle/S., den 26. Nov. 1930.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit von lieben Freunden und Bekannten erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst

Albin Hofmann und Frau
Lina geb. Dahm

Döllnitz, im November 1930. (a

Statt Karten.

Heute zog zu unserer großen Freude ein Mädelchen in unser Haus ein.

Frau **Maria Lütgert** geb. Bornhäuser
Dipl.-Ing. **Rudolf Lütgert**
Reichsbahnbauführer •

Halle, den 26. November 1930
Lutherstr. 3, z. Zt. Diakonissenhaus.

+ Gallensteine +
Magenkranke

Bevor Sie sich behandeln lassen, fordern Sie kostenlos Prospekt über meine ges. gesch. Kur D. R. P. 86531. Anerkenn.-Schreib. auch v. Aerzten

Naturheilinstitut Henry Kuntz, Schmeerstr. 5

Verloren Gefunden

Braun. Schäferhund entl., Lux hörend. Geg. Bel. abzugeben Reideburgerstr. 25, Tel. 268 37. (b Vor Ankauf wird gewarnt.

Mont., 24. 11. Handarb.-Beut. m. Handarb. verl. Abzugeb. Sophienstr. 10, I. r.

Braunhaariger Aired.-Terrier, auf Jack hör., entlaufen. Geg. Belohnung abzug. König, Königstraße 45. (b0

Portemonn. gefund. Cröllwitzer Brücke. Auskunft († Franckestr. 17, II. l.

Achtung! Probekennzeichen I M 01173 auf der Strecke Halle—Delitz a. B. Mittw. früh verloren. Finder erhält Belohnung. († H. H. Wegener, Automob., T. 342 81 Waisenhausring 14.

Gold. Manschettenknopf m. Stein verloren. Geg. Belohn. abzugeben Magdeburgerstraße 7, I. (b0

Portem. m. Inhalt gefund. Gottschalg, Drhanderstr. 25. (†

Unterricht

English Grammat., Korresp. (Umgangssprache f. d. Ausland) erteilt Mrs. Frost, Dtsch.-Engländ., 16 J. London, (Ild Moritzzwinger 7, I.

Studentin erteilt gewissenhaft Nachhilfe. Off. unt. P. 475 a. d. Exp. *

Heiraten

Angestellter wünscht Bekitsch. m. Witwe bis 26 J.; evtl. sp. Heirat. Off. u. J. 369 a. d. Exp.

Verschiedenes

Bidets von 12,50 Mk. an. G. Brose, Halle, Gr. Sandberg 8 Teilzahlung gestattet

Damenwäsche „Cimbria" preiswert **Preußenring 1.** am Leipziger Turm.

Aufpolst. Sofa 12 M. Chaiselongue 9 M., Matratze 7,50 an * Henriettenstr. 30, II

Vervielfältig.-Institut Vormeyer, Magdeburgerstr. 10. *

Kartoffeln, Industrie, die besten Thüring., Ztr. 2,45; Industrie, etw. kl., Ztr. 2,25; Futterkartoffeln Ztr. 1,45 M. Alles frei Haus. * Frz. Sabisch, Zwingerst. 4, III. Ruf 35989.

Anst., sol. Mädch. f. Freundin aus anst. Familie, 18—20 J. Off. u. L. 9455 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Porträtmaler (Akadem.) mit ersten Empfehlung. nimmt noch preisw. Aufträge entgegen. Off. u. C. 363 a. d. Exp.

Kachelöfen! Umsetz. v. Kachelöf., Reparatur., Reinig. Fritz Henzel, Töpfer, Weidenplan 25, Tel. 241 97. *

Wer braucht Fleischer? 5.— Mark kostet ein Schwein hausschl. Off. u. S. 476 Exp. *

Rohrstühle werden geflochten Provinzial-Blindenanstalt, Ecke Beesenerstraße u. Bugenhagenstraße u. Bernburgerstr. 29, Fernruf 211 71.

Massage von 17 Uhr. * E. Tempelhan, Halberstädterstr. 5, p.

Wer übersetzt Artikel gießereitechn. Inhalts schnell und billig in folgende Sprachen: Französ., Englisch, Italienisch, Spanisch, Schwedisch, polnisch, Tschechisch? Off. unter T. 3097 a. d. Exp. d. Bl. (b

Chaiselongue

32.— 38.— 45.— 50.— 55.— 58.—

Bett-Chaiselongue

105.- 125.- 135.- 155

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen Transport frei

Bettenhaus (e213 **Bruno Paris** Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9, 3 Minuten vom Markt.

Total-Ausverkauf!

Sie brauchen Schuhe

Fragen Sie Ihre Verwandten, Bekannten oder Nachbarn und auch Sie kommen zu mir

Bernhard Engelart
Schuhwaren-Großhandlung

Leipziger Str. 76 — Hotel Rotes Roß
Hof rechts

Gallensteinleiden

die Vorboten und Begleiterscheinungen, wie Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, vollen Leib, Blähungen, bohrende Schmerzen in der rechten vorderen Rippengegend, Leberschwellungen u. s. w. bekämpfen Sie durch

Parabilis

Wz. № 359 549 u. 390374 das garantiert unschädliche seit 20 Jahren bewährte, aus Kräutern zusammengesetzte Naturmittel. Originalflasche Mk 6.- Parabilis ist in allen Apotheken zu haben. Literatur m. Gutachten sowie Probe gratis durch Alleinhersteller L. Bauer MAGDEBURG 470

Ganz plötzlich verschied meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau

Alwine Krüger

geb. Lugk

im Alter von 55 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Ernst Krüger.

Gasthaus zu Radewell, den 26. November 30.

Beerdigung Sonnabend 15 Uhr Friedhof zu Radewell. (a0

Großmutter erprobte, **Mutter** lobte, **Enkelin** tut den Schwur: **Trauringe** von **Tittel** nur

333, 585, 750 oder 900 gestempelt das St. 4—40 M.

Juwelier **Tittel**

Trauringecke Schmeerstr. 12

Unverwüstliche Matratzen und nach erfolgtem Preisabbau auch im Preis nicht zu schlagen!

Die Unterschiede in Matratzen sind so groß,

daß es für Matratzenkäufer eine zwingende Notwendigkeit ist, sich von einem ersten alten Fachgeschäft die verschiedensten Matratzenausführungen unverbindlich zeigen zu lassen. Neuerdings geben sich unkundige Anfänger durch gewundene Phrasen in ihrer Reklame den Anschein, als wenn sie Werkstätten und Erfahrungen wer weiß wie groß hätten. Ueber meine Erzeugnisse brauche ich soviel Worte garnicht zu machen, denn meine Matratzen sind selber die beste Empfehlung. Also, überzeugen Sie sich davon in meinen Ausstellungsräumen.

Auflegematratzen, 3teilig m. Keil Mk. 17.50 20.— 23.50 27.— 31.- 36.— 40.— 42.—, einfache Mk. 11.50 13.—

Stahl- u. Patentmatratzen aller Systeme Mk. 11.50 15.— 20.— 22.50 25.— 28.— 36.— 45.— 55.—

Roßhaar- und Kapokmatratzen, Schlaraffia- und Elastida-Matratzen mit besonders geschützten eingearbeiteten Sprungfedereinlagen in allen Preislagen. Größte Auswahl an einfarbigen, gestreiften und gemusterten Matratzendrellen, Normalmaße ab Lager, alle übrigen Maße nach Wunsch binnen kürzester Zeit lieferbar.

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen, Transport auch nach auswärts frei Haus!

Bettenhaus Bruno Paris

Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten vom Markt). Je32

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sagen wir nur auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hoppe für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. Dank dem Kegelklub „Bahn frei", ferner dem Lokalverband Hallischer Kegelklubs, dem Verein der Zigarrenhändler für Halle a. S. u. Umgegend, sowie dem Schreberverein „Gartenheim" e. V. Dank auch allen Hausbewohnern, Verwandten und Bekannten von Nah' und Fern'.

In tiefer Trauer

Minna Schurig und Kinder.

Halle a. S., den 27. November 1930, Friedrichsplatz 4.

Optiker **Mäder** Halle, Leipzigerstr. 39 Liefer. d. Krankenk. Augengläser, fachm. Anpassung, Theatergläser, Thermometer.

Wissen Sie schon?

daß **Lipsia-Schuhe zu jeder Einlage passend** in größter Auswahl zu haben sind?

daß **Lipsia-Schuhe mit Gelenkstützen** immer wieder **ärztlich empfohlen** werden?

Lipsia-Schuhhaus W. Laaß
Halle (Saale), Große Steinstraße 15
gegenüber Café Bauer b

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten

---

Verkauf von Leipziger Pelz Waren

findet nach wie vor

Halle a. S., Gr. Nikolaistr. 6 statt.

Verkauf an Privat zu bekannt billigen Preisen.
Reparaturen, Umarbeitungen.
Billige Bezugsquelle auch f. Wiederverkäufer.
Eigene Kürschnerei.

Sie haben Langeweile?

Dann spielen Sie Schach. Figuren von 1.-, Bretter von -.60, Damensteine von -.45 an

Ernst Karras, Leipzigerstraße 4.

Gestern 1/26 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere herzensgute, treusorgende, inniggeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau verw.

Clara Bärwald

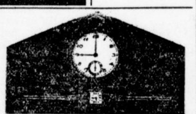
geb. Ost (z

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer
Familie Franklin Hotzel
Familie Paul Sparing

Halle a. S., den 27. November 1930. Wielandstr. 17.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Evtl. zugedachte Kranzspenden bitte an Beerdigungsanstalt Burkel abzugeben. — Die Beerdigung findet am Sonnabend, vorm. 10 Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.



Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schweizer Qualitäts-Uhren bis 50% mehr bezahlen als bei uns? (2878

Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladenmiete usw.

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Gold-Doublé, 10 Jahre Garant., m. Sprungdeck., fein. Schweiz. Ankerwerk, 15 Steine . . nur **30.—**

Echt silberne Herrenuhr mit echtem Goldrand, Schweizer Werk, 6 Steine . . . . . . **15.—**

Dieselbe, feines Ankerwerk, 15 Steine . . . . **25.—**

Eigene Reparatur-Werkstätte

Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Halle, Gr. Ulrichstr. 63, I. Etg.

Meisen- und Streufutter für alle Vögel — Gebr. Toedtloff

Gr. Steinstraße 34a Nähe Steintor

Frischer kerniger Schmeer 1 Pf. **78**

Gekochter Schinken	1 Pfd.	180 ₰
Prima Rollschinken	1 „	180 ₰
Servelat-Schlackwurst	1 „	160 ₰
Harte Salami-Wurst	1 „	160 ₰
Sahnen-Leber-Wurst	1 „	120 ₰
Hochfeine Bierwurst	1 „	120 ₰
Delikatess-Mettwurst	1 „	120 ₰
Schinken-Wurst	1 „	120 ₰
Echtes Cornedbeef	1 „	100 ₰
Geräucherter Speck	1 „	88 ₰

Knoblauch-Wurst zum Warmmachen **100** ₰

Ganz vorzüglich schmeckende reine **Molkereibutter** 1 Stück nur . . . . . **68** ₰

Das Allerfeinste was es gibt! Die gute, die kernige **Mokka-Butter** 1 Stück nur **80** ₰
Eine feinere Qualität gibt es nicht sondern nur teurer.

Allerfeinste **blutfr. Schweineleber 100** ₰

Margarine Marke **„A.K.H."** 1 Pfund nur **45** ₰

Margarine Marke **„Feine Tafel"** 1 Pfund nur **65** ₰

Margarine Marke **„Blütenbutter"** 1 Pfund nur **96** ₰
Blütenbutter ist von reiner Molkerei-Butter nur ganz schwer zu unterscheiden

Prima Caßler 1 Pfd. **115** ₰

Frische Koteletten	1 Pfd.	115 ₰
Frische Schweineschnitzel	„	125 ₰
Frischer Rinderbraten	1 „	115 ₰
Frische Rouladen	1 „	125 ₰

Ohne Knochen **Kalbskeule 125** ₰

Nierenbraten	115 ₰
frisches Kalbfleisch	105 ₰
frische Roastbeefs	110 ₰
frische Rindslende	130 ₰

A. Knäusel, Butter, Wurst Fleischwaren

Waren, mit deren Qualität Sie nicht zufrieden sein sollten, erbitte zurück!

Heute 4¾ Uhr vormittags verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante (*

Frau Martha Thierbach

geb. Schulze

im 40. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Fritz Thierbach.

Halle a. S., den 26. 11. 1930. Gr. Brunnenstr. 51a.

Einäscherung Sonnabend 11½ Uhr vorm. kleine Kapelle des Gertraudenfriedhofes. Kranzspenden dankend abgelehnt.

Empfehle meine blutfrischen

Seefische

Goldbarsch, kopflos	Pfd.	28 ₰
Schellfisch	„	32 „
Cabliau	„	40 „
Karbonaden, bratfertig	„	50 „
Filet, haut u. grätenlos	„	70 „
Große Rotzunge	„	75 „
Lebd. Spiegel-Karpfen	„	1.30 „
„ Port. Schleie	„	2.— „
„ starke Aale	„	2.— „

Heilbutten und Steinbutten

Alfred Roeder
Gr. Ulrichstr. 31 Fernruf 26984

Größere Anzeigen für die Sonnabend-Ausgabe

erbitten wir bis Freitag vormittag. Kleinere Anzeigen bis Freitag abends 5 Uhr. Die Unterbringung von Anzeigen an einem bestimmten Tage oder an einer bestimmten Stelle kann nicht bindend zugesagt werden. Jeden aus der Nichteinhaltung einer derartigen Vorschrift hergeleiteten Ersatzanspruch können wir leider nicht anerkennen.

Hallische Nachrichten
Anzeigen-Abteilung

Zuckerkranke. Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf F 17 (Hessen).

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, der **Ww. Friederike Blöcker** geb. Schröter sagen wir allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen, auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Rönneke für seine trostreichen Worte und dem Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz zu Stumsdorf. *

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 27. November 1930.

Schlagsahne in einer Minute

mit unseren Schneeschlägern für	1.—
Teigmischer	1.—
Kuchenspritzen mit 4 Formen	1.—
Ausstechformen	0.10, 00.5
Garnierspritzen	1.50, 0,75
Teigrührmaschinen	
Mandelreiben	1.50
Reibmaschinen	2.25

C. F. Ritter im Ritterhaus

Pullunder die große Mode von M. 9.— an bei **Blankenstein** Obere Leipziger Straße 71

Petroleum „Dapol" billiger!

Weihnachtskerzen, Seifen und Parfümerien zu den äußersten Preisen.

Alma Pätzold
Kleine Klausstr. 18 Geiststr. 44

Fabrik-Sonder-Angebot Tafel-Silber-Bestecke

mass. Silber 800er allerbilligst. desgl. mit stärkster Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt. z. B. **kompl. 72teilige Garnitur** mit prima Solinger Stahlklingen nur 125,- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katalog u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.

A. Pasch & Co., Solingen Besteckfabrik. (Ex

Am 1. Dezember 1930 findet eine **Viehzählung** statt (Pferde — ohne Militärpferde —, Maultiere, Maulesel und Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Federvieh, Bienenvölker, Silberfüchse und sonstige Edelpelztiere). Die näheren Vorschriften liegen im Statistischen Amt, Unterplan 12, zur Einsicht aus und sind außerdem am Schwarzen Brett, Marktplatz 24, Erdgeschoß, ausgehängt.

Halle, den 25. 11. 30. **Der Magistrat.**

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Ww. Fr. Riefenstein u. Angehörige.

Kl. Anzeigen haben gr. Erfolg!

In dieser Woche empfehle als ganz besonders

Junghirsch im Anschnitt

Ragoutfleisch . Pfd. 60-80 Pfg.
Bratenstücke . Pfd. 1.20-1.60

Alfred Bernhardt
Große Ulrichstraße 46
Telefon 267 35, 23206

Feinkost, Weine, Stadtküche, Weinstube

Günstige Kaufgelegenheit für Vereine

Wer billig kaufen will kauft Spielwaren bei SOBEL

Das Haus d. volkstümlichen Preise
Steinweg 45 — Gr. Ulrichstraße 57
Im Norden am Relleck

Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgestellt

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 27. November — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 279 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 26. November.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,439	1,443	Italien	21,93	21,97
Kanada	4,196	4,204	Jugoslawien	7,408	7,422
Japan	2,078	2,082	Kopenhagen	112,10	112,32
Kairo	20,87	20,91	Lissabon	18,80	18,84
Konstantinopel	—,—	—,—	Oslo	112,05	112,27
London	20,351	20,391	Paris	16,456	16,493
Neuyork	4,191	4,199	Prag	12,43	12,45
Rio de Janeiro	0,400	0,402	Reykjavik	91,93	92,11
Uruguay	3,297	3,303	Riga	80,64	80,80
Amsterdam	168,63	168,97	Schweiz	81,125	81,285
Athen	5,432	5,442	Sofia	3,035	3,041
Brüssel	58,42	58,54	Spanien	46,75	46,85
Bukarest	2,487	2,491	Stockholm	112,47	112,69
Budapest	73,28	73,42	Tallinn (Estl.)	111,57	111,79
Danzig	81,39	81,55	Wien	58,995	59,115
Helsingfors	10,545	10,565			

Berliner Börse.

Tendenz: Etwas fester, Nachlassen des Angebots, im Verlaufe lustlos.

tz. **Berlin,** 27. November.

Nach dem neuen Verkaufsandrang, den gestern freiwillige und unfreiwillige Glattstellungen geschaffen hatten, trat heute zunächst eine gewisse Beruhigung ein. Das Auslandsangebot hatte heute wesentlich nachgelassen, der Umfang der Liquidationen der Bankenkundschaft war beträchtlich geringer als gestern, wozu offenbar das Dementi der gestrigen Gerüchte von Schwierigkeiten Berliner Firmen sowie die recht optimistischen Auslassungen des Reichsbankpräsidenten über die Bedeutung des starken Kreditorenrückganges der Banken beitrugen. Einiges Angebot brachten Verkäufe von Arbitragefirmen, die gestern zu den stark gewichenen Kursen Käufe vorgenommen hatten. Die Kulisse schritt trotz der neuen Abschwächung Wallstreets und der Auslandsbörsen anfangs zu Rückkäufen mit der Wirkung, daß bei nicht ganz einheitlicher Kursentwicklung Besserungen von 1—1½ Prozent überwogen.

Etwas schwächer lagen Siemens & Halske, in denen Tauschoperationen gegen A. E. G. zu bemerken waren; A. E. G. eröffneten 2 Prozent höher. Ilse setzten ihren Rückgang um 4 Prozent weiter fort. Schwächer eröffneten auch die Kaliwerte minus 2 Prozent. Angeblich soll heute der Rest eines in Berlin angesammelten Aktienpaketes zum Verkauf gelangt sein.

J. G. Farben eröffneten 2 Prozent höher. Am Markte der Schiffahrtswerte bemerkte man wieder Baisseangriffe auf die sogenannten Schröderwerte (Hansa und Hamburg-Süd) bei heute nur leicht nachgebenden Kursen. Hapag setzten 1½ Proz. niedriger ein. Bankaktien waren anfangs leicht gebessert. Reichsbank gut gehalten.

Ziemlich lebhaftes Interesse trat heute für Kunstseidenwerte hervor. Aku zogen 3 Proz. an, Bemberg 2 Proz. Schultheiß gewannen 2 Proz., Thüringer Gas 1½ Proz. Verstimmend wirkte der sehr ungünstige Abschluß von Schwartzkopff, die bei einem Angebot von 70 000 Mark 2¼ Proz. nachgaben. Rückgänge von etwa 2 Proz. sind zu verzeichnen bei Schubert & Salzer, Feldmühle und Hackethal.

Am einheimischen Rentenmarkt war die Neubesitzanleihe etwas fester und Schuldbuchforderungen etwas schwächer.

1.30 Uhr. Im Verlaufe wurde das Geschäft zunächst auf weitere Deckungskäufe etwas lebhafter. Kaliwerte holten ihren anfänglichen Rückgang von 2 Prozent wieder ein. Siemens & Halske besserten sich um 1½ Prozent, Schiffahrtswerte um 1 Prozent. Alle diese Kurserholungen gingen aber sehr bald wieder verloren, da die Arbitragefirmen zu weiteren Gewinnmitnahmen schritten. Salzdetfurth gingen wieder auf ihren Anfangskurs zurück. Später war bei sehr stillem Geschäft wieder eine leichte Befestigung zu verzeichnen, besonders bei Kaliwerten und J. G. Farben. Hamburg-Süd gaben weiter 1 Prozent her, während sich Hapag und Lloyd erholen konnten.

Tägliches Geld war auf den Zahltag hin gesucht 4¼ bis 6½ Prozent. Monatsgeld 6 bis 7½ Prozent.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas fester, 4,1995. Pfund gegen Mark unverändert 20,3710. Madrid wieder schwächer, 43,73.

Kupfer unverändert.

TU. **Berlin,** 27. November. Amtliche Notierung für Elektrolytkupfer mit 110,75 pro 100 kg unverändert.

Zuckerraffinerie Halle.

Der Aufsichtsrat der Zuckerraffinerie Halle hat die Bilanz genehmigt und beschlossen, der Generalversammlung, die am 17. Dezember stattfinden soll, die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (i. V. 0) vorzuschlagen.

Rositzer Zuckerraffinerie.

Der Aufsichtsrat der Zuckerraffinerie Rositz hat die Bilanz genehmigt und beschlossen, der am 17. Dezember stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (i. V. 0) vorzuschlagen.

Hallische Börse.

Tendenz: Schwächer.

Aktien	27. 11.		25. 11.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	95,25	G	95,50	G
Hallescher Bankverein	100,—	G	101,—	bG
Gewerbe- und Handelsbank	88,—	G	88,—	G
Landkredit	74,5	G	74,50	G
Zörbiger Bankverein	50,—	G	50,—	b
Mansfeld A.-G.	—,—	—	38,—	B
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	140,—	G	140,—	G
Riebeck'sche Montanwerke A.-G.	75,—	G	75,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Kummendorfer Papier (alte)	95,—	G	101,—	B
(junge)	—,—	—	—,—	—
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Könnerner Malzfabrik	118,—	G	118,—	G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	46,—	G	48,—	G
Engelhardt-Brauerei	155,—	G	165,—	G
Glauziger Zuckerfabrik	48,—	B	—,—	—
Hall. Malzfabrik	114,—	G	114,—	b
Hallesche Maschinenfabrik	—,—	—	87,—	B
Hallesche Röhrenwerke	53,—	B	53,—	B
Hildebrandsche Mühlenwerke	25,—	G	25,—	G
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	24,—	B	24,—	B
Kaiserbad Schmiedeberg	50,—	B	50,—	B
Kyffhäuserhütte	53,—	G	53,—	G
Gottfried Lindner	58.5	G	58.50	bG
Schraplauer Kalkwerke	42,—	G	42,—	G
Stadtmühle Alsleben	33,—	bG	33,—	G
G. Vetter	28,—	G	28,—	G
Wegelin & Hübner	50,—	G	50,—	B
Zeitzer Maschinenfabrik	66,—	G	66,—	G
Zuckerraffinerie Halle	40,—	B	40,—	B
Halle-Hettstädter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	G

Handelskammer Halle zum Preisabbau.

Größte Sparsamkeit im öffentlichen Haushalt Vorbedingung. — Entschließung zur Tabaksteuer.

Gestern fand eine Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer zu Halle statt, in der zu den Steuergesetzentwürfen der Reichsregierung einstimmig folgende Entschließung angenommen wurde:

„Die Industrie- und Handelskammer nimmt mit Interesse Kenntnis von den neuen Steuergesetzen. Sie erwartet von Regierung und Reichstag mindestens die Annahme der Gesetze in der ursprünglichen Entwurfsform ohne die Verschlechterungen, die der Reichsrat inzwischen beschlossen hat. Namentlich verlangt die Wirtschaft allgemein größte Sparsamkeit im öffentlichen und privaten Leben, eine gleichmäßige Belastung aller Kreise und einen weiteren Abbau der Realsteuern, damit durch Erleichterungen des unerträglichen Steuerdruckes der von der Regierung gleichzeitig propagierte Preisabbau weiter durchgeführt werden kann.

Die Kammer hält die Preissenkung nicht für ein Schlagwort, sondern stellt fest, daß bereits nicht unerhebliche Preisrückgänge auf allen Gebieten des täglichen Bedarfes eingetreten sind und auch der Einzelhandel dauernd ohne behördlichen Zwang im freien Spiel der Kräfte Preissenkungen vornimmt.

Im Verhältnis hierzu müssen dann auch gleichzeitig die Gehälter und Löhne entsprechend sinken, da nur durch wechselseitiges Eingehen weitere Senkungen möglich sind, durch die nicht nur ein Anwachsen der Arbeitslosigkeit verhindert, sondern eine wirksame Bekämpfung derselben ermöglicht werden kann.

Es wird an alle Kreise der Behörden und der Wirtschaft der Appell gerichtet, in diesem Sinne die Bestrebungen zu unterstützen."

Außerdem wurde zur Tabaksteuer folgende Sonderentschließung gefaßt:

„Die Industrie- und Handelskammer hat Bedenken gegen die Form der Tabaksteuer, da durch die einseitige Zollerhöhung die billigen Tabake im Verhältnis zu den feinen Tabaken zu stark belastet werden. Den Wünschen des Tabakgewerbes ist weitgehend Rechnung zu tragen."

Nachverzollung von Tabakfabrikaten.

Da in der neuen Tabaksteuervorlage nur eine Ermächtigung des Reichsfinanzministers, keine Verpflichtung vorgesehen ist, die bei Inkrafttreten des neuen Gesetzes vorhandenen Bestände nachzuverzollen, scheint im Tabakgewerbe die Meinung verbreitet zu sein, daß das Reichsfinanzministerium von der Ermächtigung keinen Gebrauch machen würde; denn nur so läßt sich die überall beobachtete Herstellung auf Vorrat erklären.

Wie von besonderer Seite mitgeteilt wird, ist aber der Reichsfinanzminister fest entschlossen, einen Nachzoll zu erheben, schon weil andernfalls die kapitalkräftigen Betriebe vor den weniger kapitalkräftigen in unberechtigter Weise bevorzugt werden.

Mitteldeutsche Gesellschaften.

Sanierungsprogramm der Saalegetreide A.-G. Halle.

Wie bereits früher berichtet, soll die auf den 5. Dezember anberaumte Generalversammlung über die Herabsetzung des Aktienkapitals von 500 000 auf 100 000 RM. und die Wiedererhöhung auf 200 000 RM. durch Ausgabe neuer Aktien zu pari entscheiden. Die Gesellschaft hat schwere Einbußen bei den Außenständen gehabt, so daß diese straffe Sanierung notwendig wurde. Bruttogewinn 318 250 (341 733), Allgemeine Unkosten 203 242 (185 494), Betriebsunkosten 23 543 (8502), Abschreibungen 320 396 (30 522). Unter Berechnung eines Gewinnvortrages von 4303 RM. ergibt sich ein Verlust von 224 629 RM., der durch die Sanierung ausgeglichen werden soll (i. V. 4302 RM. Reingewinn und 4 Prozent Dividende).

Wie es in dem Geschäftsbericht heißt, waren die Umsätze zwar befriedigend, aber die schwierigen Verhältnisse in der Landwirtschaft riefen die schweren Einbußen bei den Außenständen hervor. Bei den Sanierungsvorschlägen seien zugleich noch möglicherweise eintretende Schäden zu berücksichtigen.

* **Artener Elektrizitätswerke AG., Artern.** Wie bereits berichtet, schließt die Gesellschaft auch in diesem Jahre ohne Dividende ab. Das Unternehmen konnte seine Stromabgabe gegenüber dem Vorjahr um 21 Prozent erhöhen. Die Umstellung des Betriebes von der Gleichstromeigenerzeugung auf vorwiegend Drehstromfernbezug wurde durchgeführt. Der Bruttoertrag beträgt 150 202 (146 471) Reichsmark, Unkosten 118 566 (109 459) RM., Abschreibungen 14 765 (15 299) RM. Es verbleibt ein Reingewinn von 13 299 (19 227) RM., der unter Hinzunahme des Gewinnvortrages von 1928/29 mit 29 166 RM. zu Sonderabschreibungen auf die durch die Stromumstellung entwerteten Konten verwendet werden soll.

* **Hennenbrauerei A.-G. vorm. Adolf Schröder in Naumburg a. S.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der ordentlichen Hauptversammlung am 13. Dezember, wie von uns bereits kurz berichtet, aus dem Reingewinn von 80 736 (im Vorjahre 80 213) RM. die Ausschüttung einer Dividende von wieder 6 Prozent auf 490 000 RM. Aktienkapital für 1929/30 vorzuschlagen. Der Rohgewinn ist von 691 288 RM. auf 701 730 RM. angestiegen. Dazu kommt der Gewinnvortrag aus 1928/29 mit 4820 (4195) RM. Demgegenüber erforderten Generalunkosten 314 918 RM. und Steuern und Abgaben 170 116 RM., während im Vorjahre beide Posten zusammen mit 586 795 RM. ausgewiesen wurden. Abschreibungen absorbierten 43 642 (im Vorjahre 28 473) RM.

* **Aktienbrauerei Eisenach.** Der Hauptversammlung am 15. Dezember werden wieder 10 Proz. Dividende vorgeschlagen.

Das Neubauprogramm des Norddeutschen Lloyd.

In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei ging Senator Bömers, ein Aufsichtsratsmitglied des Norddeutschen Lloyds, auf die Bauvorhaben des Lloyds ein. Danach sollen nach einem Fünfjahresplan 500 000 Brutto-Register-Tonnen neue Schiffe den deutschen Werften in Auftrag gegeben werden. 68 v. H. der Kosten dieser Schiffsbauten seien Arbeitslohn und 27 000 deutsche Arbeiter würden für fünf Jahre neue Beschäftigung finden. Die Mittel sollen durch Kapitalbeschaffung im Auslande im Einverständnis mit der Reichsregierung hereingenommen werden.

Der Neubauplan steht offenbar im Zusammenhang mit dem schon bekannten Projekt, die überalterte Tonnage der Gemeinschaft Lloyd-Hapag von über 600 000 Brutto-Registertonnen abzuwracken.

Wie der DHD. dazu hört, konnte der Nord-Lloyd im laufenden Jahre rund 360 Millionen RM. in fremder Währung hereinbringen gegen 240 Millionen im Vorjahre. Dieser Erfolg sei nur im erbitterten Kampf errungen worden.

Die Hamburg-Amerika-Linie teilt gemeinsam mit dem Norddeutschen Lloyd mit, daß es sich bei der Rede des Bremer Senators Bömers nicht um eine offizielle oder offiziöse Verlautbarung handele. Der Umsatz beim Norddeutschen Lloyd sei etwas gestiegen und werde vielleicht den Betrag von 260 Millionen RM. überschreiten, nicht aber 360 Millionen RM. erreichen. Zu den Mitteilungen über Neubauten sei zu bemerken, daß es sich nicht um ein Programm, sondern um eine persönliche Studie, eine allererste Prüfung der Verhältnisse handele.

Ergebnislose Lohnverhandlungen in der Thüringer Metallindustrie.

In Erfurt fanden zwischen dem Verband Thüringer Metallindustrieller und den Arbeitnehmerverbänden Verhandlungen über den Lohntarif in der Thüringer Metallindustrie, der von beiden Seiten gekündigt worden ist, statt. Während die Arbeitgeber einen 15prozentigen Abbau der Löhne forderten, traten die Arbeitnehmer für eine Erhöhung des Stundenlohnes um fünf Pfennig ein.

In den Verhandlungen kam es zu keiner Einigung. Der Lohnstreit wird nun den Schlichter beschäftigen. Voraussichtlich werden am 2. Dezember die Schlichtungsverhandlungen stattfinden.

* **Provisorische Verlängerung der Tarifbestimmungen für die Reichsbahn-Arbeiter.** Die Reichsbahnhauptverwaltung teilt mit: Bekanntlich haben die Gewerkschaften die Arbeitszeitbestimmungen des Lohntarifvertrages für die Arbeiter der Reichsbahn auf 30. November 1930 gekündigt, um eine Arbeitszeitkürzung zu erwirken. Die Verhandlungen darüber haben zu keiner Einigung geführt. Um einen tariflosen Zustand zu vermeiden, wurde die Geltung der gekündigten Bestimmungen bis zum 15. Dezember 1930 verlängert.

* **Die Verbindlichkeitserklärung für die Schiedssprüche im oberschlesischen Bergbau abgelehnt.** Der Reichsarbeitsminister hat durch Erlaß vom 25. November die Verbindlichkeitserklärung der Schiedssprüche vom 2. Oktober betreffend die Lohnstreitigkeiten im oberschlesischen Steinkohlen- und Erzbergbau abgelehnt, nachdem der Arbeitgeberverband sich bereit erklärt hat, die bisherigen Löhne bis zum 31. Dezember 1930 weiter zu zahlen.

* **Schiedsspruch für die Rheinschiffahrt.** Die Schlichterkammer fällte für die Rheinschiffahrt einen Schiedsspruch, wonach die Löhne und Gehälter vom 29. 11. bzw. 1. 12. um 7 v. H., die Wochenlöhne der Matrosen und Heizer um je 3 RM. gekürzt werden. Diese Regelung ist erstmalig am 1. zum letzten März 1931 kündbar.

* **Der Schiedsspruch des Schlichters im Leipziger Kraftdroschkenführerstreik** ist jetzt endgültig auch vom Reichsarbeitsgericht für rechtskräftig erklärt worden, da das Landesarbeitsgericht Leipzig in einer die höchste Instanz bindenden Weise festgestellt hatte, daß die vom Schlichter festgelegte Frist trotz ihrer außergewöhnlichen Kürze als eine angemessene bezeichnet werden muß.

* **Der Vermahlungszwang für Inlandsweizen im Dezember und Januar.** Bezüglich der noch schwebenden Beratungen über die Handhabung des Vermahlungszwangs-Gesetzes für Inlandsweizen erfährt WTB.-Handelsdienst, daß wahrscheinlich die gegenwärtige Quote von 80 Prozent für die Monate Dezember und Januar beibehalten werden dürfte, jedoch mit der Maßgabe, daß innerhalb dieser Zeit eine Lockerung von der Regierung vorgenommen werden kann, sofern Schwierigkeiten in der Versorgung der Mühlen eintreten.

* **Um die Gültigkeit des Zollwaffenstillstandsabkommens.** Die Genfer Wirtschaftskonferenz beschloß, die am 1. November abgelaufene Ratifizierungsfrist für das Zollwaffenstillstandsabkommen bis zum 25. Januar 1931 zu verlängern und auf einer weiteren Tagung die Frage der Gültigkeit dieses Abkommens erneut zu prüfen.

* **Die Berliner Maschinenbau AG. vorm. L. Schwartzkopff** weist für das Geschäftsjahr 1929/30 einen Verlust von 1,3 Millionen RM. aus, der aus dem Reservefonds getilgt werden soll. Auch im laufenden Jahr hat sich das Geschäft nicht belebt, so daß weitere Entlassungen vorgenommen werden mußten.

* **Der Stand der preußischen Sparkassen Ende Oktober.** Nach der Deutschen Sparkassenzeitung betrug der Bestand der preußischen Sparkassen in Millionen RM. Ende Oktober d. J. 6186,4. Die Einzahlungen beliefen sich auf 393,7, der Zuschlag von Zinsen 0,1, die Auszahlungen betrugen 380,2; an Zuwachs waren 13,5 zu verzeichnen, die Giro- usw. Einlagen zeigten Ende September einen Stand von 958,5 und Ende Oktober von 936,4 Millionen RM.

¾ Milliarden weniger Kreditoren.

Die Großbankbilanz zum 31. Oktober.

Aus den Großbankbilanzen per 31. Oktober geht deutlich der starke allgemeine Rückgang in der wirtschaftlichen Beschäftigung in Deutschland hervor. Die Kreditoren zeigten im ganzen einen Rückgang von fast ¾ Milliarden RM., die privaten Kundeneinlagen gingen in dem Berichtsmonat allein um 591 Millionen RM. zurück. Die Debitoren gingen um 119 Millionen RM. zurück. Da die Rembourse-Kredite um den gleichen Betrag gestiegen sind, ist anzunehmen, daß hier eine Umbuchung stattgefunden hat. Das Wechselportefeuille ging von 2,65 auf 2,39 Milliarden RM. zurück, also um rund 462 Millionen RM. Reports und Lombards wurden von 430 auf 399 Millionen RM. reduziert. Auf der Passivseite erfuhren nur die Akzepte eine Steigerung von 545 auf 652 Millionen RM.

Die Liquidität der Großbanken hat sich mit 54,47 (54 75) Millionen RM. im Vormonat nicht wesentlich verändert.

Um die Senkung der Zinssätze.

Wie die „VZ." berichtet, sind die vom Reichskabinett angesetzten Besprechungen mit Vertretern der Spitzenverbände des Bankgewerbes und der Sparkassen über die Frage einer generellen Senkung der Zinssätze abgesagt worden. Dabei handele es sich nicht um eine Vertagung, sondern um einen restlosen Verzicht auf derartige Besprechungen.

Die maßgebenden Bank- und Sparkassenkreise haben nach eingehenden Vorbesprechungen bereits einen Abbau sowohl der Zinssätze als auch der Zinsmarge und der Provisionen im Rahmen des Möglichen von sich aus zugesagt.

Verminderung der englischen Kohlenerzeugung

Der neugebildete Zentralausschuß für die Kohlenindustrie beschloß eine Verminderung der englischen Kohlenerzeugung für das erste Vierteljahr 1931. Ihr Ausmaß soll der wahrscheinlichen Nachfrage angepaßt werden.

Gründung eines deutschen Cordverbandes.

Die maßgebenden Firmen des München-Gladbacher, Viersener, Crefelder und Bocholter Bezirks haben sich mit ihren süd- und mitteldeutschen Konkurrenten verständigt und einen Deutschen Cordverband gegründet, der durch Festlegung einer Untergrenze einer Qualitätsverschlechterung der in Frage kommenden Gewebe vorbeugen soll.

Waren und Preise.

Berliner Produktenmarkt vom 27. Nov.

Freiverkehr.

Auslandsofferten nur unbedeutend verändert. Inlandsangebot von Brotgetreide mäßig und in den Forderungen erhöht. Für Weizen werden etwa 2 Mark, für Roggen 1 bis 2 Mark höhere Preise erzielt. Hafer liegt bei ausreichendem Angebot ruhig. Gute Gersten bleiben gefragt. Am Lieferungsmarkt nannte man für Weizen und Roggen bis 1½ Mark über gestrigem Börsenschluß liegende Briefpreise.

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: Dezember 263½, März 277, Mai —. Roggen: Dezember 170½, März 182½, Mai 188. Hafer: Dezember 153¾, März 163½, Mai 173½.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 26. November 1930.

Für 1000 Kilo	
Weizen, märk.	251,00
September	—
Dezember	263,50
März	277,00
Mai	284,50
Roggen, märk.	149,00
September	—
Dezember	169,00
März	181,50
Mai	187,00
Braugerste	192—214
Futtergerste	174—182
Neue Wintergerste	—
Hafer märk	137—146
September	—
Dezember	154,00
März	163,00
Mai	172,00
Mais loko Berlin	—
September	—
Oktober	—

Für 100 Kilo	
Weizenmehl	29,00—37,25
Roggenmehl	23,50—26,75
Weizenkleie	8,50—9,00
Roggenkleie	8,25—8,75
Raps 1000 kg	—
Leinsaat, 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	25,00—31,00
Kl. Speiseerbsen	24—26
Futtererbsen	19—21
Peluschken	19—20,00
Ackerbohnen	17—18,00
Wicken	17,00—20,00
Blaue Lupinen	—
Gelbe Lupinen	—
Seradella (neue)	—
(alte 1925	—
Rapskuchen	8,50—9,50
Leinkuchen	15,00—15,30
Trockenschnitzel	5,40—5,90
Soja-Schrot	13,50—13,80
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	—
Rüben	

Metallnotierungen.

Berlin, 26. November 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	110¾
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	170
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	174
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	52½—54½
Rein-Silber in Barren	48½—50½

Leipziger Börse von heute.

	27. 11.	26. 11.		27. 11.	26. 11.
Adca	95¼	95¾	Peniger Masch.	20	20
Dresdener Bank	106½	106½	Pinkau	95	95
Leipzig. Hypothek.	141	145½	Pittler Werkzeug	128	128
Altenb. Landkred.	115½	115½	Polyphon	143	143
Casseler Jute	141	141	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	71½	70¼	Rauchwar. Walter	17	17
Cröllwitzer Papier	110	110	Riquet & Co.	106	106
Dtsche. Eisenhand.	37½	37	Rositzer Zucker	35¼	35½
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	155	155
Eydold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	39½	39½
Kammg. Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	60	60
Glauziger Zucker	46	46	Schneider Hugo	67	67
Halle Zimmerm.	—	—	Schubert & Salzer	130	130
Halle Zucker	38	38	Schulz, Fritz	39	39
Hartmann	—	—	Sonderm. Lit. A	165	165
Kirchner	30¾	31	„ Lit. B	45	45
Knoch Nähmasch.	—	—	Stöhr & Co.	63¼	64¼
Nordbisdorf Zucker	70	70	Thür. Gas	129½	132
Landkr. Kulkwitz	84¾	—	„ Wolle	106	107½
Leipz. Baumwolle	102	102½	Tränkner & Würk	—	—
„ Riebeck	110	110½	Wotanwerke	—	—
„ Kammgarn	65	65	Preblitz	139¾	139¾
„ Mälz.	95	95	Meuselwitz	30	30
„ Piano	7¼	7½	Lamea	2	2
„ Wollkämm.	—	—	Thode Papier	39	38½
Lindner	58	58	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	36	36	Wolff Buckau	—	—
Norddt. Wolle	50	57½			

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011277/fragment/page=0009
DFG

Sämereien-Wochenbericht.

* **Berlin**, 26. November. Mitgeteilt von der Samen-Großhandlung A. & W. Wissinger, GmbH., Berlin. In Kleesaaten, besonders Rotklee, liegt der Markt außerordentlich fest. In sämtlichen Produktionsgebieten erfolgten beträchtliche Preiserhöhungen, ohne daß das Angebot dringend ist. Der Gräsermarkt bliebt bei ruhigem Geschäft weiterhin fest. Wir notieren heute je nach Qualität: Rotklee 63—78, Luzerne 69—98, Weißklee 100—132, Gelbklee 35—39, Schwedenklee 57—67, Timothe 43—52, engl. Raigras 31—38, ital. Raigras 29—37, Fioringras 130—138, Wiesenschwingel 61—69, Wiesenrispengras 190—210, gemeines Rispengras 160—168, Kammgras 97—111, alles per 50 Kilo hahnfrei Berlin bzw. ab Station der Produktionsgegenden.

Leerer Viehmarkt vom 26. November.

A. **Großviehmarkt.** Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben: 451 Stück Rindvieh. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Handel in hochtragenden und frischmelken Kühen: 1: gut, 2: mittel, 3: langsam; hoch- und niedertragenden Rindern: 1: mittel, 2: langsam, 3: langsam; Mansen: mittel; jährigen Bullen: 1: mittel, 2: mittel, 3: langsam; ½jährigen Kuhkälbern: mittel, ½jährigen Bullkälbern: mittel; 1—2jährigen güsten Rindern: mittel; Gesamttendenz: mittel. Hochtragende und frischmelke Kühe: 1: 700—750, 2: 575—650, 3: 400—500; hoch- und niedertragende Rinder: 1: 500—600, 2: 400—475, 3: 325—375; Mansen: 200—450; jährige Bullen: 1: 600 bis 700, 2: 450—550, 3: 200—300; ½jährige Kuhkälber: 150—260; ½jährige Bullkälber: 100—350; 1—2jährige güste Rinder: 225—375; Zuchtkälber bis zu 2 Wochen: 36—60. Ausgesuchte Tiere über Notiz.

B. **Kleinviehmarkt.** Antrieb 92 Stück. Handel langsam. Ferkel bis 6 Wochen: 10—13, Ferkel von 6—8 Wochen: 13—16, Läufer: 25—16, Schafe: 35—50, Lämmer: 35—50.

* **Magdeburg**, 26. November. Zucker. Lieferung per November-Dezember 25,25. Tendenz ruhig. Terminpreise: November 6,20 Brief (6,10 Geld), Dezember 6,25 (6,15), Januar 6,35 (6,25), März 6,50 (6,40), Mai 6,65 (6,60), August 7 (6,95), Oktober 7,25 (7,20). Tendenz ruhig.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 27. Nov. 1930

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,25—0,60
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,25—0,60
„ Fall-u.Mus-	1 Pfd.	0,10—0,20
Kochäpfel	1 Pfd.	0,10—0,20
Tafelbirnen	1 Pfd.	0,30—0,40
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,30—0,40
Kochbirnen	1 Pfd.	0,20—0,25
Apfelsinen	1 Stck	0,00—0,00
Bananen	1 Pfd.	0,10—0,15
Preißelbeer.	1 Pfd.	0,50—0,00
Weintrauben	1 Pfd.	0,00—0,00
Tomaten	1 Pfd.	0,35—0,00
Nüsse	1 Pfd.	0,50—0,65
Bohn., grüne	1 Pfd.	0,00—0,00
„ weiße	1 Pfd.	0,25—0,00
Senfgurken	1 Mdl.	0,60—0,00
„ Pfeff.-	1 Pfd.	0,60—0,00
Radieschen	1 Bd.	0,10—0,00
Weißkohl	1 Pfd.	0,05—0,00
Rotkohl	1 Pfd.	0,08—0,10
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,08—0,00
Blumenkohl	1 Kopf	0,20—0,80
Grünkohl	1 Pfd.	0,00—0,10
Rosenkohl	1 Pfd.	0,30—0,35
Salat	1 Kopf	0,10—0,15
Spinat	1 Pfd.	0,00—0,10
Mohrrüben	1 Pfd.	0,05—0,08
Kohlrüben	1 Pfd.	0,10—0,00
Rote Rüben	1 Pfd.	0,10—0,00
Kohlrabi	1 Stck.	0,03—0,04
Zwiebeln	1 Pfd.	0,03—0,04
Schwarzwurz.	1 Pfd.	0,00—0,40
Rapünzchen	1 Pfd.	0,40—0,60
Kürbis	1 Pfd.	0,10—0,00
Sellerie	1 Stck.	0,10—0,20
Porree	1 Bdl.	0,10—0,25

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0,38—0,40
Schleie	1 Pfd.	2,00—0,00
Hechte	1 Pfd.	2,00
Fr. Aal	1 Pfd.	0,00—0,00
Goldbarsch	1 Pfd.	0,30—0,40
Weißfisch	1 Pfd.	0,40—1,00
Seelachs frisch	Pfd	0,40—0,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,30—0,00
Heringe, Schott.	1 St.	0,10—0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0,50—0,00
Schellf., frisch	1 Pfd.	0,35—0,00
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,60—0,00
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,60—0,00
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50—4,00
Karpfen	1 Pfd.	0,00—0,00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd	1,20—1,30
Gänse	1 Pfd.	1,00—1,30
Hühner	1 Pfd.	0,80—1,20
Rebhühner	1 Stck	1,50—2,00
Tauben	1 Stck.	0,60—0,90
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,75—0,80
Hasen, ausgeschl.	1 Pf.	1,15—1,30
Rehfleisch	1 Pfd.	0,70—2,40
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,70—1,75
Kaninch., Stall-	Pfd.	0,90—1,10
Kaninch., wild	Pfd.	1,00—0,00
Enten wild	1 Stck	0,00—0,00
Fasanen	1 Stck.	1,75—2,75

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,85—1,00
Butter, Bau.	1 Stck.	0,75—0,80
Quark	1 Pfd.	0,30—0,40
Käse	1 Stck.	0,10—0,15
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,50—0,00
Kartoffeln	10 Pfd	0,30—0,35
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,80—0,90
Eier	1 Stck.	0,15—0,16
Zitronen	1 Stck.	0,05—0,08
Meerrettich	1 Stck.	0,20—0,40
Rettich	1 Stck.	0,05—0,15
Petersilie	1 Pfd.	0,40—0,00
Champign.	1 Pfd.	0,00—0,00
Grünlinge	1 Pfd.	0,00—0,00

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:		
Kochfleisch	1 Pfd.	0,90—1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20—1,30
Kalbfleisch:		
Kochfleisch	1 Pfd.	1,00—1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20—1,30
Hammelfleisch:		
Kochfleisch	1 Pfd.	1,00—1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20—1,30
Schweinefleisch:		
Kamm u. Kotelett.		1,15—1,20
Bauch u. fett. Fleisch		0,90—1,00
Gefrierfleisch	1 Pfd.	0,00—0,00
Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,60—0,80
Roßfleisch	1 Pfd.	0,70—0,80

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1,80—2,20
Knackwurst	1 Pfd.	1,10—1,40
Schwartenwurst		0,80—1,20
Leberwurst, frisch		0,80—1,20
Rotwurst, frisch		0,80—1,20
Leberwurst, geräuch.		0,90—1,30
Rotwurst, geräuch.		0,90—1,30
Schinken, roh		1,80—2,20
Schinken, gekocht		2,40—2,60
Speck, fett, geräuch.		1,00—1,10
Speck, mag., geräuch.		1,20—1,30

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Vorzügliches Fleisch-Gelee (Aspik).** 4 Maggis Fleischbrühwürfel, 5 Tropfen Zitronensaft, 12 Blatt Gelatine ergeben 1 Liter feinstes Fleisch-Gelee (Aspik). Herstellungspreis etwa 30 Pf. Dieses Fleisch-Gelee eignet sich besonders als Beigabe oder zum Dekorieren von kalten Fleisch-, Fisch- und Eierplatten, zur Herstellung von Aal in Gelee, Gänseweißsauer, Sülzkoteletts, Sülze usw.

* **Mit Büdo-Luxus-Schuhcreme** gepflegte Schuhe sind von neu gekauften nicht zu unterscheiden.

Copyright 1930 bei Presseverlag Dr. R. Dammert

Das ist Amerika!

Hinter der Dollarfront

Ein deutsches Schicksal in USA / Von Karl Ey

(26. Fortsetzung.)

„Lincoln-Theater, Rochester."

Die alte Dame war sehr freundlich.

„Sie sollen ein Andenken an meinen Sohn haben. Vielleicht ein hübsches silbernes Tintenfaß oder ein Paar Manschettenknöpfe, bestimmen Sie nur."

„Ach was, Mutter", hatte der alte Herr gesagt, „der junge Mann war doch nicht der Freund unseres Ted. Er war sein Pfleger. Gib ihm immerhin die Manschettenknöpfe, aber erlaube mir, daß ich meinen Dank anders abstatte. Hier junger Mann. Sagen Sie nicht lange Dankeschön, sondern stecken Sie dieses Kuvert ein."

Dieses fragliche Kuvert knisterte höchst vielsagend und geheimnisvoll in meiner Rocktasche, als ich die Villa der Eltern des Leutnants Stuart in Rochester verließ.

Es war ein Scheck über 500 Dollar, zahlbar dem Ueberbringer an der Kasse der Rochester County-Bank ...

Der knisternde Scheck, das herrliche Juniwetter, der beruhigende Paß — alles das verlieh mir ein Gefühl der Zufriedenheit, wie ich es seit den Tagen in der toten Stadt des Felsengebirges nicht mehr gespürt hatte.

Ich war ein kleiner Kapitalist geworden. Allerdings war ich das schon einmal gewesen, als ich von Denver nach Dallas fuhr. Aber damals fehlte mir die Ruhe ... Ein winkendes Spitzentaschentuch mischte sich in ehrgeizige Träume ...

Amerika hatte sich in der Zeit meines Aufenthalts im Pestpavillon verändert. Die mürrischen Massen waren von der Straße verschwunden. Die Schlote rauchten, ganz wie es mir der Frankfurter Gastwirt an der Eriewerft prophezeit hatte.

Geld floß in Strömen über das Land dahin. Was hatte es zu sagen, daß die Kartoffeln auf einmal teurer wurden als die Aepfel, daß die Restaurants ein Zehncentstück aufschlugen, daß der Kongreß das Prohibitionsgesetz angenommen hatte ... Die Trockenlegung sollte erst im Jahre 1920 eintreten, die Lohntüten aber waren prall von Dollarscheinen.

In eigenen Autos und Seidenhemden fuhren die Arbeiter jetzt in die Munitionsfabriken. Junge Mädchen drehten Granaten. Sie taten ein patriotisches Werk und verdienten daher in der Woche mehr als früher im Büro im Monat.

Die Blätter redeten bereits vom Sittenverfall. Das amerikanische Mädel wurde von ihrem hohen Piedestal herabgezogen. Betrunkene Backfische, die Zigaretten im Schnabel, waren keine Seltenheit im Straßenbild.

Wer eine Soldatenuniform trug, konnte die erste beste Dame auf der Straße abknutschen und anstatt einer Ohrfeige die nachsichtige Zustimmung der Passanten erhalten.

Im Lennoxhospital hielten die Schwestern und Medizinstudenten ein dreitägiges Sektgelage ab. Drei alte Frauen starben infolge der Vernachlässigung. Aber was macht das — Schwestern und Mediziner hatten sich zum Roten Kreuz gemeldet — laßt sie ihren Spaß haben, „our" boys and girls ...

Jeder verdiente oder war im Ausbildungslager ... Geld wie Heu, Flaggenschwingen und Alkoholbegeisterung ...

Die Spionenfurcht war abgeebbt. Die deutschen Zeitungen erschienen mit dem Vermerk „Veröffentlicht mit Erlaubnis des Kommissars für feindliche Ausländer". Alle Deutschen und Oesterreicher hatten sich registrieren müssen. Man verbot ihnen gewisse Straßen in der Nähe der Munitionsfabriken, aber niemand kehrte sich daran. Ein paar Verbrecher und Hitzköpfe wurden nach Fort Oglethrope in Utah geschickt. Man fragte in den Personalbüros der Munitionsindustrie nicht, „Bist du auch kein Deutscher?" Man nahm alle Hände, die arbeiten wollten.

Viele, viele Deutsche drehten Granaten, drehten Granaten, mit denen man ihre eigenen Brüder in Flandern erschoß ...

„Flottes Kino zu verpachten."

Ich besaß ein Scheckbuch.

Die 500 Dollar vom alten Stuart hatte ich mit 200 Dollar meines Pflegelohnes auf Rochester County-Bank deponiert.

Jetzt saß ich im Hinterzimmer eines hübschen Saloons an der Summitstreet und hatte mein Scheckbuch vor mir.

„Ja", sagte der dicke Wirt, Herr Xaver Huber, „die Pacht beträgt 2000 Dollar im Jahr. Ein Vierteljahr muß die Pacht im voraus bezahlt werden. Es ist ein sehr schönes Geschäft. Sie können es sofort übernehmen."

„Es" war ein Kino in „Dutchtown", wie der Name schon sagt, in einem Vorort von Rochester, in dem sehr viele Deutsche wohnen. „Lincoln-Theater" nannte sich der merkwürdige Filmpalast, der ganz das Format einer Scheune hatte, aber mit 900 Sitzplätzen ausgerüstet war. Die Maschinen waren gut in Ordnung. Hinter dem Gebäude befand sich eine Heizungsanlage, die ja aber jetzt im Juni noch in weiter Ferne lag.

Ich war durch ein Inserat in der „Abendpost" darauf gestoßen: „Flottes Kino zu verpachten." Der Gastwirt Huber war der Eigentümer.

Ich unterschrieb den Scheck und war Kinopächter geworden.

Das Personal bestand aus dem Vorführer, der Kassiererin, dem Portier und der Klavierspielerin. Jeden Tag war Programmwechsel, jeden Abend zwei fortlaufende Vorstellungen. Nur Sonntags fand auch eine „Nachmittagsmatinee" statt.

Ich hatte mir ein Zimmer in der Nähe des Kinos genommen, um stets zur Hand zu sein, denn wer da glaubt, das Kinopächtertum bestehe nur darin, abends das Geld zu zählen, der befindet sich auf dem Holzweg.

Der Tag eines amerikanischen Vorstadtkinopächters verläuft ungefähr so:

Morgens sieben Uhr Anbringung der Reklamen, damit die Anwohner auf dem Wege zur Arbeit schon das Programm kennenlernen. —

Acht bis zehn Uhr: Lebhafte Tätigkeit in Hemdsärmeln, um das Lokal zu reinigen.

Zehn bis zwölf Uhr: Nervöses Warten auf den Expreßwagen, der die Filme aus Buffalo bringen soll.

Zwölf Uhr: Hörbares Seufzen der Erleichterung, wenn alle Filme eingetroffen sind. Sonst wildes Herumsausen bei benachbarten Kinos, um ein anderes Programm zu borgen.

Eins bis drei Uhr: Durchsicht der Post. Sortierung der Reklamen für die nächsten Tage. Reparatur von Klappsitzen, von denen allabendlich einige unter großem Hallo zusammenbrechen.

Drei bis sechs Uhr: Erregte Berechnungen, wie man die Filmrechnungen und Löhne bezahlen soll, wenn der Besuch schlecht ist.

Sieben Uhr: Anknipsen der Lichtreklame. Gieriges Ausspähen nach allen Seiten der Windrose, ob Klienten im Anmarsch sind. Vertreibung von Kindern, die die ausgehängten Photos beschmieren.

Acht bis elf Uhr: „Tag, Miß Lander", „Tag, Miß Bauchkern", „Hollo Bill", „Howd'you do George?" Höfliche Begrüßung des Personals, das tagsüber Granaten dreht und „eigentlich gar nicht darauf angewiesen" ist, noch abends zu arbeiten. Freundlich lächelndes Herumstehen am Eingang, um die Besucher zu empfangen, die ihre 15 Cents und 2 Cents Kriegssteuer an der Kasse erlegen.

Klingelzeichen an den Vorführer.

Los.

Das dünne Klavier unter den dünnen Fingern von Miß Bauchkern spielt das „Star Spangled Banner", die Scheune wird dunkel bis auf die sechs roten Notlampen.

„Na, Miß Lander, wie ist's?"

„Vierhundert große, achtzig kleine, Charley."

Die Kassiererin besteht darauf, mich mit dem Vornamen zu nennen, verlangt für sich selbst oder energisch den Titel „Miß", der ihr ja auch schon seit einigen 50 Jahren rechtmäßig zusteht. Schnelles Kopfrechnen. Viermal 15, achtmal 10, tatütata, rund 55 Dollar. Und das am Alltag zur ersten Vorstellung. Ein kurzes befriedigtes Händereiben.

„Gentleman to see you" vom Portier.

Natürlich ein Filmreisender. Sechs davon kommen jeden Abend.

„Bedaure, auf Monate hinaus abgeschlossen."

„Aber, Sie werden doch nicht ..."

Na, weil Sie's sind, einen Pickford und zwei Chaplins."

„Wir haben einen famosen Kriegsfilm —" To Hell with the Kaiser!"

„Der geht hier nicht, alles deutsche Nachbarschaft."

„Nehmen Sie ihn, sonst kriegt ihn das „Ideal" (die italienische Konkurrenz zehn Minuten weiter).

„Nix zu maxen."

„Bye — bye ..."

Kientopp à la Dutchtown.

Eine alte Dame kommt auf ihren Stock gestützt nach hinten gewackelt.

„Are you the manager?"

„Yes, Madame."

„Da vorne in der vierten Reihe knutschen sich wieder zwei in direkt unanständiger Weise."

Drei Klingelzeichen zum Vorführer. Der Film bricht jäh ab und eine Warnung erscheint unter tosendem Hallo der versammelten Belegschaft auf der Leinwand:

„Unmoralisches oder ruhestörendes Benehmen wird nach der Stadtverordnung mit Arbeitshaus bestraft."

Siebenfaches Quietschen aus zarter Kehle, wo die männlichen Begleiter — „die Beaus" — tollkühn mit dem Arbeitshaus flirten.

„Say, I lost my pocketbook, mister."

Ein Lichtsignal an die Klaviermarterin. Die dünne Musik setzt aus.

„Achtung, eine Dame in der 13. Reihe hat ihre Handtasche verloren. Bitte an der Kasse abzugeben."

Aha, Großaufnahme, Glyzerintränen aber freudiger Natur von Corinne Griffith, ernstverhaltenes Lächeln von Douglas Fairbanks. Achtung, der Dauerkuß, von den Zuschauern freudig als vorgeahnter Tonfilm geräuschvoll in die krasse Wirklichkeit übertragen. Das Ende des Hauptfilms.

Schnell das Tablett her. Jeder Beute hilft. Licht an.

„Chewing gum, candy, oranges, Kaugummi, Schokolade, Apfelsinen ..."

„Danke. Wer noch? Kaugummi, Pralinen, Keks, Orangen." Das Kleingeld fühlt sich schon ordentlich schwer in der Tasche an.

Hallo — das Licht geht wieder aus. Wochenfilm. „King of England Decorates War Heros." Klapp-Klap-Klapp. „German Prisoners Taken by The French."

„My god, look at the poor boys. Die armen Jungen, wie mager. O, the Kaiser, the beast ..."

„General Pershing in France." Brüllendes Bravo aus deutschen Kehlen. Miß Bauchkern bricht bestürzt den Hochzeitsmarsch ab: „O, say, cant't you see by the stars early light ..." Alles singt mit. Policeman Kleinschauber kommt durch den Lärm herbeigelockt in die Tür und reibt sich die Kehle. „Have a drink, officer." Er steckt den Dollar ein, die Polizei muß man sich warm halten ...

An der Leinwand blitzt das Schlußschild auf:

Good Night and come in again
If our show pleases you, tell your friends,
If not, tell us.

Elf bis zwölf Uhr: Allein im leeren Kino. Na, der Expreßmann, der die Filmkästen abholt, könnte auch bald kommen. Also nun noch einmal. 34.80—43, 50—61, 60—74,50. Die Kasse stimmt. Das Geschäft war nicht schlecht. Aha, da rattert ja schon der Expreßwagen vor.

„Hallo, Bill. Hier drei Kästen nach Buffalo zurück. Der kleine hier an das Princeß-Theater. Halt, hier ist 'ne Zigarre. Nacht."

So, nun schnell noch die Sitze aufklappen. Nuuutsch, eine Reihe. Naaatsch, zwei Reihen. Hallo, da liegt ja die Handtasche. Endlich fertig. Licht ausknipsen. Dann ans Telephon. „Autoruf — Lincoln-Theater. Bißchen dalli, bitte." Dann in die Stadt in ein gutes Hotelrestaurant.

Der Pächter, Manager und Reinmacher des Vorstadtkinos hat sein Tagewerk vollbracht ...

(Fortsetzung folgt.)

Wasserstände.

Kamaik	86	von heute	Melnik	250	von heute
Modrau	90	„	Leitmeritz	250	„
Laun	192	„	Aussig	318	„
Düben	190	„	Dresden	163	„
Grochlitz	322	„	Torgau	402	„
Trotha O.-P.	340	„	Wittenberg	424	„
„ U.-P.	444	„	Roßlau	318	„
Bernburg	360	„	Aken	447	„
Calbe O.-P.	262	„	Barby	439	„
Calbe U.-P.	368	„	Magdeburg	346	„
Grizehne	366	„	Tangermünde	420	„
Brandenburg	266	„	Wittenberge	360	„
„ U.-P.	208	„	Lenzen	356	von gestern
Rathenow	195	„	Dömitz	293	von heute
„ U.-P.	151	„	Darchau	240	von gestern
Havelberg	348	„	Boizenburg	252	„
Rienburg	182	„	Hohnsdorf	268	von heute
Brandeis	282	„			

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hinze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. Verlagsdirektor August Sprecke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 16 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern.

Wertbest. Anleihen.	26.11.	25.11.
Pr. Staatsschatz 28	95,12	95,13
„ „ 31	99,90	99,90
„ „ 33	99,63	99,50
„ „ rückz. 30	97,—	97,—
Schutzgebietsanleihe	2,10	2,05
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	99,—	99,—
8% dto. R. 19	100,—	100,—
7% dto. R. 21	97,—	97,—
8% dto. Komm. R. 20	97,—	97,—
10% Ostpr. ldsch. Gold	—,—	—,—
10% Prov. Sächs. ld. G	—,—	—,—
8% „ „ „	93,—	93,—
10% Berl. Hyp. G. S. 3	100,20	100,13
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	100,20	100,30
6% „ „ 2	87,—	86,—
8% Mein. Hyp. G. 3	97,25	97,50
5% „ 2	78,25	78,25
8% Mitld. Bdk. G. R. 1	99,—	99,—
8% „ „ R. 2	99,—	99,—
8% „ „ R. 3-5	96,50	96,50
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	97,50	97,50
10% Pr. Centralbd. G	100,25	100,25
7% „	91,50	91,75
5% „	74,25	74,25
5% Pr. Centralb. G. K.	74,50	74,50
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em. 1	98,—	98,—
7½% dto. G. Kom. E. 1	96,—	96,—
8% Pr. Hyp. Gldpfdb. 24	97,75	97,75
7% „ 26 Ser. 5	90,50	91,—
9% „ Pfdbrk. E. 38	—,—	—,—
8% „ 41	97,30	97,50
10% Rh. Westf. Bd. G. 2	100,75	101,90
8% Rartb. Goldrb. 1-3	96,25	96,25
8% Th. L. H. G. P. 1 u. 3	94,—	94,25
✣		
6% Anh. Rogg. 1—3	—,—	—,—
5% Bad. Ld. El. Kohle	—,—	17,25
5% El. Mitteld. Kohle	4,25	4,30
10% Ldsch. Z.R.-Pfdb.	—,—	—,—
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	6,90	6,85
5% Mecklenb. Rogg.	7,50	7,50
5% Preuß. Kali-Anl.	7,60	7,60
5% Pr. Rogg.-Anl.	7,56	7,58
5% P.S.L.R.-Pfdbr.	6,72	6,7[illegible]
5% Roggenrth. 1—11	7.	7,06
5% „ 12—18	6,55	6,75
5% Sächs. St. Rogg.	—,—	—,—
5% Schl. Bdkr. Pf. Em. 1	2,30	2,30

Festverz. Werte.	27.11	26.11
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	52.1	53.—
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	5,6	5,50
5% bosn. Eisenb. 14	19.—	20.—
5% bosn. Investig. 14	—,—	19,75
5% Mexikaner	—,—	—,—
4% „	10.—	—,—
4½% Oest. St. 14	—,—	36,—
Oest. amort. Eb. Anl.	—,—	1,75
4% Oesterr. Gold	—,—	26,8
4% „ Kronen	—,—	—,—
Oesterr. konv. J./J.	—,—	—,—
„ „ M./N.	—,—	—,—
„ Silber	—,—	2,5
„ Papier	—,—	—,—
5% Rumän. Rte. 03	7,8	8,10
4½% „ 13	12,75	12,8
4% „	6,4	6,45
Türk. Adm. Anl. 03	2,9	—,—
4% Türk. Bagdad I	3,1	3,20
4% „ II	—,—	—,—
dto. Unifiz.	5,05	5,50
dto. Anl. 1905	3,05	—,—
dto. „ 1908	3,15	3,8
4% dto. Zolloblig.	3,2	3,05
Türk. Lose	8,7	—,—
4½% Ungar St. 13	—,—	19.—
4½% „ 14	—,—	23,8
4% Ung. Goldr.	22,8	22,90
4% „ St. Rte. 10	17,62	17¾
4% „ Kronen	1,50	1⅛
4% Lissabon Stadt	—	9¼
4½% Mexik. Bew.	—	—
Anatolier I	11,87	11,50
„ II	11,9	11,50
3% Mazedon. Gold	5,875	—
5% Tehuantepec	—	—
4½% „	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	53	52
†Lokalb. u. Kraftw.	—	109½
Balt. Ohio	—	72
Canada Pac	—	16¾
†Dt. Reichsbahn	86½	86
†Hbg. Hochbahn	65,25	64
Schiffahrtsaktien		
†Hamburger Paket	66½	66,—
†Hambg.-Südamer.	141¼	1 4¾
†Hansa Dampfschiff	118¼	118
†Nordd. Lloyd	67½	66,75

Bankaktien.	27.11.	26.11.
†Adca	95¾	96
Bank elektr. Werte	103	104
†Bank f. Brau-Ind.	107½	108
†Barmer Bankverein	100,1	100
†Bay. Hyp. u. W.-Bk.	117⅝	117
†Bayr. Ver.-Bank	131	130
†Berliner Handelsb.	124	125
†Com.- u. Privatbank	105¾	109½
†Darmstädter Bank	145½	144½
†Dtsch. Bk. Disc. Ges.	107,3	106
†Dresdner Bank	107⅛	106
Oesterreich. Kredit	27⅛	27,—
Reichsbank	212,8	210
Wiener Bankverein	9,875	9,75
Montanwerte.		
†Buderus	—	48½
†Gelsenk. Bergw.	82	81
†Harpener	74	56
†Hoesch Stahlw.	68	68
Hohenlohe	—	59¼
†Ilse Bergbau	153¾	153
†Klöckner-Werke	65,62	65¼
†Köln Neuessen	75⅛	75⅛
Laurahütte	39	39
Leopoldsgrube	—	30¼
†Mannesmann	63¾	63
†Mansfeld. Bergb.	36½	35
Maximilianhütte	—	150¼
†Mitteld. Stahl	—	95
†Oberschles. Eis.-Bed.	36	37
†Phönix	58¾	54¾
†Rhein. Braunkohl.	150½	146
†Rheinstahl	67⅞	66¼
†Riebeck	—	75
Schles. Zink	33	33
Schl. Baw. Beuthen	65	64
Siegen Solinger	—	6
Stolberger Zink	45	46
†Verein. Stahlwerke	63,12	63
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	140½	139
†Salzdetfurt. Kaliw.	223½	219
†Westereg. Alkali	143⅛	1 40⅛
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	—	40¼
Chem. Heyden	42,87	42¼
†Dynamit Nobel	—	59¾
Fahlberg	31	30
†I. G. Farbenind.	130½	128
†Th. Goldschmidt	41¼	40¼
†Montecatini	42½	43

	27.11.	26.11
†Oberschles. Kokswerke	66	64,88
Rhein. Sprengstoff	—	49
†Rütgerswerke	44	43¾
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	—	—
†Continent. Kautsch.	113	112
†Dtsch. Linol.-Werke	95⅛	97
Harbrg. Gu. Phönix	49¾	49¼
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	110½	—
†Allgem. Elektr.-Ges.	102⅞	100
†Bergmann Elektr.	121	120⅛
Brown. Boveri & Co.	[illegible]	66
†Comp. Hispano	289	290
†Elektr. Lief.-Ges.	[illegible]	108
Elektr. Schlesien	60	60
†Elektr. Licht Kraft	116½	117¼
†Felten-Guilleaume	86½	85
†Ges. f. elektr. Untern.	108¼	108⅛
†Hbg. Elektr. Werke	102,8	102
Lahmeyer	—	119¾
Oest. Siem.-Schuckert	—	98⅛
Böge, Elektr.	—	-
†Rhein. E.- u. Gas-G.	—	—
†Rh.-Westf. Elektr.	140	138¾
Sachsenwerk	—	76¾
†Schuckert	117½	115
†Siemens-Halske	156⅛	153
†Transradio	119	120
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	105	—
†Schles. Elektr. u. Gas	105	—
†Thüringer Gas	130,6	130⅛
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	50	51
Dt. Telef. u. Kabel	75¼	77
Hackethal	57	58½
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	124
Telefon Berliner	—	—
Vogel Telegr.	55	55
Vogt & Häffner	—	150
Autowerte		
†Bayr. Motoren	50	50
†Daimler	23½	23½
†National-Auto	—	9,63
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch.	—	63
Bln Karlsr. Ind.-W.	47	47
†Berliner Masch.	27¾	29¾
Gebr. Körting	31	30
Kraus & Co.	79⅛	79⅛
†Maschinenbau	30⅛	29¼

	27.11.	26.11.
Masch. Buck R. Wolf	—	103
†Miag Mühlenbau	—	62
Gasmotor Deutz	—	54¼
†Orenstein & Koppel	42	42
†Schubert & Salzer	[illegible]	129
Metallwerte		
Dtsch. Eisenhandel	37¾	37½
Hirsch Kupfer	114	115
†Metallbk. u. Met.	84	83
Hugo Schneider	—	68
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	210	208
†Ph. Holzmann	—	65
†Schles. Portland	—	100
Wiking Portland	59	60¾
Textil-Werte		
†Allg. Kunstseide	62	58¾
†Bemberg	64½	63
Deutsche Wolle	5¼	5¼
Hammersen & Co.	102	102
†Norddeutsche Wolle	51	50
Schlesische Textil	5	5
†Stöhr & Co.	62¾	63½
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	—	74¾
†Feldm. Pp. u. Zellst.	105½	108½
Zellstoff-Verein	—	54¼
†Zellstoff Waldhof	100,3	10[illegible]
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	132	128½
†Schultheiß-Patzenh.	167	164½
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	81½	81⅛
†Leonh. Tietz	111	110
Verschied. Werte.		
Basalt	24	24¾
†Charl. Wasser	80	79
Dtsch. Atl. Telegr.	93	93
†Dtsch. Erdöl	57¾	57
Dt. Ton- u. Steinzeug	70	71½
Eisenbahnverkehr	142,1	143½
†Hotelbetr.-Ges.	—	100
Gebr. Junghans	27	26⅛
†Nordd. Hochseef.	133	141
†Polyphon	143⅛	141
Sarotti	100	100
†Svenska	209	208
Thörls Ver. Oelfbr.	—	—
V. Schubt Bern W.	—	26¼
Kolonialwerte.		
†Otavi Minen	31¾	32,38
Schantung Hd. A.G.	90	90

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.)

Kleinbahnen.	26.11.	25.11.
Halb.-Blankb. A.-G.	—	—
Halle-Hettstedter	24¼	24¼
Banken.		
Dess. Landesbank	87	87
Goth. Grundkredit	113¾	115
Hall. Bankverein	100	100
Mein. Hypoth.-Bk.	152¾	155
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	33¾	34⅛
Alexanderwerk	11¼	11
Ahlfeld Gronau	22½	23
Ammendorf. Papier	95	98
Anhalt. Kohlen	57	56¾
Annaburg. Steingut	6	6⅛
Balke Maschinen	114¾	114¾
Baropp Walzwerk	34	33
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	—	—
Berl.-Guben. Hut	143¾	143¾
Beton u. Monier	77	79
Braunk.-Brk.-Ind.	140	140
Braunschw. Kohlen	220	220
Capito & Klein	40	40
Chemische Buckau	83	83
Chemnitz. Spinnerei	—	—
Crottwitzer Papier	109½	109½
Deutsche Steinzeug	110	114
Deutsche Wolle	5¼	5¼
Dommnitzsch	175	178
Dresdner Gardin.	43	43½
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	46½	47⅛
Eintr. Braunkohlen	11[illegible]	115½
Engelhardt	157	160½
Flöther Maschinen	—	—
Fröbeln Zucker	49¼	49¼
Glauziger Zucker	46⅝	48

	26.11.	25.11.
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	50	50
Hageda	78	80
Hallesche Maschinen	83⅛	85
Hannov. Maschinen	23	25½
Hildebrand-Mühlen	23	23¼
E. M. Hutschenreuth.	53¼	53
Lor. Hutschenreuther	72	72½
Industriebau A.-G.	12	12⅛
Jeserich Asphalt	30	30
Max Jüdel & Co.	99¼	101
Kahla Porzellan	25¾	27
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser-Hütte	52¼	52½
Leipz. Riebeck-Br.	108	110¾
Leopold-Grube	30¼	32⅛
Linde-Eis	121	120
Lingel Schuhfabrik	54¾	55
Lingnerwerk	69	69¼
Magdeburger Gas	—	—
Magdeburg. Mühl.	36¾	36¾
Magirus	14½	14¾
Marie Kons. Braunk.	13¾	13¾
Masch.-Fbr. Buckau	103	102½
Masch.-Fbr. Kappel	11	11¼
Mix & Genest	124	124
Niederlaus. Kohlen	104⅛	107½
Norddeutsche Kabel	125	122
Nordwestd. Kraftw.	154	155
Oeking Stahl	31	30
Peipers & Co. Walz.	—	—
Pinsch A.-G.	160	160
Pittler Leipzig	127	127
Plauener Gardinen	48½	48
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	19¼	19
Rositz. Zuckerraffin.	36	34½
Sächs. Thür. Portl.	67⅛	67⅛
Sächs. Webstuhl	41½	43
Sangerhäus. Masch	94⅛	95½
Sauerbrey-Maschin.	10½	10⅛
Schering	296	296
Fritz Schulz jun.	—	—
Siemens Glas	87¼	87¾
Sonderm. & Stör	165	165
Staßf. Chem. Fabr.	23	22
Steatit Magnesia	[illegible]	92
Stollwerk	86¼	88¾
Tack & Co.	—	100
Thüringer Bleiweiß	—	—
Triptis	36	36
Tüllfabrik Flöha	33¼	33¼

	26.11	25.11.
Verein. Mörtel	—	—
Verein dt. Nickel	110	112
Verein Glanzstoffbr.	90	92
Ver. Thür. Metall	26	27
Vogtl. Maschinen	33	31
Wagner & Co.	35¾	35¾
Wanderer-Werk	33½	33¾
Wegelin Ruß	56	55
Wegelin & Hübner	51	53
Werschen-Weißenf.	114¼	115
Wißner Metall	37	37⅛
Wittener Guß	34	34
Wrede	117	117
Zeitzer Maschinen	66	66¼
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	138	138
Rienburg. Masch.	8⅛	8½
Adler Kali	—	—
Hallesch. Salz	—	—
Burbach Kali	119	120
Wintershall	120	122

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011277/fragment/page=0010

Zweigstellen:
Große Brunnenstraße 3a
Bernburgerstraße 8
Riebeckplatz
Rannischer Platz
Gesundbrunnen
(Ecke Steuben- und Benkendorferstraße)

Ein Sparbuch das beste Weihnachtsgeschenk

für Kinder, Hausangestellte und sonstige Schutzbefohlene
Geldgeschenke **nur** in Form eines Sparbuches!

Stadtsparkasse zu Halle Rathausstraße 5

Billige Seefische

Volksnahrung

deshalb auf jeden Tisch ein Gericht Fisch aus der

Große Ulrichstraße 58
Steinweg am Rannischen Platz
Bernburgerstraße am Reileck
Weißenfels, Jüdenstr. 1.

Schellfisch oh. Kopf Pfd. 33 ₰
Kabeljau ohne Kopf Pfd. 35 ₰
Goldbarsch oh. K. . Pfd. 35 ₰
Kabeljau, Schellfisch, Goldbarsch Filet Pfd. 65 ₰
Karbonaden . . . . Pfd. 60 ₰
Grüne Heringe . . . Pfd 30 ₰

Ferner:
Bratscholle, Rotzunge, Angelschellfisch, Austernfisch, Steinbutt, Heilbutt, Flußzander, Flußlachs.

Lebende Karpfen Pfund 130 ₰

Ferner sehr billig infolge zufälliger großer Fänge

Echte Sprotten Kiste 1 Pfd. Inhalt . nur 82 ₰
ausgew. ¼ Pfd 25 ₰ ½ Pfd. 50 ₰

Riesenauswahl i. feinsten geräucherten
Elb-Aalen
Fischkonserven
Oelsardinen

Riesenauswahl, billige Preise, Ware in bekannter Güte.

Sonder-Angebot verbindlich bis 11. Dezember: Hyazinthenglas mit Hyazinthenzwiebel **25 Pf.** 10 Hyazinthengläser mit 10 Hyazinthenzwiebeln M. 2.45. **Kakteen** in Töpfen 30 Pf. 6 Kakteen in Töpfen M. 1.75, 12 Kakteen in Töpfen M. 3.45, 24 Kakteen in Töpfen M. 6.85, 48 Kakteen in Töpfen M. 13.—, 96 Kakteen in Töpfen M. 25.—. **Kakteen-Samen** für 100 Kakteen M. 1.—, für 200 Kakteen M. 1.95, für 300 Kakteen M. 2.90. Diese Kakteen-Samen gehen sofort auf: **Eine Gruppe dekorativer Zimmerpflanzen,** ein kleiner Wintergarten, zur Ausschmückung der Stubenfenster und Blumentische, 12 blühende Topfpflanzen und Blattgewächse M. 3.—, 2 dieser prachtvollen Pflanzengruppen M. 5.—. **Was jetzt versäumt wird,** ist nicht wieder einzuholen; das ist die harte Sprache jedes offenen Wintertages; einen Vorsprung von einem ganzen Jahre gewinnt der, welcher jetzt pflanzt, jetzt: **Johannisbeersträucher, Himbeersträucher, Stachelbeersträucher,** 50 Jahre lang tragende edle Sorten 60 Pf., 10 Str. M. 4.50, 20 Str. M. 7.— **Pfirsischbuschbäume, Apfelbuschbäume, Birnenbuschbäume, Pflaumenbuschbäume, Schattenmorellen - Buschbäume,** 50 Jahre lang tragende edle Sorten mit Namen, M. 2.—, 10 Stck. M. 19.—, 20 Stck. M. 36.—, Buschobst trägt sofort, hat keine Sturmschäden, ist leicht abzuernten. **50 Maulbeerpflanzsträucher** zu Seidenraupenzucht M. 3.—, 100 Str. M. 4.50, 1000 Str. M. 39.—. **Schneeglöckchenzwiebeln** 4 Pf., **Scillazwiebeln** 4 Pf., **Gladiolen-Zwiebeln** 4 Pf., **Tulpenzwiebeln** 4 Pf., **Iriszwiebeln** 4 Pf., **Narzissenzwiebeln** 4 Pf., **Crocuszwiebeln** 4 Pf., 100 Stück jedesmal M. 3.85; alles in Prachtfarben, **Hyazinthenzwiebeln** Prachtfarben, 15 Pf., 100 Stück M. 12.—. **Maiblumenstauden** 4 Pf., **Rosensträucher,** 50 Jahre lang blühende edle Sorten, mit Namen, darunter edle Teerosen 60 Pf., 10 Stück M. 4.50, 20 Stück M. 7.—. Verbindlich bis 11. Dezember Blumengärtnereien Peterseim Erfurt, behördliche Lieferanten.

Nerven-Erschöpfung
Die Neuerstarkung aus dem Zusammenbruch.
Broschüre 85 Pfennig franko.
Drebber's Diätschule
Oberkassel-Bonn N. 272.

Drebber-Waren führt **Edelkosthaus „Frugisana"**, am Stadtbad

Stellen-Gesuche

Weibliche

Landwirtst. f. Wirkungskrs. als Haustochter b. ält. Ehep. g. etw. Taschgeld. o. z. Führg. e. frauenlosen Haush. Halle bevorzugt. Off. unt. P. 355 an die Exp.*

Näherin, 21 Jahre, sucht Beschäftig. irg. w. Art. Zu erfrag. **Bismarckstr. 1, II. l.**

Jg. Mädchen, 22 J., sucht per sofort od. 15. 12. Stelle als

Lehrmädchen
in einer gutgehend. Fleischerei. Off. unt. B. 362 an die Exp.*

Au pair
od. ev. kl. Zuzahlg. als Hausgenossin in gepflegt. Haush. ev. auch frauenl., sucht geb. Dame, tüchtige Hausfrau, sof. Pos.† Off. u. L. 9420 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Für mein solides,
fleiß. Mädchen,
w. bei mir z. Aushilfe war, suche für sof. od. spät. Stellg. **Kranner,** Geiststr. 53.

Stütze *
m. Koch- u. Plättkin. sucht Stellg. Off. u. U. 518 an die Exp.

Bess. Mädchen zur Aushilfe
gesucht Neuwerk 18.

Vermietungen

Wohnungen

Stube, K. u. K.
auf blaue Karte sof. zu vermiet. Off. u. F. 386 an die Exp.*

Wohnung, *
Stube, K., Kch., auf blaue Karte sof. z. v. Friedrichstr. 36, H. I.

2-Zim.-Wohn.
mit Küche, *
teilweise möbliert,
Paulusviert., v. sof. zu verm. Offert. u. S. 356 an die Exp.

Möbl. Zim., a. tageweise, frei Magdeburgerstr. 47, III. r.

Gut möbl. Zimmer sofort zu vm. Pfännerhöhe 14, III. r.*

Gut möbl. Zimmer an berufst. H. frei* Streiberstr. 2, II. r.

Gut mbl. Schlaf- u. Wohnz., Schrbt., el. L., B.-Of., i. sehr r. L. s. z. v. Charlottenstr. 7, I.

Möbliertes Zimmer Goethestr. 38, I. (

Möbl. Zim. mit el. Licht u. Berl. Ofen Friedrichstr. 7, I.*

Möbl. Z., el. L., an Herrn zu v. Rudolf Haymstr. 12, I. l.*

Möbl. Z. an 1 od. 2 H. sof. zu v. Lauchstädterstr. 15, I. Mitte.

Frdl. mbl. Zimmer zu v. Meckelstr. 21, II. r. Bahnnähe.

Mbl. Z. sof. o. 1. 12. z. v. Charlottenstr. 3, III. r

Tausche *
gr. Kch., Stube, Ka. gegen gleiches oder 1 Zim. mehr, mögl. Norden. Offert. unt. N. 513 an die Exp.

Kindl. Ehep., Jng., sucht z. 1. Febr. 31 2—3 Z., Kü., Korr., el. L., Gas, in best. H., Stadtm. o. Bahnnähe, auf rote Karte od. frei. Preisoff. u. U. 358 an die Exp.*

Wegen Abbr. d. H. suche für m. Mieter (kdl. u. ruh. Ehep.) **2 Z. u. K.** auf blaue Karte per sof. Off. u. V. 359 an die Exp.*

2 od. 3 Zimmer
m. Küche auf blaue Karte zu miet., evtl. geg. 2 Zim. m. Kü. z. tausch. gef. **Möbst,** Landsbergerstr. 66.

Jg. Ehep. sucht sof. o. sp. a. blaue Karte

2-3-Z.-Wohn.
Zahle Umzug u. ev. Vergütung. Off. u. H. 368 an die Exp.*

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zim.
per 1. 12. 30 von jg. Dame ges. Off. unt. E. 385 an die Exp.*

Nähe Gr. Ulrichstr.
3 Zimmer, mit je 1 Bett, 1 Doppelzim. m. Küchenbenutzg. 1 Zimmer m. 1 Bett und Klavier, per 1. Dez. gesucht
Eiloffeiten an
Koch's Künstlerspiele
Jägergasse 1.

Möbl. Zimmer,
heizbar, Innenstadt, v. älterer gebildeter Dame ges. Ang. u. O. 474 an die Exp.*

Keine Einschreibegeb.!
Keine Provision!
Mehrere 2, 3, 4, 5, 6 und 7-Zimmer-Wohnungen zu vermieten.
Franke, Marienstr. 1, Tel. 33329. *

Beschlagnfr. 2 Zim. m. Küche an besser. kinderl. Ehep. zu v. Off. u. St. 1355 an die Filiale Steintor.

Zwei große Zimmer mit Küche, Nebenraum u. Zub. für 60 Mk. mon. geg. Ablösung zu v. Off. u. A. 441 an die Exp.

Beschlagnfr. Mans., 2 Z., Küche u. Jkl., gl. a. d. Hindenburgbrücke, sof. zu v. 45 M. Miete. Bautzsch. v. 200 M. erf. Werderstr. 1, Zig.-Gesch.

Freie Wohnungen:
2 Z. u. Kch., 30 M.;
2 Z., Kü., Bad, 52 M. Albertus, Mittelstr. 8, pt., 2—7 Uhr.

Vermietungen

Zimmer

In best. ruh. Hause 3 gr. leere Zimmer mit 2 Kell. u. Bod., ohne Küchb., t. Süden, mtl. 40 M., zu v. Off. u. L. 9452 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

L. Zim., el. L., Of., zu verm. Trothaerstraße 111, I. Starke.

Leer. Zim. an anst. kdl. Ehep. z. 1. 12. o. spät. z. v. Bes. 2—4. **Lampe,** Neuwerk 6.

Gr. l. Z. m. Kochg. u. Zub. b. zu vm.* Kirschweg 5, part.

2 frdl. leere Z.
bei alleinsteh. Dame sofort zu vermieten. Falkenweg 25, I., bei Schellenberg.

Kl. Stube zu verm. Kuttelhof 3, II.*

Leeres Zimmer
mit separ. Eing. u. Kochgelb. sof. zu v. Off. B. 522 an Exp.

Vermietungen

Möbl. Zimmer

Gr. fr. Zimmer, elektr. Licht, Schrbt., Berl. Of., z. v. Wielandstr. 30, II. l.

Bahnnähe möbliert. Zimmer zu verm. (†) Forsterstr. 50, I. r.

Möbliert. Zimmer, freundl., sonn., Berliner Ofen u. elektr. Licht, zu vm. Humboldtstr. 44, I. r.*

G. m. Z. z. v. Hohenzollernstr. 38, I. l.*

Bahnn. mbl. Z. z. v. Merseb. Str. 9, II. r. Eingang Königstr.*

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., z. 1. 12. zu verm. Wettinerstraße 5, **Michael.** *

Alleinst. Dame sucht
gebildet. Dauermieter
für 1—2 eleg. möbl. Zimmer. Offert. u. P. 515 an die Exp.*

Einf. Zim. frei Gr. Ulrichstr. 18, III. r.

M. Z. Whnn. s. o. 1. 12. Merseb. Str. 22, III. r.

Bess. m. Z. 1. 12. z. v. Grafeweg 11, II.

Frdl. mbl. Zimmer, sep., el. Licht, Berl. Ofen, billig zu vm. Sternstr. 1. (b0

Gr. gut mbl., sonn. Zim. frei. Bahnn. (Krukenbergstr. 2, III. l

1—2 möbl. od. leere sonn. Zim. m. 1 od. 2 Betten u. Kochg. zu verm. Löffler, (Dessauerstraße 5 b.

Behagl. möbl. Zim. (el. Licht, evtl. zwei Betten) z. 1. 12. z. v. Vernutz, Königstr. 5 (Leipziger Turm). (†

Möbl. Zimmer frei Jacobstr. 59, pt. r.

Gr. gut möbl. Z.
el. L., B. Of., z. v.* Beesenerstr. 233, I. l.

Bess. Schlafst. zu v. Schimmelstr. 17, I. l. am Stadtbad. *

Saub. Schlafst. frei Fleischerstraße 5.*

Frdl. Schlafst. f. jg. Frl. fr. **Halle,** Rob. Franzring 4, H. pt.

Vermietungen

Läden, Magazine

Lagerplätze in günstiger Lage, mit u. ohne Gleisanschluß, sofort zu vermieten. Reichsbahnbetriebsamt Halle (Saale) 2.

Garagen frei
am Markt v. 35 M. an. **H. Liffchütz,** Gr. Nikolaistr. 6. (lf

Garagen frei
m. Heizg. u. el. L. Berlinerstr. 10—12, Tel. 229 98. (3

Garagen
(Einzelboxen), **von 25 Mark an,** Nähe Hauptbahnhof zu vermieten. (Er Off. unt. K. 305 an **Kolonialkriegerdank,** Henriettenstr. 7.

Garage zu vermiet. Schillerstraße 14. (

Miet-Gesuche

3-Zim.-Wohng. mit Zub., ruh. Lage, zu miet. ges., evtl. geg. kl. Abst. Off. m. Pr. u. T. 3177 a. d. Exp.

L. Z. m. Nebengel., a. teilmbl., v. ält. H. ges. Prs.-Off. L. 9457 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Ehepaar sucht
1-2 leere Zim.
(Stadtmitte) per sofort, mögl. separat. Eingang. Offert. u. C. 383 a. d. Exp. (b0

Mietgesuche

Läden und Magazine

Kolonialwaren-Geschäft
oder geeignetes **Ladenlokal** mit 2-Zimmer-Wohnung in Halle oder Umgegend per 1. Januar zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter T. 3137 an die Expedition ds. Blattes erbeten (Ex

Nützen Sie zu Weihnachten meine

abgebauten, nicht mehr zu schlagenden Preise für

Daunen- und Steppdecken, Federbetten, Sofakissen, Bettwäsche, Bettstellen, Matratzen, Chaiselongues, Sofas.

Daunendecken 49.— 56.— 60.— 73.— 85.— 100.— 126.—

Steppdecken 9.25 12.50 14.50 16.50 18.50 19.50 23.- 27.- 32.- 36.- 39.- 42.-

Federbetten mit guter Füllung

Oberbett	15.-	20.-	25.-	30.-	35.-	40.-
Unterbett	14.-	18.-	24.-	25.-	30.-	35.-
2 Kissen	8.-	11.-	14.-	17.-	20.-	25.-
pro Stand	37.-	49.-	63.-	72.-	85.-	100.-

Sofakissen in allen Formen, Farben und Preislagen

Bettwäsche, eigene Anfertigung in reizender Ausstattung u. allen Preislagen

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!

Metallbettstellen 16.50 18.50 21.50 24.— 27.— 30.— 36.— 42.— 49.— 62.—

Holzbettstellen 20.—, 25.— 30.— 34.— 42.— 50.—

Kinderbettstellen aus Eisen 16.— 18.— 21.— 26.50 28.— 32.— aus Holz 20.- 24.- 30.- 36.- 41.- 44.-

Auflegematratzen 3teilig mit Keil 11.50 14.— 16.— 19.— 22.— 27.— 33.— 37.— 40.— 45.— einfache 12.— 13.50

Stahl- u. Patentmatratzen 11.50 15.- 20.— 22.50 25.- 28.- 36.- 45.- 55.-

Chaiselongues 28.— 32.— 45.— 50.— 55.— 58.—

Sofas 53.— 65.— 90.— 98.—

Transport auch nach auswärts frei Haus!

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten v. Markt)

passende Geschenk
ZUM FEST
eine Beleuchtung aus
dem Stadtgeschäft
Halle, Gr. Ulrichstr. 54

Anzeigen
bitte
deutlich
schreiben!

Selbstfahrer mieten Ihr Autofür alle Zwecke bei der Selbstfahr.-Ges. m. b. H., Halle, Königstr. 62, Telefon 31552, Garagen-Vermietung mit und ohne Autopension.

Haarausfall
beseitigt
sofort und endgültig
Papillantin
ein ernsthaftes, wissenschaftlich ausprob. Mittel.
Vollkur Rmk. 5.50
Ausführliche Prospekte u. Auskunft in d. Apothek. u. Drogerien bestimmt:
Engel-Drogerie, Magdeburgerstraße Ecke Halberstädterstr.
Central-Drogerie, Bruno Stegert, Talamtstr. 8.
Rannische Drogerie, Hellmuth Zippel, Rannischestr. 2.
Phönix-Drogerie, Hugo Dietrich, Südstr. 52.
Königs-Drogerie, Erich Kreyer, Lindenstr. 55.

Grammophon-Platten!

Steter Eingang d. Neuerscheinung. Tonfilmschlagerlied. Weihnachtsaufnahmen in reicher Auswahl.
MUSIK-MÜLLER
Gr. Märkerstraße 3 (am Markt)

Als Weihnachtsgeschenk!

WANDKARTE VON MITTELDEUTSCHLAND

Maßstab 1 : 500000 ● Größe 74×110 cm

1. DIE WANDKARTE
umfaßt im Norden das Gebiet der Altmark, im Süden die sächsisch - böhmische Grenze, erstreckt sich im Westen bis nach Frankfurt am Main und greift im Osten bis nach Niederschlesien über

2. DIE WANDKARTE
zeichnet sich durch größte Klarheit in der Übersicht aus. Sie ist nach einem völlig neuen System der Darstellung gezeichnet. Kein mühseliges Suchen mehr

3. DIE WANDKARTE
ist in mehrfarbigem Druck, auf dauerhaftem, holzfreiem Papier hergestellt,

4. DIE WANDKARTE
ist unentbehrlich für Industrie und Handel, Schiffahrt u. Verkehr, Büros, Behörden, Schule u. Haus

5. DIE WANDKARTE
kostet infolge der Herstellung einer großen Auflage für die Leser und Geschäftsfreunde der „Hallischen Nachrichten" nur Mk. **1.50.** — **Bestellungen** nehmen alle Geschäfts- und Filialstellen der

HALLISCHEN NACHRICHTEN

sowie das Trägerpersonal entgegen. Versand nach auswärts gegen Voreinsendung von Mark 2.- (einschl. Porto und Verpackung) an jede gewünschte Adresse nur durch die Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten", Halle an der Saale, Gr. Ulrichstraße 16

Bestellschein!

An die Hauptgeschäftsstelle der „Hallischen Nachrichten" Halle-Saale, Gr. Ulrichstr. 16

Der Unterzeichnete bestellt 1 Exemplar der **„Wandkarte von Mitteldeutschland"** zum Preise von Mark 1.50 und wünscht Zustellung durch die Trägerin. Bei Postversand 2.— Mark einschl. Porto u. Verpackung.

(Ort und Straße)

(Unterschrift)

Preis - Abbau!

Ein Schlagwort der Neuzeit! Größtenteils auf Kosten der Qualität. Meine Preise waren stets so niedrig, daß sich jeder für wenig Geld ein Paar gute Schuhe kaufen konnte.

Offeriere als Gelegenheitskauf:

Rindbox-Herren Schnürstiefeln	8.75
Rindb.-Herr.-Schnürschuhe schwarz	7.90
Rindb.-Herr.-Schnürschuhe braun	8.75
Lackleder-Herren-Schnürschuhe	11.00
Lackled.-Damen-Spangenschuhe	6.00
Roßchev.-Dam.-Spangensch. schwarz	5.50
Chevrett-Dam.-Spangensch. braun	8.50
Chevrett-Damen-Pumps modefarbig	6.00
Gummi-Ueberschuhe	4.75

Filz- und Kamelhaarschuhe
Große Auswahl. Billigste Preise
H. Wiebach
Schuhwaren engros und detail
Nur Kleine Ulrichstraße 11/12.
Nicht zu verwechseln mit Wiebachs Schuhhaus Leipzigerstr.

Rabattmarken etc. Rabka-Vertrieb Martinstr. 3. **Ruf 23690**

Rundfunk - Programm

des Leipziger Senders.

Freitag, 28. November.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.10 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Will Tissot: Erdkunde in Briefmarken. 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend Schallplattenmusik. 14 Uhr: Georg Schwidetzky: „Leben der Vorzeit." 14.30 Uhr: Deutsche Rezitatoren. Eine Plauderei von Andreas Zeitler. 15.15 Uhr: Schulrat Beetz: Adventsbräuche in der Advents- und Weihnachtszeit. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Professor Fetscher: Die Aufgaben der Eheberatung.

Radio? Nur bei Opperman & Fischer Schulstr. 7 und Mittelstr. 6
3 große Schaufenster. Riesenauswahl.

16.30 Uhr: Konzert. 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Die trockene Destillation. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Letzte Notierungen. 18.05 Uhr: Esperanto. 18.25 Uhr: Englisch. 18.50 Uhr: Heinz Heymann: „Bankkrach in Frankreich." 19 Uhr: Dr. Ernst Jolowicz: Traumanalyse am Mikrophon. 19.30 Uhr: Erich Werder: Kriminalistische Kurzgeschichten.

20 Uhr: „Die Schwätzerin von Saragossa." Operette in zwei Akten von Jacques Offenbach. 22.15 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend Tanzmusik.

*

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9.)

Freitag, 28. November.

6.25 und 6.55 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 7 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend Frühkonzert. 10 Uhr: Josef Bunzl: Bei den Indianern in Mexiko. 10.30 und 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 11.30 Uhr: Landw.-Rat von Hunnius: Für praktische Landwirte: Der Braugerstenbau in bäuerlichen Betrieben unter Berücksichtigung der Absatzfrage. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. Dazwischen 12.25 Uhr Wetterbericht. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30 Uhr: Kind und Schallplatte. Von einem Vater. 15 Uhr: Elly Heuß-Knapp und Klara Maria Schuch: Das junge Mädchen als Staatsbürgerin. 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40 Uhr: Frauenschicksal. 16 Uhr: Schulfunktechnik. Stud.-Rat Peter Brüls: Auswahl und Pflege der Schulfunkanlage.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Prof. Dr. H. Mersmann: Hausmusik. 18 Uhr: Dr. Fritz Tänzler: Die Arbeitsdienstpflicht. 18.30 Uhr: Hochschulfunk. Prof. Dr. Georg Wegener: Vulkanismus und Erdbeben. 19 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte. 19.25 Uhr: Gedanken zur Zeit. Zwiegespräch über das Thema „Verminderung der Arbeitslosigkeit durch Verkürzung der Arbeitszeit?" Anschließend: Uebertragung von Berlin: Offenbach-Zyklus: „Die Schwätzerin von Saragossa." Operette in 2 Akten.

Gegr. 1910 H. Both Königstr. 19
Das solide Fachgeschäft für Radio u. Elektrotechnik
Nora — Seibt — Telefunken — Mende
Sachsenwerk

Vereins-Nachrichten

* **Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle.** Am Montag, 1. Dez., abends 8 Uhr, findet im oberen Saal des Stadtschützenhauses ein Konzert, ausgeführt von dem Beamten-Orchesterverein Halle, dessen Reinertrag zur Weihnachtsbescherung für die Veteranen des Verbandes bestimmt ist, statt. Wir laden die Bürgerschaft der Stadt Halle sowie unsere Kameraden mit Angehörigen herzlichst ein. Vortragsfolgen sind an dem Abendkasse sowie beim Kameraden Herz, Leipziger Straße 45, und in der Geschäftsstelle, Halle, Magdeburger Straße 12, zu haben.

BVB BÜHNEN VOLKSBUND

Sonnabend 29. Nov. für F „Der Wildschütz". Kartenausgabe 27.—29. — Mittwoch 3. Dez. für C „Geschäft mit Amerika". Kartenausgabe 1.—3. Dez. — Montag 8. Dez. für D „Das Leben des Orest". Kartenausgabe 5.—8. Dez. — Sonntag 30. Nov. 5 Uhr nachm. (Pauluskirche) Weihnachtsmusik des Paulus-Kirchenchors. Vorzugskarten. — Montag 1. Dez. 8¼ Uhr (Thalia) Kulturfilm „Sonne über Piz Palü". Vorzugskarten. — Für die Sondervorstellung „Viktoria und ihr Husar" am 4. Dez. sind nur noch wenige Karten verfügbar. Anschließend beginnt bereits die Ausgabe für die Wiederholung am 10. — Sonnabend 6. Dez. „Peer Gynt". Letztmalige Wiederholung für die Mitglieder, die noch keine Gelegenheit zum Besuch hatten. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

Deutsche Volkspartei Ortsverein Halle

Arbeitergruppe ladet zu einer Versammlung am Freitag, 28. Nov., abends 8,15 Uhr, im „Hofjäger", Lindenstraße, ein. Stadtverordneter Paul Herrmann spricht über „Kommunalpolitik". Gäste herzlich willkommen!

* **DHV.** Morgen, Freitagabend, 20,15 Uhr, Kaufmannsabend im Saal des Hauses der Kaufmannsgehilfen. Vortrag von Herrn Diplomkaufmann Th. Kleinicke „Ein Gang mit dem Kaufmann durch das Reich der Technik". Die Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011277/fragment/page=0011

Was schenke ich zu Weihnachten?

Diese Frage wird in der heutigen, wirtschaftlich schweren Zeit ganz besonders zu prüfen sein.

Die Beantwortung machen wir Ihnen leicht!

Sie brauchen sich nur einmal unsere Schaufenster anzusehen und noch einen Rundgang durch unsere

Weihnachts-Ausstellung

zu machen. Dann werden Sie hunderte von schönen und vor allen Dingen praktischen Sachen finden, über welche Sie sich und die damit Bedachten sicherlich sehr freuen werden

Unsere Qualitäten sind nach wie vor erstklassig

und deshalb als Weihnachts-Gaben ganz besonders geeignet

Unsere Preise sind derartig herabgesetzt

dass Sie schon für wenig Geld gute Ware erhalten

Die Auswahl in allen Abteilungen ist groß!

Besuchen Sie uns bald!

Bringen Sie auch Ihre Kleinen mit, für diese ist im Zwischenstock eine besondere Ueberraschung aufgebaut

Weddy-Pönicke u. Steckner A-G Halle

Leipzigerstr. Nr. 6 und 7

Erleichtern Sie sich an Hand nachstehend aufgeführter Artikel die Aufstellung Ihrer Gabenliste u. Ihres eigenen Wunschzettels

Leibwäsche
Bettwäsche
Tischwäsche
Handtücher
Wischtücher
Taschentücher
Schürzen
Strümpfe
Kleiderstoffe
Strickkleider

Frottier-Wäsche
Bade-Mäntel
Schwimmanzüge
Oberhemden
Trikotagen
Krawatten
Socken
Kachenez
Schlaf-Anzüge
Pullover

Metall-Betten
Ruhe-Betten
Matratzen
Steppdecken
Bettfedern
Teppiche
Gardinen
Läuferstoffe
Vorhangstoffe
Diwandecken

Fell-Vorlagen
Tisch-Decken
Reise-Decken
Schlaf-Decken
Bettdecken
Kinder-Kleidung
Bleyle-Kleidung
Baby-Artikel
Stuben-Wagen
Kinder-Holzbetten

Unsere beliebten WEIHNACHTS-PACKUNGEN

in ansprechender Geschenkaufmachung. — Eine besonders vorteilhafte, zweckmäßige Weihnachtsgabe

Packung I: 5 Meter Hemdentuch, 2 Hemdenpassen, 3 Taschentücher 4.00

Packung II: 1 Einsatzhemd, 1 Paar Hosenträger, 1 Paar Socken, 2 Taschentücher . 4.25

Packung III: 3 Frottier-Handtücher, 1 Schlüpfer, 1 Taghemd, 2 Taschentücher 5.50

Packung IV: 1 Hemdhose, 1 Schlüpfer, 1 Indanthren-Schürze 6.25

Packung V: 6 Handtücher, 6 Wischtücher, 1 Tischdecke ... 6.75

Packung VI: 1 Oberhemd, 1 Selbstbinder, 1 Paar Socken, 3 Taschentücher 6.75

Packung VII: 1 Hauskleid, 1 Hausschürze, 1 Serviertschürze, 1 bunte Schürze, 1 Paar Strümpfe 8.65

Packung VIII: 1 Gedeck m. 6 Servietten, 3 Taschentücher, 1 Schürze, 3 Wischtücher, 1 Paar Strümpfe 9.50

Sorgfältiger, schneller Versand nach auswärts, Aufträge von 20 Mk. an postfrei. Angezahlte Waren legen wir auf Wunsch bis zum 15. Dezember ds. Js. zurück!

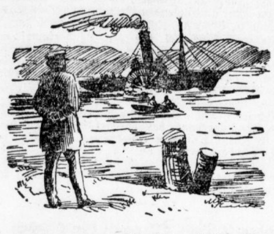
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011277/fragment/page=0012

Hallische Kinderzeitung

42. Jahrgang / 27. November 1930 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 279 / Seite 13

Von der Schiffsschraube

Wenn man von Erfindungen liest, die der oder jener gemacht hat, so stellt sich mancher vor, daß der Erfinder sich irgend etwas gedacht hat, das er erfinden oder durch eine Erfindung verbessern müsse. Dies trifft bisweilen zu; aber sehr viele Erfindungen werden auch zufällig gemacht, d. h. der Betreffende ist durch den Entwicklungsgang irgendeiner Sache zu einem Resultat gelangt, das er vorher



nicht erwartet oder geahnt hat und das sich, bei näherer Untersuchung, als eine Erfindung herausstellt, die vielleicht in wirtschaftlicher Beziehung alles Bisherige über den Haufen wirft.

So ähnlich erging es einst dem Techniker Joseph Ressel, dem späteren Erfinder der Schiffsschraube. Er war im Jahre 1793 geboren. Schon mit 19 Jahren hatte er eine Zeichnung entworfen, wie man Schiffe mit der archimedischen Schraube fortbewegen könne. Und wie war er auf den Gedanken gekommen, mittels einer Schraube ein Schiff fortbewegen zu können?

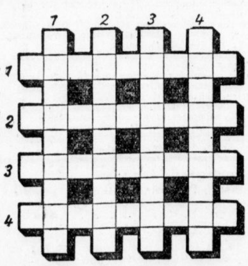
Eines Tages saß er in einem Gartenrestaurant in Wien, am Ufer der Donau. Er blickte hinaus auf den Strom und beobachtete einen Raddampfer, der sich langsam mittels der Schaufeln fortbewegte. Während er so in Gedanken versunken dasaß, brachte der Kellner die bestellte Flasche Wein, zog aus der Tasche einen Korkzieher und drehte diesen in den Pfropfen.

Aufmerksam hatte Ressel diese Bewegungen verfolgt, und mit einem Male stieg ihm die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, mittels eines Stückes vom Korkzieher — natürlich in stark vergrößertem Maße — ein Boot oder ein Schiff fortzubewegen? Zunächst legte er seine Idee schriftlich in einer Zeichnung nieder. 1820 weilte er in Triest, und hier versuchte er, den alten Plan zu verwirklichen, und 1829 gelang es ihm, das erste Schraubenschiff, Civetta genannt, mit einer Dampfmaschine herzustellen, die sechs Pferdekräfte stark war. Dieses Schiff konnte mit einer Geschwindigkeit von sechs Meilen in der Stunde fahren.

Bemerkenswert ist noch, daß Ressel die Schraube an der Stelle des Schiffes anbrachte, an der sich noch heute jede Schiffsschraube befindet, nämlich am Heck.

Gitterrätsel

Es sind vier Wörter zu bilden, die senkrecht und wagerecht gleichlauten und folgende Bedeutung



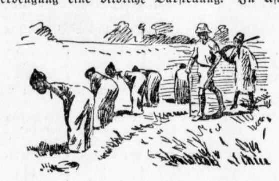
haben: 1 Feldherrnkunst, 2 Span. Provinz, 3 Unrühmlich bekannter Grieche, 4 Bekannter Luftkurort im Oberengadin (Schweiz).

Auflösung:
Strategie, Saragossa, Herostrat, Sils-Maria.

Spaßhaftes Grüßen

Daß ein Gruß für uns spaßhaft wirken kann, erscheint euch vielleicht unmöglich, vorausgesetzt, daß es sich nicht um eine scherzhafte Begrüßung zwischen guten Bekannten oder Verwandten handelt. Und doch kann die Art der Begrüßung, allerdings nicht bei uns hier in Europa, auf uns einen solchen Eindruck machen, daß unsere Lachmuskeln unwillkürlich gereizt werden. Na, und ihr junges Volk lacht doch gewiß gern einmal. So kommt denn einmal mit mir; wir wollen eine große Reise machen, weit weg aus Europa, zunächst nach dem fernen Osten, der uns schon manches Mal durch seine anderen Sitten und Gebräuche erfreut hat.

Während wir also im Geiste dorthin fliegen, können wir uns noch etwas unterhalten. Bei uns ist bei einer Begrüßung eine höfliche Verbeugung — für die Mitglieder des männlichen Geschlechtes wenigstens — unerläßlich. Was will man damit sagen? Die Antwort wird uns in den orientalischen Ländern, wo sich die Niederen zur Begrüßung der höher Gestellten niederwerfen. Unsere Verbeugung deutet also gewissermaßen nur an, daß wir uns vor dem, der begrüßt werden soll, aus lauter Hochachtung oder Verehrung zu Boden werfen; es ist also unsere Verbeugung eine bildliche Darstellung. In Asien



und Indien (zum Teil) findet diese Art Begrüßung statt.

Auf den Karolinen wird der König dadurch begrüßt, daß man sich mit gesenktem Kopfe niederkauert. Gewöhnliche Adlige grüßt man, indem man die Hände auf die Knie stützt und so in gebückter Haltung verharrt, bis der „hohe Herr" vorüber ist. In Polynesien und Indonesien ist es Sitte, an dem Vornehmen nur mit gesenktem Haupte vorbeizugehen und nur sitzend mit ihnen zu reden; in ihrer Gegenwart darf man niemals stehen. Und bei uns? Wenn man nicht dazu aufgefordert wird, darf man mit einem Vorgesetzten nie sitzend reden, immer muß man stehen und warten, bis man zum Sitzen eingeladen wird.

Manche Naturvölker verbinden mit der Begrüßung auch die Vorstellung eines Zaubers. So wendet man in Tibet der zu begrüßenden Person den Rücken zu oder streckt ihm die Zunge heraus. (Ihr dürft diese Sitte aber keineswegs versuchen bei uns einzuführen! Es würde euch wohl schlecht bekommen!) Ebenso ist es uns ganz unverständlich, daß sich z. B. die Massais gegenseitig anspucken. Sie glauben, daß der Speichel eine besondere Zauberkraft in sich habe, die nur Gutes hervorbringe. Man wird also einem, dem man nicht wohl gesinnt ist, nicht ins Gesicht spucken. Wir Europäer spucken vielleicht vor jemand aus, wenn wir ihm unsere größte Verachtung zeigen wollen. Ebenso tun es die Ein-

geborenen der Marianen. Vor jemand, dem sie Achtung zollen wollen, werden sie nie ausspucken.

Nach unseren Begriffen wenig höflich ist es, wenn man beim Gruß oder als Gruß der Person, die gegrüßt werden soll, eine Verbeugung „von hinten" macht, wie wir es auf unserer ersten Abbildung sehen, wo die Arbeitsfrauen den sie inspizierenden Besitzer auf diese originelle Weise zu begrüßen pflegen.

Außer dieser Begrüßungsart gibt es aber auch noch die der Gebärden, bei der die Körper der einander sich Begrüßenden berühren. Die weitest verbreitete Art solcher Begrüßung ist die des Händeschüttelns. Auch wir kennen sie und üben sie täglich aus. Dann aber gibt es noch verschiedene andere Arten, von denen eine auch bei uns üblich ist: es ist der Kuß. Wie ihr wißt, wird er nur unter sehr guten Bekannten, meist nur unter Verwandten angewendet.

Uns unbekannt ist es, wenn sich jemand als Zeichen des Grußes dem andern einfach auf den Schoß setzt. Das würde bei uns nicht gerade als sehr schicklich aufgefaßt werden. Die schon oben erwähnten Massais haben auch noch die Gewohnheit, als Gruß mit vorgebeugtem Kopfe Brust und Bauch des zu Begrüßenden zu berühren.

Und noch einmal auf den Kuß zu sprechen zu kommen: Dieser war schon im Altertum als Begrüßungsform bekannt. Im Alten Testament lesen wir, daß Esau dem Jakob um den Hals fiel und ihn küßte. Auch im alten Rom war der Kuß als Ausdruck der Zuneigung, aber auch der Dankbarkeit und Bewunderung sehr verbreitet. Heute noch gilt es in gewissen Gesellschaftskreisen als richtig, der Dame die Hand zu küssen.

Eine andere eigentümliche Grußart ist der sogenannte Nasengruß. So begrüßt der Lappe nach einem alten Bericht den anderen, indem er die rechte Hand auf dessen linke Schulter legte und Wange an Wange und Nasenspitze an Nasenspitze rieb. Auch hat man beobachtet, wie zwei die Nasen zusammenbrachten und gleichzeitig das Gesicht mit den Handflächen streichelten, was ebenfalls Begrüßung war. Die Burmanen und die Tschittagong ziehen beim

Berühren der Nasen den Atem stark ein, sie beriechen sich also. Sie sagen, wenn sie sich auf diese Weise begrüßen wollen, zueinander: „Rieche mich!" Wir würden in diesem Falle vielleicht sagen: „Küsse mich."

Wenn der Chinese, der noch einen langen Zopf trägt, jemand beim Gruße seine Hochachtung beweisen will, so läßt er den Zopf über den Rücken herabhängen. Will er dagegen seine Mißachtung dem anderen zu verstehen geben, so läßt er beim Gruße den Zopf nach vorn herabhängen.

So haben wir gesehen, wie in den verschiedenen Ländern und Gegenden dieser Länder ganz verschiedene Arten der Begrüßung zu finden sind. Wir lachen vielleicht darüber, aber jenen Menschen ist es bei jeder dieser Grußart heiliger Ernst, und wenn wir ihnen sagen würden, daß wir ihre Begrüßungsart für recht spaßig halten, würden sie uns gewiß ganz entgeistert ansehen und glauben, daß wir unsere fünf Sinne wohl nicht recht beisammen hätten. Jene wiederum finden unsere steife Art zu grüßen vielleicht lächerlich. Wir sollen also immer andere Länder mit ihren anderen Sitten stets achten und nicht ins Lächerliche ziehen.

Das Pflanzenspiel

„Die Pflanzenkunde" wird folgendermaßen gespielt: Ein Pflanzenname wird ausgerufen, der nächste Nachbar zur Rechten muß mit dem Endbuchstaben des eben genannten Wortes einen neuen Pflanzennamen nennen und dabei nicht viel Zeit zum Nachsinnen gebrauchen. Wer nicht gleich ein Wort zu nennen weiß, muß ein Pfand geben. Das Spiel ist sehr interessant und bringt Lebendigkeit unter die Teilnehmer. Man ruft zum Beispiel aus: Das Veilchen blüht blau. Der Nächste: Die Narzisse ist meine Lieblingsblume. Erika blüht im Herbst. —

Verblüffendes Rechenexperiment

Man sagt zu einem der Anwesenden, daß man sein Alter erraten könne. Dazu fordert man ihn auf, im Kopfe die Zahl seiner Lebensjahre mit 2 zu multiplizieren, dann 5 hinzuzuzählen, wieder mit 5 zu multiplizieren und das Resultat zu sagen. Dies ist immer eine dreistellige Zahl. Die letzte läßt man aber unbeachtet, zieht von der übrig bleibenden 2 ab und erhält somit das Alter des anderen.

An einem Beispiel ist der Hergang noch leichter zu verstehen. Einer der Anwesenden ist, sagen wir einmal 19 Jahre alt. $19 \times 2 = 38$, dazu 5 ist 43. $43 \times 5 = 215$. Die Fünf wird unberücksichtigt gelassen, folglich bleibt 21 übrig, davon 2 abgezogen, ergibt 19.

Nun versucht einmal, dieses „Kunststückchen" in geselligem Kreise anzubringen. Man wird staunen.

Aufsatz aus der Sexta

Die sieben Schwaben auf Bärenjagd.

Die sieben Schwaben wollten wieder einmal ein Abenteuer erleben. Darum zogen sie nach dem Eise, wo die Eskimos wohnen. Als sie so entlang wanderten, kam ein Grizzly-Bär. Sie wollten erst ausreißen. Aber da kam einer auf den Gedanken, Mundharmonika zu spielen, denn der Spiegelschwab hatte eine mitgenommen. Er spielte schon vierundzwanzig Stunden, und der Bär tanzte immer noch. Aber als die fünfundzwanzigste Stunde gekommen war, sank er tot zu Boden. Sie nahmen ihn und schleppten ihn fort. Aber unterwegs brach einer zusammen und war tot, denn er konnte die Kälte nicht vertragen. Und als sie noch eine Viertelstunde gegangen waren, ging es dem Blitzschwaben genau so. Nur zwei kamen heil nach Hause und freuten sich, daß sie glücklich angekommen waren. In fünf Tagen hatten sie den Bären aufgezehrt. Aber sie hatten zuviel gegessen, und am anderen Tage starben sie auch. Ruhe sanft!

Was nun kommt!

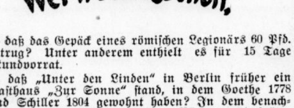
Die Einsendungen für die Weihnachtspreisaufgabe „Welchen Beruf wählst Du? — Und warum?" sind abgeschlossen. Nun glaubt ihr natürlich heute schon die Namen der Preisträger zu erfahren. Leider müßt ihr euch aber bis **4. Dezember** (also noch acht Tage) gedulden, denn gestern sind noch viele Aufsätze eingetroffen. Die Beteiligung an der diesjährigen Weihnachtspreisaufgabe hat die vom Vorjahr weit übertroffen. Jetzt sei schon gesagt, daß ihr die Preiskommission vor eine schwere Aufgabe stellt, weil viele gute Aufsätze geliefert wurden. Schließlich nur ein Beweis, welch ungeheures Interesse das Weihnachtspreisausschreiben gefunden hat. Ich werde euch nächsten Donnerstag hierüber noch erzählen.

Einen neuen Termin will ich euch aber schon heute bekannt geben. Merkt euch Sonnabend, den 13. Dezember 1930. An diesem Tage treffen wir uns alle nachmittags 4 Uhr im hallischen Stadttheater zu einer großen Hochzeitsfeier.

Schneemann und Schneekönigin

feiern ihre märchenhafte Hochzeit.

Alle Leser der hallischen Kinderzeitung sind hierzu herzlich eingeladen. Damit es wieder allen Kindern, die sich an dem Wettbewerb der Weihnachtspreisaufgabe beteiligt haben, möglich ist an der „Hochzeit" teilzunehmen, werden die Theaterkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben. Ihr werdet darüber noch Näheres hören. Die Hauptpreisträger erhalten ja, wie schon bekanntgegeben, eine **Freikarte.** Ferner wird im Theater wieder eine illustrierte **Festschrift** verteilt, die jedes Kind kostenlos erhält. Und nun bekämpft eure Ungeduld noch bis zum 4. Dezember 1930, an dem die Preisträger bekanntgegeben werden und bis zum 13. Dezember 1930, an dem wir die Hochzeitsfeierlichkeiten des Schneemanns und der Schneekönigin mitmachen. **Onkel Caju.**



Wer wusste schon,

— daß das Gepäck eines römischen Legionärs 60 Pfd. betrug? Unter anderem enthielt es für 15 Tage Mundvorrat.

— daß „Unter den Linden" in Berlin früher ein Gasthaus „Zur Sonne" stand, in dem Goethe 1778 und Schiller 1804 gewohnt haben? In dem benachbarten Hause wohnten Heine, Börne und später Otto v. Bismarck.

— daß die Deutschen in ihrem Sprachgebrauch über fast 7000 Fremdworte verfügen?

— daß der Füllfederhalter schon im Jahre 1567 gebraucht wurde? Es ist aber mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er in dem Jahre noch sehr primitiv war und keineswegs unserem heutigen Füllfederhalter in Ausführung und Anwendung gleichkommt.

— daß die Puffer an den Eisenbahnwagen niemals gleich sind? Der rechte Puffer (von vorn gesehen) hat stets eine ebene Stoßfläche, der linke Puffer dagegen ist etwa 2,5 Zentimeter hoch gewölbt.

— daß die durchschnittliche Größe der Italienerin 152 Zentimeter, die der Französin 154 Zentimeter, die der Germanin dagegen 158 Zentimeter beträgt?

— daß Friedrich der Große in den deutschen Obstgärten die Spalierzucht eingeführt hat?

— daß im Flußgebiete der Aller, Leine und Oker Nörze häufig vorkamen. Nerz oder Nörz ist ein Pelztier von Iltisgröße mit schlankem, langgestrecktem Leibe, kurzen Füßen, deren Zehen durch Schwimmhäute verbunden sind. Der Nörz kommt dem Fischotter gleich und war vor Jahrzehnten ein über fast ganz Deutschland verbreitetes Jagdtier.

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle a. S.

Besitzen Sie schon die **Wandkarte von Mitteldeutschland** der Hallischen Nachrichten, hergestellt für ihre Leser und Geschäftsfreunde? **Vorzugspreis 1.50 Mk.** (nach auswärts 2 Mk. einschl. Porto und Verpackung)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011277/fragment/page=0013

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 27. November * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 279 / Seite 14

Zur DFB.-Tagung in Münster.

Nachdem viele Vereinsvertreter und Verbände sich in zahllosen Tagungen ergangen haben, ist am Wochenende der Fußballbund als solcher wieder einmal an der Reihe. Der geschäftsführende DFB.-Vorstand tritt in Münster i. W. zu einer Tagung zusammen, auf der zunächst der Entwurf des neuen Berufsspielerstatutes zur Beratung ansteht. Man kann annehmen, daß in diesem Zusammenhang auch die gegenwärtige, recht verworrene Lage innerhalb der einzelnen Landesverbände besprochen werden wird. Illustriert wird die gegenwärtige Situation neuerdings dadurch, daß kürzlich zwei Gebilde, die dem DFB. völlig fernstehen, bei der Bundesgeschäftsstelle um Mitgliedschaft als Profivereine nachgesucht haben. Zu einer offiziellen Stellungnahme kann es jedoch in Münster mangels Befugnis des DFB.-Vorstandes nicht kommen. Man wird also trotz neuer Tagung der Führerschaft vorläufig weiter im Dunkeln tappen. Bleibt also zum Trost noch die für Mitte Dezember bzw. Anfang Januar nach Berlin vorgesehene Sitzung des Gesamtvorstandes. An der Zeit wäre es endlich, dem ewigen Hin und Her ein Ende zu bereiten.

Der Start der Kölner Sechstage.

Am Freitagabend um 10 Uhr ertönt in der Rheinlandhalle der Startschuß zum 3. Kölner Sechstagerennen, an dem folgende zwölf Mannschaften teilnehmen werden: Gebrüder van Kempen, Dinale-Guerra, Pijnenburg-Frankenstein, Dumm-Großimlinghaus, Thollembeek-Krewer, Rausch-Hürtgen, Oszmella-Max Meyer, Duray-Lemoine, Ehmer-Tietz, Schmitz-Steger, Damm-F. Schorn, Rieger-Kroschel. Als heiße Favoriten gehen Rausch-Hürtgen in das lange Rennen, die natürlich alles daransetzen werden, ihren Berliner Sieg in ihrer Heimatstadt zu wiederholen. Die schärfsten Gegner der beiden Kölner dürften in Rieger-Kroschel, Tietz-Ehmer, Pijnenburg-Frankenstein und Dinale-Guerra stecken. Mit dem starken Belgier Duray als Partner mag sich der Franzose Lemoine besser halten als in Berlin, wo er mit seinem allerdings kranken Landsmann Peix den Rekordrückstand von 28 Runden erreichte. Das große Fragezeichen des Rennens sind die Gebrüder van Kempen. Man muß abwarten, ob der kleine „Jan" den großen „Piet" genügend unterstützen kann. Beim Berliner Sechstagerennen spielte jedenfalls Jan van Kempen nur eine mäßige Rolle.

Rückkehr der deutschen Reiter.

Die alle Erwartungen weit in den Schatten stellenden Erfolge der deutschen Reiteroffiziere bei den Turnieren in Boston, Newyork und Toronto, besonders die erfolgreiche Verteidigung des Pokals der Nationen im Newyorker Madison Square Garden, dürfte Veranlassung sein, der deutschen Mannschaft bei ihrer Rückkehr einen feierlichen Empfang zu bereiten. Rittm. Frhr. v. Waldenfels wird mit den seiner Führung anvertrauten Oberleutnants Frhr. v. Nagel, Hasse und Momm nach einem Empfang durch den Präsidenten Hoover am Wochenende in Washington am 4. Dezember mit dem Dampfer „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie die Heimreise über den Ozean antreten. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse die Reise verzögern, wird die „Hamburg" am 12. Dezember in ihrer Patenstadt eintreffen.

Früh übt sich . . .

Nach dem sinngemäß etwas geänderten Sprichwort „Früh übt sich, was ein Olympionike werden will" handelt der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891, der schon jetzt Olympia-Ausscheidungen im Ringen veranstaltet, während andere Sportverbände noch im unklaren darüber sind, wo sie die notwendigen Geldmittel für eine Expedition nach Amerika hernehmen sollen. Den DASV. drücken anscheinend derartige Sorgen nicht, sonst würde er keine Ausscheidungen, noch dazu auf so „lange Sicht", machen. Am Sonntag versammeln sich die Bewerber der Halbschwergewichtsklasse in Hörde (Westfalen), wo auch der Vertreter Deutschlands bei den nächstjährigen Europameisterschaften in Prag ermittelt werden soll. Teilnehmer sind der Kampfspielmeister Vogedes-Dortmund, Siebert-Darmstadt, Langenbacher-Freiburg, Winter-Augsburg, Heitmann-Hörde und Biehl-Zella/Mehlis.

Trainer R. A. Waugh †.

In seinem Hoppegartener Heim ist in der Nacht zum Mittwoch der populäre Trainer R. A. Waugh im 61. Lebensjahre nach langjähriger Krankheit gestorben. Kaum ein Trainer war je so bekannt und volkstümlich wie „Dick" Waugh. Anfang der neunziger Jahre kam R. A. Waugh aus England nach Deutschland, wo er 1895 seine erste Stellung als Privattrainer des Grafen L. Henckel in Naklo in Schlesien antrat. 1897, wo Graf Henckels Flunkermichel — den er als Zweijähriger trainierte — das Deutsche Derby gewann, ließ sich Waugh als öffentlicher Trainer in Hoppegarten nieder.

---

* **Turner-Gefallenenehrung in Groitzsch-Teicha.** Die Mitglieder des Tv. Löbnitz und Umgebung nahmen am Totensonntag zahlreich an der Ehrung der gefallenen Turnbrüder teil. Am Gedenkstein sprach der 1. Vorsitzende des Vereins, Franz Fuchs, in schlichten, aber ergreifenden Worten über das Heldentum der gefallenen Turnbrüder.

Um Mitteldeutschlands Gaumeistertitel.

Der Stand der Fußball-Gaumeisterschaftskämpfe im VMBV.-Verbandsgebiet.

Immer mehr lichten sich die Reihen der Vereine, die in Mitteldeutschland auf den Endsieg in den Kämpfen um die Meisterschaft ihres Gaues rechnen dürfen. Fast überall ist die erste Runde abgeschlossen, teilweise sogar das zweite Drittel der Punktspiele.

Im Gau Erzgebirge steht nur noch das Entscheidungsspiel aus. Dieses führt die Spitzenreiter der beiden Abteilungen zusammen: Saxonia-Bernsbach als Vertreter des früheren Gaues Erzgebirge und den VfB. Annaberg aus dem ehemaligen Gau Obererzgebirge. Wie früher, so wird also auch diesmal im Erzgebirge Mitteldeutschlands erster Gaumeister ermittelt.

In Dresden nur noch Gutsmuts und DSC. Während DSC. sich mit Stockholms Meister AJK. in die Ehren des Tages teilte, siegte Gutsmuts in Meißen mit 6:1 über den dortigen Sportverein.

	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Punkte
Gutsmuts	8	7	1	0	15:1
DSC.	9	7	1	1	15:3

An dritter Stelle liegt Spielvereinigung mit 11:5 Punkten vor Brandenburg und Fußballring.

VfB. Leipzig bekommt wieder Konkurrenz. Durch die 1:2-Niederlage des VfB. gegen Spielvereinigung ist die Leipziger Meisterschaft wieder offener geworden:

VfB.	9	7	0	2	14:4
Wacker	8	5	1	2	11:5
Sportfreunde	8	5	0	3	10:6
Spielvereinigung	8	4	2	2	10:6

Es folgen Markranstädt und Eintracht mit je 8:8 Punkten vor Fortuna und Olympia-Germania, die je einen Gewinn- und Verlustpunkt mehr aufweisen.

Polizei vor CBC. in Mittelsachsen. Wenn der Polizeisportverein gegen Limbach auch nur knapp mit 3:2 siegreich geblieben ist, so genügt selbst dieses knappe Ergebnis, um sich vor dem CBC. an die Spitze der Tabelle zu setzen:

Polizei	10	9	0	1	18:2
CBC.	10	8	1	1	17:3

Daß die mittelsächsische Meisterschaft lediglich zwischen der Polizei und CBC. liegt, beweist am besten, daß der Tabellendritte Preußen bereits neun Verlustpunkte erlitten hat.

Vierköpfige Spitzengruppe in Westsachsen. Meerane 07, die frühere Hofmann-Elf, führt in der Tabelle vor dem Zwickauer SC.

Meerane 07	10	8	0	2	16:4
Zwickauer SC.	9	6	1	2	13:5
Planitzer SC.	10	7	0	3	14:6
02-Zwickau	9	6	0	3	12:6

1. VFC. und Falkenstein in sicherer Führung. Im A-Bezirk des Gaues Vogtland wird der gegenwärtige Meister VFC. seinen Titel erfolgreich verteidigen; er gehört heute noch immer zu dem kleinen Kreis von Meisterschaftsanwärtern, die ohne Niederlage in der Tabelle stehen.

1. VFC. Plauen	9	8	1	0	17:1
VfB.-Plauen	10	5	3	2	13:7

Vollkommen zurückgefallen ist der Sport- und Ballspiel-Club. Und auch Konkordia befindet sich im geschlagenen Felde. Die Staffel B bietet mit Beginn der zweiten Halbzeit folgendes Bild:

SV. Falkenstein	10	9	0	1	18:2
SV. Grünbach	10	7	0	3	14:6

In Magdeburg Fortuna noch immer vor Victoria. Der Gaumeister konnte sich durch einen 5:2-Sieg über Preußen weiterhin die Spitze sichern; doch bleibt ihm Victoria, die gegen Favorit mit 3:0 die Oberhand behielt, dicht auf den Fersen.

Fortuna	10	7	2	1	16:4
Viktoria	9	5	2	2	12:6
Sport-Spiel	11	6	3	2	15:7

Wer wird Nordthüringer Meister? Die Lage im Gau Nordthüringen ist deshalb noch reichlich ungeklärt, weil zwei der drei Spitzenreiter noch in Proteste verwickelt sind. Gegenwärtig ist die Lage folgende:

SC. Stadtilm	9	7	1	1	15:3
SC. Erfurt	11	9	0	2	18:4
Spielvgg. Erfurt	9	6	2	1	14:4
VfB.-Erfurt	10	7	0	3	14:6

Wenn die beiden angefochtenen Spiele (Arnstadt gegen Spielvereinigung Erfurt 8:2 und Sportring-Erfurt gegen Stadtilm 1:0) bestehen bleiben, dann wird der Erfurter Sport-Club daraus Nutzen ziehen.

Ostthüringens Meister wieder in Jena? Gegenwärtig hat der 1. Sportverein Jena nach seinem 2:0-Sieg über seinen Ortsrivalen VfB. die Spitze vor Apolda, das im Sport-Club und VfB. zwei gute Eisen im Feuer hat.

1. SV. Jena	11	8	2	1	18:4
SC. Apolda	10	7	2	1	16:4
VfB.-Apolda	9	6	2	1	14:4

Alle übrigen Mannschaften haben schon zehn und mehr Punkte eingebüßt.

Thüringen-Weida auf dem Wege zur Meisterschaft. Die Weidaer führen überlegen und brauchen zunächst niemanden mehr zu fürchten, nachdem der 1. FC. Greiz gegen Wacker-Gera mit 2:8 unterlegen ist.

Thüringen-Weida	11	10	0	1	20:2
1. FC. Greiz	10	6	0	4	12:8

Preußen-Langensalza ohne Punktverlust. Die Langensalzaer Preußen werden im Wartburg-Gau ein weiteres Jahr an der Spitze bleiben.

Preuß.-Langens.	11	11	0	0	22:0
Borussia-Eisenach	12	7	2	3	16:8

Gotha 01 folgt mit 12:14 Punkten weit im hinteren Felde.

SV. 06 Mehlis führt in Westthüringen. Die Mehliser sind zurzeit gut in Fahrt und werden sich kaum mehr die Spitze entreißen lassen.

SV. 06-Mehlis	14	13	0	1	26:2
Gelbrot-Mein.	10	7	1	2	15:5

Union-Zella könnte bei 20:6 Punkten nur unter ganz glücklichen Umständen noch in das Rennen eingreifen.

VfB. Coburg oder VfL. Neustadt? In Südthüringen hat sich die Meisterschaft zu einem Duell zwischen diesen beiden Mannschaften zugespitzt. Durch seinen 1:0-Sieg über Neustadt hat der VfB. den zuvor verlorenen Boden wieder aufgeholt; er weist 24:8 Punkte auf gegen 22:8 der Neustädter.

Der Sport erobert sich auch die Landorte.

Eine interessante mitteldeutsche Statistik.

Interessante Aufschlüsse über die Abstufung der Sportbewegung nach Größe der Ortschaften gibt nachstehende Aufstellung über den Mitgliederbestand des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine. Daraus ist ersichtlich, daß die sieben Großstädte des Verbandsgebietes (Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Halle, Erfurt, Plauen) etwa ein Drittel des gesamten Mitgliederbestandes stellen, während mehr als die Hälfte des Mitgliederbestandes in Orten bis zu 30 000 Einwohnern beheimatet sind, worunter sich zahlreiche kleine Landorte befinden. Sport wird also nicht mehr, wie früher, nur in den größeren Städten betrieben. Das Verhältnis des VMBV.-Mitgliederbestandes zur Gesamtbevölkerung der betreffenden Ortschaften ist im Durchschnitt etwa 1,8 Prozent.

Mitgliederverteilung des VMBV.

	Vereine	Mitglieder
7 Großstädte (je über 100 000 Einwohner	165	42 775
7 Städte zwischen 50 u. 10 000 Einwohnern	87	7 395
15 Städte zwischen 30 u. 50 000 Einwohnern	47	9 110
Die übrigen Orte bis zu 30 000 Einwohnern	783	68 212
zusammen:	1032	127 492

Fürsorge für Arbeitslose bei der DT.

Der Vorstand der D. T. weist in seiner letzten amtlichen Bekanntmachung dringend auf die Notwendigkeit der Fürsorge für die arbeitslosen Jugendlichen hin und bittet um regste Mitarbeit und Unterstützung der Kreise. Die D. T. selbst geht mit gutem Beispiel voran. Durch den Jugendausschuß der D. T. ist augenblicklich eine Arbeitslosen-Freizeit für die Tage vom 17. bis zum 29. d. Mts. in dem Kreisheim der Thüringer Turner in Crawinkel eingerichtet. Hier sind je vier arbeitslose Jugendliche aus sämtlichen 18 Kreisen der D. T. für 14 Tage bei freier Reise, Unterkunft und Verpflegung untergebracht. Die Tagesarbeit besteht aus Turnen, Spielen und Wandern, Vorträgen, Aussprachen, Gesang, Laien- und Gesellschaftsspielen. Die Freizeit ist in Verbindung mit den zuständigen Arbeitsämtern eingerichtet und bezweckt neben der praktischen Fürsorge für die arbeitslosen Jugendlichen auch die Heranbildung geeigneter Führernachwuchses für die D. T.

---

98 — Wacker.

Uns wird geschrieben: Wenn es auch in diesem am Sonntag auf dem 98er Sportplatz stattfindenden Treffen nicht gerade um die Gewinnung oder Verteidigung eines wichtigen Tabellenplatzes geht, so dürfte dafür die derzeitige Hochform des Altmeisters der Begegnung mit dem Sportverein 98 das Gepräge geben. Man darf deshalb besonders gespannt sein, inwieweit die Grünhosen dem Tabellenführer jetzt Widerstand zu bieten in der Lage sind. Das letzte Rundenspiel, welches den Grünhosen (zum Teil infolge widriger Umstände, wie Spielerverletzungen) eine glatte 0:5-Niederlage einbrachte, vielleicht ausgenommen, haben sich die beiden alten Rivalen gerade in den letzten Jahren stets sportlich hochwertige Kämpfe geliefert. Die letzten Mißerfolge und der augenblicklich ungünstige Tabellenstand sollten den Grünhosen ein Ansporn sein, auf eigenem Platze gegen den Tabellenführer ein günstiges Resultat herauszuholen.

Borussia — 96.

Uns wird geschrieben: Obwohl Borussia in technischer und taktischer Beziehung höher zu bewerten ist, sollte es im Spiel gegen 96 doch hart zu kämpfen haben. Die Hintermannschaft der Blauroten mit den vorzüglichen Müller und Große wird den Borussenstürmern harten Widerstand entgegensetzen. Die Erkennung, daß das Ergebnis des Spieles für beide eminent wichtig ist, wird die Leistungen der Mannschaft steigern, so daß mit einem rassigen Punktkampf zu rechnen ist. Beginn 14,30 Uhr Borussiaplatz.

Im Zickzack.

Dederichs in Marseille. Franz Dederichs, der bekannte Kölner Dauerfahrer, kommt am 30. November einer Verpflichtung nach Marseille nach, wo er in den Rennen hinter Motorführung u. a. mit den Lokalmatadoren Prieto und Constant zusammentrifft.

Mißglückter Rekordversuch im Schwimmen. Der Göppinger Brustschwimmer Schwarz unternahm im Magdeburger Wilhelmsbade einen Angriff auf den 500-Meter-Rekord im Brustschwimmen, der aber mißglückte. Der Süddeutsche fing mit 2:59 für 200 m verhältnismäßig langsam an und erreichte schließlich nur eine Zeit von 7:49,4, während Erich Rademachers deutscher Weltrekord auf 7:40,4 steht.

Westdeutschland und Holland tragen ihren traditionellen Länderkampf in der Leichtathletik im nächsten Jahre auf deutschem Boden aus. Schauplatz der im Juni stattfindenden Begegnung ist das TuS.-Stadion in Bochum.

Bayerns Boxstaffel für den Länderkampf mit Oesterreich, der am 4. Dezember in München vor sich geht, lautet vom Fliegengewicht aufwärts: Ausböck, Ziglarski, Schleinkofer, Held, Kugler, Dirr, Rausch, Kurt Haymann. Als Ringrichter soll der Schweizer Nicod (Genf) amtieren.

Schweden nicht mehr beim Davispokal. Schwedens Tennisverband hat die Erklärung abgegeben, sich in Zukunft an den Spielen um den Davispokal nicht mehr zu beteiligen, da die schwedischen Spitzenspieler infolge der ungünstigen klimatischen Lage nur geringe Trainings- und Erfolgmöglichkeiten haben.

Süddeutschlands Elf gegen den Norden.

Eine kampfstarke Vertretung hat der süddeutsche Verband für den am 14. Dezember in Frankfurt a. M. stattfindenden Fußballkampf gegen Norddeutschland aufgestellt. Es spielen: Kreß (Frankfurt); Schütz, Stubb (beide Frankfurt); Engel Frankfurt), Leinberger (Fürth). Heidkamp (München); Welker (München), Henger (Freiburg), Pöttinger, Lachner, Schäfer (alle München).

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Kaufmännischer Turnverein, e. V., Halle, Gesangsabteilung: Am Sonnabend, 29. Nov., Adventsfeier in Pätzolds Restaurant, Charlottenstraße 19. Gesang, Tanz, Vorträge. Eintritt frei. Gäste und Freunde willkommen.

Giebichensteiner Turnverein, e. V.: Morgen, Freitag, nach der Turnstunde Turnratssitzung im Heim. Vollzähliges Erscheinen aller Turnratsmitglieder wird erwartet. — Handballabteilung: Spiele am 30. Nov.: Meisterklasse — KTV. Meisterklasse (3 Uhr GTV.-Platz). 1. — HTSV. I (1,30 Uhr HTSV.-Platz). 2. — Lauchstädt II (1,45 Uhr GTV.-Platz). Jgd. — Borussia Jgd. (11 Uhr GTV.-Platz). 1. Knaben — KTV. 1. Knaben (10 Uhr GTV.-Platz. 2. Knaben — Cröllwitz Knaben (11,30 Uhr in Cröllwitz, Treffpunkt 10,45 Uhr GTV.-Platz). Morgen, Freitag, 27. Nov., nach der Turnstunde Mannschaftssitzung der Meisterklasse im Heim.

Sportverein Borussia: Am kommenden Sonnabend, abends 8 Uhr, findet bei Kloppe unsere ständige Mitgliederversammlung statt. Wir erwarten wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung zahlreiches Erscheinen. Dortselbst ist Gelegenheit, rückständige Beiträge zu begleichen. Entschuldigungen sind schriftlich einzureichen. — Heute, Donnerstag, Hallentraining der Fußball-Abteilung in der Friesenschule. Wir erwarten das Erscheinen aller Aktiven! (Herrenspieler.)

Reichsbahn-Turn- und Sportverein, Kraftsportabteilung: Morgen beginnen wir mit der Austragung der Klubmeisterschaften im Ringen in allen Gewichtsklassen. Sämtliche Teilnehmer müssen erscheinen. Anschließend an die Trainingsstunde Arbeitsausschußsitzung.

PSV.: Am Dienstag, 2. Dez., um 20 Uhr, findet in der Kantine der Polizeiunterkunft Roßplatz die fällige Monatsversammlung statt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

SpVgg. Olympia 08: Spiele am 30. Nov.: 1. — Zörbig I (14,30 Uhr in Zörbig). 2. — Zörbig II (13 Uhr in Zörbig). Abfahrt für beide Mannschaften per Auto um 11 Uhr Arbeitsamt. Treffpunkt um ½11 Uhr. Sonnabend, 29. Nov., findet unsere fällige Monatsversammlung um 20 Uhr im Vereinslokal statt. Erscheinen eines jeden ist Pflicht.

HFC. Eintracht 07, e. V.: Spiele für Sonntag, 30. Nov.: Fußball: 1. — Sportfreunde I (14,30 Uhr Eintrachtplatz, Meisenweg). 2. — Post II (14,30 Uhr Postplatz). 3. — Wacker IV (9,30 Uhr Eintrachtplatz). Handball: 1. — Blauweiß I (11 Uhr Eintrachtplatz). Die erwerbslosen Mitglieder werden gebeten, sich am Sonnabend, 29. Nov., recht zahlreich auf dem Platz zu Ausbesserungsarbeiten einfinden zu wollen.

Giebichensteiner Sportverein, e. V.: Sonntag, 30. Nov.: 1. — Rössen I (14,30 Uhr). 2. — Rössen II (13 Uhr). 3. — Wacker V (11 Uhr). Treffpunkt sämtlicher Mannschaften eine Stunde vorher „Reilsburg". — Dienstag, 2. Dez., Monatsversammlung im „Mohr". Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Sport-Club Cröllwitz von 1925, e. V.: Spiele für Sonntag, 30. Nov.: 1. — Beuna I (14,30 Uhr, Verb.-Spiel). 2. — Beuna II (13 Uhr, Verb.-Spiel). 3. — Beuna III (11 [illegible] Uhr Freundsch.-Spiel). 1. Handball — Borussia III (1[illegible] Uhr, Freundsch.-Spiel). Alle Spieler der betr. Ma[illegible]schaften treffen sich eine Stunde vor dem Spiel in Schil[illegible] Garten. Wir machen unsere Mitglieder schon heute da[illegible] aufmerksam, daß am 6. Dez., abends 20 Uhr, auf der B[illegible]schenke unser Vereinsskaten stattfindet.

Hall. Schwimmverein 02: Unser diesjähriger Jug[illegible] Werbe-Abend findet am Freitag, 28. Nov., um 19½ Uhr [illegible] der Aula der Torschule statt. Alle Mitglieder, deren El[illegible] und Angehörige sind hierzu eingeladen.

Herren-Wäsche

Herren-Socken
grau gestrickt, reine Wolle. Ein
selten günstiges Angebot 0,95

Herren-Socken
Wolle, neueste aparte Wintermuster,
ein wirklicher Ausnahmepreis 1,25

Normal-Unterhose
kräftig gern gekaufter Artikel wegen
seiner besond Vorzüge im Tragen 1,25

Einsatzhemd
starkfädige Qualität mit neuesten beliebten Popeline- und Seiden-Ripseinsätzen in kochechter Ausführung . . 1,90

Oberhemd, farbig
in Perkal, mit gefütterter Brust, in modern gemusterten Effekten und aparten Farben 2,90

Oberhemd, weiß
guter Wäschestoff, mit apart gemusterter Seiden-Effektbrust und Manschetten 2,90

Preisabbau bei Weiss

Halle am Markt — Merseburg, Kl. Ritterstr. 6

Der Skandal *auf* Mechthildishöhe

Roman von Kurt Martin — *Nachdruck verboten*
Alle Rechte vorbehalten. Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

(86. Fortsetzung.)

— So, meine Liebe, jetzt will ich beginnen! — Für dich will ich kämpfen, Marianne! — Du sollst Siegerin bleiben. Es wird eine Schlacht geschlagen, von der du gar nichts weißt. Ich will deinen Frieden nicht stören. Wie gut, daß ich alles zur rechten Zeit erkannte! Ich hätte dir sonst vielleicht schwer schaden können, Marianne! —

Sie stand wieder bei dem Fenster und griff nach der angefangenen Stickerei. Behutsam legte sie sie zusammen.

— Nun hieß es handeln! —

Sie verließ das Zimmer und stieg die Treppe hinab. Aus dem Musikzimmer erklang Klavierspiel. Sie lugte hinein. Am Flügel saß Helen; sie war allein.

Da trat Julie Rother näher.

„Helen, ich habe mit dir zu reden!"

„Sie? — Was wollen Sie von mir? — Ich denke, wir haben uns nichts zu sagen, nachdem Sie vorhin —"

Kühle Abwehr sprach aus Helens Augen. Julie Rother aber kam festen Schrittes auf sie zu. Ihre Stimme klang sehr bestimmt und zuversichtlich.

„Doch, wir haben uns sogar noch sehr viel zu sagen! Du mußt nämlich wissen, daß sich inzwischen, — ja, wahrhaftig, daß sich in dieser kurzen Zeit sehr Wichtiges ereignet hat. — Ich weiß jetzt Dinge, die einen Strich durch all deine Pläne machen, sofern du noch einen Funken Mitgefühl besitzt."

Helen wehrte ungläubig ab.

„Lassen Sie es gut sein, Tante! Gehen Sie Ihre Wege, und lassen Sie mich meine Wege gehen!"

„Nein, das kann ich eben nicht! Ich kann auch nicht so gegen dich vorgehen, wie ich vorhin wollte. Es ist mir nicht möglich, weil sich die Dinge ganz und gar verändert haben. — Helen, ich bin so voll innerlichen Glücks, und ich möchte auch dich —. Ich möchte, daß auch du gut denken lernst, daß du freiwillig das tust, was deine Pflicht ist."

„Was ist meine Pflicht?"

„Du mußt fort von hier, so rasch wie möglich!"

Helen warf den Kopf in den Nacken.

„Nein! Sie dürfen nicht denken, Tante, daß ich mit Manfred nur geflirtet habe. Was uns verbindet, das ist eine große tiefe Liebe."

„Dann wirst du darunter leiden, Helen; aber du mußt dich trotz allem fügen. Bitte, sei verständig, laß es nicht zu einem offenen Streit auf Mechthildishöhe kommen."

„Ich will ja nur —"

„Du bist der Ansicht, Marianne liebe Manfred nicht. Nicht wahr?"

„Ja! Das behaupte ich nicht nur, daß weiß ich bestimmt."

„Und dennoch irrst du dich! Vielleicht hat Marianne jetzt manchmal anders gehandelt und gesprochen, wie man vielleicht von ihr als junge Frau erwarten konnte. Das alles ist mit einemmal verständlich, Helen!"

„Tante, ich —"

„Höre mich ruhig an! Ich ging vorhin zu Marianne, ich war sehr böse auf dich. Alles wollte ich Marianne erzählen. Als ich aber bei ihr eintrat, — sie saß oben in ihrem Zimmer —, da sitzt sie eifrig über eine Stickerei gebeugt, und stichelt und stichelt. Plötzlich bemerkt sie mich. Sie fährt auf, errötet, schiebt die Arbeit verlegen fort. — Ja, und mir wurde mit einem Male so übel —. Marianne ging, mir meine Tabletten zu holen. Da sah ich mir inzwischen an, was sie denn so heimlich stickte, und ich hätte vor Freude hell aufjubeln mögen. — Vorhin nun ging Marianne zu Ellen in den Park, und da nahm ich ohne ihr Wissen die Stickerei mit. Ich will sie dir zeigen. Sieh dir an, was Marianne in aller Heimlichkeit arbeitet, was sie noch scheu vor uns geheimhält!"

Sie reichte Helen das Mitgebrachte. Unschlüssig hob Helen den leichten Stoff; doch mit einem Male wich alle Farbe aus ihrem Antlitz. Sie stammelte:

„Ein Babykleidchen!"

Julie Rother nickte siegesgewiß.

„Ja, Marianne stickte an einem Babykleidchen! Manfred wird Vater werden! — Helen, willst du ihn jetzt noch?"

Helen schrie schmerzerfüllt auf.

„Nein! — Nein! — Das ist ja Lüge! — Er schwor mir doch, daß er, — daß sie, — daß —"

Julie Rother erklärte sehr bestimmt.

„Du hast hier den Beweis, wie die Dinge liegen! — Es ist ja schließlich zu bedauern, daß du nun leidest. — Manfred hätte diesen Flirt mit dir nicht so weit treiben sollen. — Du hast da Hoffnungen in dir wachsen lassen, die nun zu Schanden werden. Es ist dir doch jetzt klar, daß Manfred im Grunde glücklich ist? Er wird schon im nächsten Jahr hier auf Mechthildishöhe ein Kindchen schreien und jubeln hören, und sicherlich wird er dann nur lächeln, wenn er daran denkt, wie töricht er und du —"

Helen schlug die Hände vor das Antlitz.

„Das kann ja doch nicht Wahrheit sein!"

„Du zweifelst noch, nachdem du hier diesen Beweis gesehen hast?"

„Manfred könnte —?"

Helen sah sich verzweifelt im Zimmer um

„Ich will zu Pa!"

Aufschluchzend rannte sie hinaus. Fast wäre sie Bert Ibenstein in die Arme gelaufen, der eben aus Neuhausen zurückgekommen war. Er rief überrascht:

„Miß Helen! — Ist denn etwas passiert? Sie sehen ja furchtbar erregt aus."

Sie gab ihm keine Antwort. Sie sprang die Treppe nach oben, eilte zu Frank Cobblers Zimmer.

Beunruhigt öffnete Bert Ibenstein die Tür zum Musikzimmer. Julie Rother kam ihm entgegen. Sie strahlte. Da ahnte er, daß sich Schlimmes zugetragen hatte.

„War Miß Helen nicht eben hier, Miß Rother? Sie lief mit ganz verzweifelten Augen an mir vorbei. Was gab es denn?"

„Oh, man soll nicht nach allen Dingen fragen, Mr. Ibenstein! Helen —, ja, Helen wird wohl nun bald von hier abreisen. Sie war ja lange genug hier. — Es wird wahrhaftig Zeit, daß auf Mechthildishöhe wieder Ruhe herrscht."

Damit schritt sie würdevoll an ihm vorbei. Er sah ihr staunend nach.

— Helen reist ab? — Das war ja Unsinn! — Und doch, wie sah das Mädchen vorhin aus! Was hatte Julie Rother da wieder angerichtet? —

Er begab sich kurzerhand nach oben und klopfte bei Frank Cobbler an. Als er die Tür öffnete, bot

Zadek's Kamel haarschuhe sind wirklich warm und so billig! Nur Steinweg 46/47 (Ecke Taubenstraße)

HOLLÄNDERIN BUTTERMILCH-SEIFE
Preis 35 Pfg.
3 Stück M. 1.-
DIE SEIFE FÜR ALLE
ÜBERALL ZU HABEN!
ALLEINIGE HERSTELLER: GÜNTHER & HAUSSNER A.G. CHEMNITZ-KAPPEL
Vertreter: Ernst Heinrichshofen, Halle, Krukenbergstraße 28. Tel. 23746.

Geschäftsräume sofort zu vermiet.
Nur noch kurze Zeit die großen Vorteile im Möbel-Ausverkauf!
Nie wiederk. billige Preise.
Halle (Saale) Königstraße 28
wegen Aufgabe der Filiale.
Besichtigung lohnend

10/30 N.A.G.-Lieferwagen, geschloss., Raumindh. 1,50 lang, 1,00 br., 1,20 hoch, bis zur Uebern. gut gelauf., gute Bereifg., verk. sofort O. Breternitz, Radis, Bez. Halle.

Benz 8/20, offen, fahrber., für **300 RM.** zu verkaufen (b Königstraße 75, pt.

Steuerfreies **Motorrad** gegen bar zu verk. Off. u. V. 519 Exp.

Fahrzeuge — Kaufgesuche

Eine gebrauchte **Limousine,** neueres Mod., geg. Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unt. T. 2877 a. d. Exp.

Guterhaltenes **Cabriolet** aus Privathand zu kaufen ges. Off. u. M. 372 a. d. Exp. *

Verkäufe — Verschiedenes

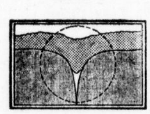
Wäsche zu bill. Fabrikpreis. Forsterstr. 33. (b0

Schreibmaschine (Orga) billig z. vk. Bölbergasse 4, II. r.

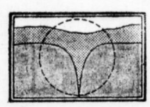
Bechstein Die Edelmarke des deutschen Klavierbaues im Pianohaus **Albert Hoffmann** am Riebeckplatz

Tief eindringender Schaum schützt die Gesundheit Ihrer Zähne

WIE COLGATE'S DIE ZWISCHENRÄUME REINIGT



Bedeutend vergrößerte Darstellung eines Zahn-Zwischenraums. Beachten Sie, daß eine inaktive Zahnpasta (mit hoher „Oberflächenspannung") nicht bis zu der tiefsten Stelle eindringt, an der Zahnerkrankungen entstehen.



Diese Darstellung zeigt, wie der aktive Colgate-Schaum (weil er niedrige „Oberflächenspannung" hat) tief eindringt und auch dort gründlich reinigt, wohin die Zahnbürste nicht immer gelangen kann.

Zähne gesund und schön zu erhalten ist wirklich einfacher als Sie glauben. „Vor allem sollten Sie Ihre Zähne immer *gründlich reinigen*", rät Ihnen jeder Zahnarzt. Denn gut gereinigte Zähne sind meist auch *gesunde* Zähne. Und gesunde Zähne sind meist *schöne* Zähne!

Gehen Sie zum Zahnarzt, wenn Sie glauben, daß Ihre Zähne Behandlung brauchen. Sonst aber befolgen Sie seinen einfachen Rat, und reinigen Sie Ihre Zähne nach jeder Mahlzeit gründlich.

Bürsten der Zahnoberflächen allein mag Ihren Zähnen ein gutes Aussehen geben. Aber es ist ganz ungenügend. Denn Unreinigkeiten setzen sich meist in den Zahn-Zwischenräumen fest. *Sie* vor allem müssen gereinigt werden. Die Zahnbürste kann diese Stellen nicht immer erreichen, und so ist die Gesundheit Ihrer Zähne in Gefahr.

Die Colgate-Zahnpasta entwickelt beim Bürsten der Zähne einen *tief eindringenden* Schaum, der selbst die verborgenen Stellen erreicht (siehe nebenstehende Abbildung), der Speisereste und Ablagerungen löst und *wegwäscht.*

Und wie schön Ihre Zähne *aussehen!* Denn in dieser Zahnpasta ist Calcium Carbonat enthalten, das die Zahnoberflächen leuchtend weiß macht ohne den Schmelz anzugreifen.

COLGATE, Berlin, Europahaus

Hypotheken- und Geld-Markt

Hypotheken Alt- u. Neubau vorwiegend größere Objekte bei schneller und reeller Durchführung. Offert u. H. T. 719 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4

Hausbesitzer sucht aus Privathand sof. **2—2500 Mk.** bei hohen Zinf. geg. Mietsabtr. u. Möbelsicherheit. Off. unter M. 392 a. d. Exp.

Unbelast. G. m. b. H.-Mantel z. k. gef. Preisang. u. T. 3237 a. d. Exp.

400 Mark auf ½ Jahr v. hiesigem Geschäftsmann gegen Sicherheit gesucht. Gefl. Off. u. K. 370 an die Exp. *

Suche 300 M. gegen Zinsen und Sicherheit bis 1. April 31 zu leihen. Off. unt. A. 501 a. d. Exp. *

Barkredit 8% an Geschäftsleute u. solvente Pers. Off. u. O. 514 a. d. Exp.

Jg. Reichb.-Beamter f. 300 M. g. Z. f. k. Zeit. Sicherh. vorhd. Off. u. L. 9456 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

1—2000 M. a. II. Hyp. ges. a. Landgrundst. Friedensw. 13000 M. Postf. Z. 66 Holzweißig b. Bitterfeld.

Inserieren heißt **interessieren!**

Grundstücke — Verkäufe

Lebsm.-Gesch. mit 3 Z. u. Küche, tauschl., 3200 M. vk. Ott, Augustastr. 7. *

Schrebergarten, 1/8 Mrg., preisw. z. verg. Königstr. 59, I. r.

Fleischerei in Merseburg, Hauptverkehrsstraße, zu verpacht. Off. u. M. 5 an die Filiale Merseburg.

Lebensmittelgeschäft mit Waren, Preis 2500 M., 3 Zimmer, Küche frei, verk. (Fritsch, Grünstr. 29.

Friseurgeschäft in Bitterfeld mit 4-Zimmerwohn., ca. 4000 M. Einnahme, etwa 3500 M. nöt., gute Existenz. (b Albrecht, Halle a. S. Niemeyerstr. 1.

Größeres **Kolonialw. u. Lebm.-Gesch.** sof. b. z. v. Anfr. an H. Holzhausen, Wettinerstr. 23a, Tel. 346 58. (b

Grundstücke — Kaufgesuche

2-3-Fam.-Haus mögl. mit Garten, eventl. Garage, bei 20 000 M. Anzahlg. sofort zu kauf. ges. Off. u. U. 378 Exp.

Kl. Haus, 5—6 Zim., in Halle zu kauf. ges. 2-Zim.-Tauschwohn. vorhd. Off. u. S. 516 Exp. *

Kl. Einfamil.-Haus (4 Zim. m. Zubeh.), Garten, in Halle baldigst zu kauf. ges. Offerten m. Pr. u. T. 3197 a. d. Exp. †

Fahrzeuge

6/25 Brennabor-Limousine b. z. vk. Gottesackerstr. 14.

Besonders billige **Schlafzimmer-Schränke,** 130 cm breit, mit Wäschef. 80 RM. 130 cm breit, mit 3teilig. Ansicht und Wäschef. 100 RM. 130 cm breit, mit Wäschef. u. Spiegel 122 RM. **Waschkommod.** mit Spiegel von 83 RM. an, **Nachtschränke** von 17 RM. an, **Bettstellen,** Nußb. u. Eiche lack., von 20 RM. an, **Stahlmatratzen** von 11,50 RM. an, **Auflegematratz.** 3teilig, von 14,50 RM. an. **Bettenhaus Bruno Paris** Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9, 3 Minut. v. Markt. Transport frei, Entgegenkommende Zahlungsbeding.

Auto Brennabor-Wagen, 6-Sitzer, Modell 1925, 8/32 PS billig zu verkaufen. Eignet sich gut als Lieferwagen. (* Ländl. Spar- und Darlehnskasse, Holleben

Gasthof bei Halle, zirka 250—300 hl. mass. Gebäude, Stallungen, Waschküche, Garten, 40 000 Rm bei 13 000 Anz. sof. zu verk. **Lebensmittelgeschäft** mit Grundst., Stallungen, Garten u. m. in Mi[illegible]eben sof. z. verk. u. z. bezieh. 11500 Rm. 4000 Anz. durch Lmdche., Halle, Schwetschkestr. 14 II. *

Speisezimmer alle Arten in großer Auswahl Möbelhaus **Fr. Schirlitz** Kl. Ulrichstraße 34

Gelegenheitskäufe!

Arbeitsschuhe, kein Spalt	6.75
Sport-Stiefel, Wasserlasche	9.75
Schaftstiefel mit Doppelsohle	13.50
Filzstiefel, neu besohlt	12.50
Ledergamaschen, nahtlos	7.90
Holzpantoffeln 1.85 und	1.10
Dachdeckerschuhe, alle Größen	0.95
Militär-Mäntel, schw. u. feldgr.	9.50
Militär-Drelljacken, neu	3.00
Militär-Unterhosen, neu	2.25
Monteur-Jacken, blau	2.50
Futter-Unterhosen	1.90
Arbeitshemden, gestreift	2.60
Faustbandschuhe, gefüttert	0.75
Winter-Mützen, gefüttert	0.95
Strickjacken, braun	3.25
Windjacken, Sport, gefüttert	13.50
Joppen, schw., umgearbeitet	7.00
Joppen, grün, pr. Loden	14.50
Jacketts, moderne Muster	12.50
Hosen, gestreift	3.25
Tuch-Hosen, schwarz	11.50
Arbeitssocken, stark 3 Paar	0.95

Prompter Nachnahmeversand. b

A. Hofmann Halle, Leipzigerstraße 27 hinter dem Leipz. Turm Ecke Martinstr.

Gebr. Küche Speisez., Schlafzim. spottb. Forsterstr. 33.

Gut erh. Frackanzug sow. Schreibt.-Stuhl billig zu verkauf. * Paradeplatz 4, II. I.

Wenig gebrauchte Natimetal-Kasse billig zu verkaufen. Leuschner, Albrechtstr. 2.

Klaviere stimmt jederzeit prompt durch erste Techniker Pianohaus **Albert Hoffmann** am Riebeckplatz

Ein gebr. Herd sow. Zimmerofen (Goethestr. 38, 1 Tr.

Radio, 3 R., Mende, Batt.-Anschl., b. z. v. Ziegelstr. 37, II. I.

Radfahrer! Sind die Lampen in Ordnung?

Karbidlampe	Sonderangebot	2.35
"	Spezial-Mod.	2.75
"	solid. Ausführ.	2.95
"	Ia. Qualität	3.45
"	m. Riffelglas-Fernscheinblende	3.75
"	Torpedoform mit Spiegel	4.35
"	m. gr. Fernscheinblende	4.50
Dynamolampe		8.50
"	m. Batteriescheinwerfer	10.00

K. Möller Halle, Schmeerstraße 1 Versand nach auswärts per Nachnahme.

Gebr. Pianos wenig gespielt, in bestem Zustande, wie neu überholt, verkauft unter voller Garantie preiswert **B. Döll** Pianohaus Gr. Ulrichstraße 33.

Gelegenheit. Eleganter Damen-Pelzmantel (Gazelle), neu, bill. zu verkaufen. Off. u. D. 364 a. d. Exp. *

Puppenwagen z. vk. Magdeb. Str. 52, H. II.

Gebrauchte billige **Ritter-Pianos** in unserer Fabrik gründl. durchgearb. auch gegen Raten. C. Rich. Ritter G.m.b.H. Leipziger Str. 73.

Billiger Verkauf von Konkurswaren! Herren- und Damenschuhe, Filzschuhe, Handtaschen, Portemonnaie, Gummibälle vp. Sonnabend u. Montag von 9—12 Uhr. **Wetzel, Sophienstrasse 40**

Radio, 3 R., Netz, neu, billig zu verkaufen; 2 Decken u. Schläuche m. Felge 26×2¼ für 10 Mark vk. Turnerweg 27. *

Schlafzimmer, Speisezimmer, Vitrine, (b0 Bücherschrank vk. spottbillig Trabert, Kleine Ulrichstr. 5.

Großer Posten **Sprech-Apparate** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Geringe Anzahl. Niedr. Raten. Grammophon-, Beka-, Kristall- und Derby-**Platten** in großer Auswahl. Kristall-Pl. 25 cm nur **2.00 M.** **Franke** Landwehrstr. 4, Nähe Riebeckplatz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011277/fragment/page=0015

sich ihm ein Bild, das seine schlimmen Ahnungen noch übertraf.

Helen lag schluchzend auf dem Divan. Ihr ganzer Körper zuckte in wildem Weh. Frank Cobbler aber raste wie ein gereizter Löwe durch das Zimmer.

Bert Ibenstein forschte.

„Was ist denn nur geschehen, Mr. Cobbler?“

Der fuhr ihn wütend an.

„Geschehen! — Geschehen! — Verdammt sei der Tag, da mich John Rother auf den Gedanken brachte, mit hierher zu reisen! — Da, sehen Sie sich das Mädel an! — Aber so geschieht es mir schon recht: Es kommt alles anders, als man denkt! — Ja, wir haben uns immer gefreut, ich und John Rother, daß nun doch vielleicht —. Helen hat sich in Manfred Rother verliebt! Und ich ahne es und weiß es und gebe es zu, ich stürze das Mädel ins Unglück!“

Bert Ibenstein bat:

„Erzählen Sie doch genauer! — Ich weiß, daß mein Freund Miß Helen längst ins Herz geschlossen hat, und wenn Ihre Tochter auch —“

„Das ist ja das Unglück! Helen glaubte, Manfred sei ein unglücklicher Mensch. Er mag ihr ja genug vorgejammert haben, daß er sich mit seiner Frau nicht versteht, er faselte, er wolle wieder frei werden und dann Helen —. Sie hat mir alles gestanden!“

„Ja, und was ist denn nun geschehen?“

„Furchtbares ist geschehen! Will geschehen! — Miß Julie hat es entdeckt. — Oh, dieses Weibsbild! Sie freut sich natürlich diebisch, daß sie Helen derart treffen kann, sie ist ja rein vernarrt in Manfreds Frau!“

„Reden Sie doch endlich!“

„Verdammt, ich rede doch in einem fort! — Wissen Sie, was Miß Julie vorhin Helen neues mitteilte, was sie ihr zeigte? — Ein Babykleidchen zeigte sie ihr! Manfred Rothers Frau arbeitet in aller Stille daran, und Miß Julie überraschte sie dabei. — Begreifen Sie: Manfreds Frau wird Mutter! Es ist natürlich hoffnungslos, wenn wir nun —“

Bert Ibenstein lachte plötzlich hell auf. Er konnte sich gar nicht beruhigen.

Da fauchte ihn Frank Cobbler drohend an:

„Herr, gehen Sie, wenn es Sie amüsiert, wie meine Tochter leidet! Sie waren mir schon immer ein Rätsel! Jetzt sehe ich indessen klar!“

„Aber so hören Sie doch, Mr. Cobbler! Miß Julie hat sich da wieder einmal ganz verrücktes Zeug zusammengereimt. Es ist kein wahres Wort an der ganzen Geschichte!“

Helen war aufgesprungen. Sie starrte den Sprecher an.

„Und das Babykleidchen?“

„Aber Miß Helen! — Das Babykleidchen könnte ja auch für ein anderes Kind bestimmt sein!“

„Und warum erschrak Marianne, als Tante Julie sie bei der Arbeit überraschte!“

„Erschrak sie wirklich? — Hm, das möchte ich doch recht stark anzweifeln.“

Frank Cobbler forschte lauernd.

„Sie denken also, es verhält sich nicht so, wie Miß Julie sagt?“

„Ich möchte jede Wette darauf eingehen, daß mein Freund Manfred vorderhand nicht die geringste Aussicht hat, Vater zu werden.“

Es dauerte noch ziemlich lange, bis Bert Ibenstein Frank Cobbler und Helen halbwegs beruhigt hatte, als er schließlich ging, ließ er Helen noch immer in schwerem Zweifel zurück.

Aergerlich stieg er zur Halle hinab.

— Das kam denn doch recht unerwartet! — Nun hieß es handeln! Man mußte Julie Rother nach einer anderen Richtung hin beschäftigen. — Gut denn, du sollst auf deine Kosten kommen, Tante Julie!

*

Als der Gong zum Abendessen rief und Julie Rother aus ihrem Zimmer trat, sah sie Bert Ibenstein vor sich auf dem Gang stehen und angelegentlich den Inhalt eines kleinen Zettels studieren, den er in der Rechten hielt. Schließlich schob er das Papier in seine Tasche, allzu nachlässig, so daß es zu Boden fiel. Vergnügt vor sich hinsummend schritt er weiter.

Langsam folgte sie ihm. Sie lauschte. Es kam niemand. Da griff sie hastig zu und krampfte die Finger um den Zettel. Sie eilte noch einmal nach ihrem Zimmer zurück.

— Was hatte dieser Mr. Ibenstein denn so Wichtiges zu lesen? Was war das für ein Zettel? —

Sie überflog die wenigen Zeilen:

‚Mein lieber Bert! In dieser Nacht komme ich zu dir. Sperre die Tür nicht zu! Deine H.‘

Es flimmerte Julie Rother vor den Augen.

— Das — war ja unerhört! — Mr. Ibenstein empfing nächtlichen Damenbesuch? — ‚In dieser Nacht —‘. — Oh, und seine Frau, die Schauspielerin? — Unerhört war das! Er dachte wohl gar nicht mehr an die Frau, die fern von ihm weilte, er hatte —. Wer war nun die, von der er diesen Zettel erhalten hatte? — Die Schrift? — Ganz verstellt, das sah man ja — Wie stand da? — ‚Deine H.‘ — Wer hieß ‚H‘? — Ellen, Alice, Marianne? — Ach, Marianne! Wie sie nur Manfreds Frau mit aufzählen konnte! — Helen? — Ja, niemand anders konnte das sein, als Helen! — So also war es! Bei Tag flirtete sie mit Manfred, betörte ihn, ließ sich im Park von ihm küssen, und nachts —

Julie Rother nickte.

Es war ja ein Schande! — Doch gut so, sehr gut so! Nun sollte sich alles rasch klären! Frank Cobbler sollte erfahren, was seine Tochter diese Nacht trieb! Er würde Augen machen! — Dann war es aus mit dem Verweilen auf Mechthildishöhe! Nach der kommenden Nacht, da mußte ja Helen abreisen, und mit ihr Frank Cobbler und Alice; da mußte auch Mr. Ibenstein abreisen. Das Haus würde sich leeren. Ruhe und Frieden zog ein. Sie aber hatte Marianne einen großen Dienst erwiesen!

Er herrschte an diesem Abend bei Tisch eine gedrückte Stimmung. Wohl plauderte Marianne und ebenso Bert Ibenstein, und dann noch Alice. Die andern aber schienen mit ihren Gedanken ganz wo anders zu sein. Man erhob sich ziemlich bald und zog sich auf seine Zimmer zurück.

Frank Cobbler begab sich noch in den Park. Er war noch immer wütend. Nicht einmal die Zigarre schmeckte ihm. Erregt schritt er auf und ab. Der Zweifel hatte ihn gepackt. Er traute nun schon fast niemand mehr hier auf Mechthildishöhe. Und daß seine Helen litt —.

— Verdammt! Er hatte es bald reichlich satt! — Leis' rief ihn jemand an. Er fuhr herum.

„Was —? — Sie, Miß Rother? Ich denke — Ich lehne jede Unterhaltung mit Ihnen ab!“

Julie Rother flüsterte:

„Reden Sie doch nicht so laut! Ich — will Sie nur davon unterrichten, was diese Nacht auf Mechthildishöhe vor sich gehen wird.“

„Ich will nichts wissen!“

„Und wenn es Ihre Tochter Helen betrifft?“

Er fuhr wie eine gereizte Bulldogge zu ihr herum.

„Was ist mit Helen? Sie möchten das arme Mädel wohl schon wieder quälen?“

(Fortsetzung folgt.)

Hereinspaziert Ihr Kinder!

Die große Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet. Was es zu sehen gibt, ist fabelhaft!

In unserer Spielwarenausstellung

in der **2. Etage** unseres Hauses sind zum Entzücken der hallischen Kinderwelt die

Heinzelmännchen an der Arbeit

Mit heller Begeisterung verfolgen blanke Kinderaugen die emsige Tätigkeit der Weihnachtszwerge

Personen-Auto mit Uhrwerk, lackiert 1.95 0.95 **0.50**
Dampfwalze vor- u. rückwärts laufd., m. Uhrwerk 1.75 **0.75**
Tractor mit Anhänger mit Federaufzug **1.00**
Schleifenbahn die Fahrt in die Todeskurve **0.75**
Schießbude mit mech. beweglichen Figuren **0.95**

Tiere, wie Hunde, Katzen, Hasen, Bären und Affen in riesiger Auswahl Künstler-Puppen in allen Grössen, entzückend gekleidet, besonders billig!

Badestube reizend eingerichtet **1.00**
Kaufladen mit Ware, Waage und Gewichten . . . **1.00**
Eisenbahn mit Uhrwerk und Schienenanlage 2.95 1.95 **0.95**
Bahnhof mit Signalmast, hübsch ausgeführt . . . **0.65**
Mama-Puppe 40 cm groß, vollständig bekleidet . . . **0.95**

Musik-Instrumente, Saxophone, Geigen' Flöten, Mandolinen, Trompeten, Harmonikas, Brummkreisel, Spieldosen in riesiger Auswahl

Brummer & Benjamin

Halle, Gr. Ulrichstr., Rannischer Platz

Als schwer Lungentuberkulose-Kranker

mit Fieber, Husten und Nachtschweiß, verordnete mir mein behandelnder Arzt Ihren Nymphosan-Sirup, und ich war erstaunt über dessen Wirkung. Fieber und Nachtschweiß ließen bald nach, der Husten besserte sich, sodaß ich jetzt wieder meiner Beschäftigung nachgehen kann, werde aber den Sirup weiter einnehmen, da er ein wirklich gutes Mittel ist. Auch habe ich selbigen schon Leidensgefährten empfohlen, bei denen er auch gute Dienste leistet. Dies schreibt Herr P. M. in O. — Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50, Perubonbons 80 Pfg. — Alleinherst.: Nymphosan A.-G., Starnberg a. S. b. München. Erhältlich in allen Apotheken

Gediegene formenschöne **Speisezimmer** dunkel Eiche, Birke u. Nußbaum pol., mit 180 cm breit. Büfett von **596.— M.** an **Herrenzimmer** Eiche und Nußbaum poliert von **356.— M.** an **Gebr. Jungblut** Albrechtstr. 37

Herren-Anzüge u. Ulster in modernen Farben **Wochenrate 2.- Mk.** **Paul Sommer** Leipziger Straße 14 1 Treppe (gegenüber Café Zorn)

Sag's zeitgemäß durch Anzeigen

Unsere Butter-Preise wieder billiger

Allerfeinste frische Molkerei-Tafel-Butter . Pfd. 1.60
Feine Molkerei-Butter . . Pfd. 1.40
Feine Qualität . . . . . . Pfd. 1.54
Unsere Teebutter ungesalzen und leicht gesalzen Pfd. 1.68

Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt!

Butter Groß-Handlung Hammonia

Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands

Verkaufsstelle: Halle, Gr. Ulrichstraße 47

Sofas 90.— 70.— 50.— **Chaiselongues** 45.— 38.— 33.— **Stahlmatratz.** 15.— 12.— 9.— **Auflagen** 28.— 24.— 14.— **Bettstellen** 35.— 28.— 24.— **Auszugtische** 65.— 55.— 45.— **Rohr- und Polsterstühle** 12.— 8.— 6.50 **Möbel-Schieke** Nur Kl. Ulrichstr. 14/15

Gebr. Möbel aller Art, auch beschäd., gegen Kasse z. k. ges. Off. C. 9643 Exp. od. Tel. 235 32.

1 Paar Ostpreußen, gute Zieher, mittelschwer, w. Arbeitsmangel preisw. zu verkauf. Desgleichen 1 Rollwagen mit hohen Rädern, ca. 3 To. Tragkr. Otto Müller, Kohlenhandlung, Wettin a. S.

Weihnachtsgeschenk! Grüne Wellensittiche (Zuchtp.) zu verkauf. Taubenstr. 20, II. *

1 hübsch. jg. Dackel, 6 Rhodel. Hühner, 6 Kaninchen zu verkaufen * Neu-Wörmlitz 3, am Beesener Weg.

Schaufenster, gebr., ca. 1,80×2,50 Mtr., zu kaufen ges. Offerten mit Preis unter L. 9453 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Gebr., g. erh. Schn.-Nähmasch. u. g. erh. Hobelbank z. kf. ges. Off. u. M. 512 Exp.

Schreibmaschine für Büro zu kaufen gesucht. Offert. mit näh. Ang. u. Preis u. E. 365 a. d. Exp.*

Puppe, Pferdest. ges. Off. u. N. 373 Exp.

2 National-Kassen mit Preis- und Nr.-Ang. kauf. geg. bar Abel & Garten, Leipzig, Windmühlenstr. 50.

Knabenfahrrad zu kaufen gesucht. Off. u. L. 9459 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Herrenzimmer, gut erh., z. kauf. ges. Preisangebote unter St. 1356 an die Fil. d. H. N. Steintor. (

Weiße Bettstelle mit Matr. prsw. z. kauf. ges. Schmidt, Gr. Märkerstr. 20, III.*

Einzelne gebrauchte Möbelstücke zu kauf. gesucht. Offerten u. A. 521 a. d. Exped.

Guterhalt. Puppenwagen zu kauf. ges. Off. u. L. 9458 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

G. erh. Schreibmasch. z. kf. ges. Angeb. m. Ang. d. Fabrik. u. Pr. unter T. 3217 a. d. Exp. d. Bl. (b0

Großer Ofen für Vereinszimmer gut erhalt., zu kauf. gesucht. Angeb. unt. E. 525 a. d. Exp. *

Tiermarkt

Dalmatin.-Hündin, rasseecht, schön gez., Todesf. halb. preiswert sof. zu verkauf. Angebote an (a Frau Auguste Möbes Könnern a. S., Magdeburgerstr. 24.

Von heute steht ein großer Transport **ostfriesischer, hochtragender und neumilchender Kühe sowie hochtragender Färsen** bei mir zum Verkauf. (h0 **S. Pfifferling,** Halle a. Saale — Telephon 26288.

Zuverl. Mann, Alter gleich, a. ohne Beruf, in Dauerstellung gesucht m. Beteiligung v. einigen Tausend. Offert. u. H. 388 an die Exp.*

Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Verteiler für vorzügl. Röstkaffee sucht Bremer Kaffeeimporteur. 15% Provision! Schreiben Sie unt. L. 441 an **Wilh. Scheller.** Ann.-Exped., Bremen. (Ex

General-Vertretung! Für patentamtl. gesch. Autoartikel (Schlager) werden an allen Plätzen sofort Herren gesucht mit mindest. Mk. 500.— zur Lagerübernahme gesucht. Angeb. erbet. unt. T. 3257 an die Expedit. ds. Bl. (Ex2839

Offene Stellen

Männliche

Hausierer (innen) f. groß. Weihnachtsschlager sof. gesucht. Näheres im Lokal * „Zur Grotte“, Donnerstag, Freitag 5 bis 6 Uhr.

Aelterer Herr (b **als Heizer** gesucht. Offert. unt. T. 3057 an d. Exp.

Trikotagen-Vertreter **gesucht** für Nordbayern u. Thüringen. Nur **branchekundige** mit Auto reisende Herren, welche bei den besseren Weiß- und Wollwarendetailgeschäften **nachweisbar** gut eingeführt sind, wollen sich melden unter Angabe von Referenzen. Vollkommene Kollektion, Kundschaft vorhanden, Provision und bei zuverlässiger, fleißiger Tätigkeit Spesenzuschuß. Angebote unter S. N. 3626 durch **Rudolf Mosse, Stuttgart,** erbeten.

Offene Stellen

Weibliche

Gutlohnende und leicht ausführbare **Heimarbeit** für Damen u. Herren zu vergeben. (a0 Bewerbungen an E. Dressel, Sohl (Vogtland).

Junge Friseuse für nachmittags von 1—7 Uhr sucht in Dauerstellung. Otto, (h0 Hauptbahnhof.

Stellen Gesuche

Männliche

Bäcker, Konditor (Meisterbrief), 24 Jahre alt, sucht Stellung. Off. unter A. 361 an die Exp.

Vertreter gesucht

für Regierungsbezirk Halle die bei Behörden, Straßen- und Flußbau-Aemtern, Park-Verwaltungen, Baumschulen, Gärtnereien und Obstzüchtereien usw. gut bekannt und eingeführt sind. Es handelt sich um den Vertrieb von bereits bekannten, patentierten gartentechnischen Artikeln. Rührigen Vertretern, möglichst mit eigenem Auto, bieten sich ausgezeichnete Zukunftsmöglichkeiten durch die Verbindung mit einer erstklassigen Firma. Zuschriften mit Angabe der jetzigen Tätigkeit unter D. O. 1918 bei Rudolf Mosse, München (ma

Hohen dauernden **Nebenverdienst** finden (Ex **Damen u. Herren** mit gr. Bekanntenkreis d. Verkauf von Strümpf. z. Engr.-Preisen. Anfr. erb. an Schließfach 136, Leipzig Süd 3/121.

Gärtner, älterer, erf., übern. billig u. sachgemäß Gartenarbeit. Off. u. D. 384 an die Exp.

Suche p. sof. gewissenhafte Pflege oder Säuglingsschwester. Off. u. St. 1354 an die Filiale Steintor.

Jg. Mann, 24 J. alt, gel. Mechaniker, w. 1 J. in Amerika tät. b. General-Motor, gute Zgn., sucht Arbeit. Zuschr. mit Lohnang. u. F. K. 1906 München 19.

Leistungsfähige Seifenfabrik sucht für den Verkauf ihrer erstklassigen Kernseifen im Bezirk Halle/Saale einen beim einschlägigen Einzelhandel bestens eingeführten **Vertreter.** Es wollen sich nur solche Herren oder Firmen bewerben, die über Lagerräume, Transportmittel und besonders gute Beziehungen zur Kundschaft verfügen. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbeten unter T. 3077 an die Expedition ds. Blattes (Ex

Alleinmädchen oder Stütze welche perfekt kocht und kinderlieb ist, für 3 Personen Haushalt per 1. Januar gesucht. (ao **Frau Grefe Schweisgut** Bahnhof Teutschenthal.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir ein **Lehrmädchen oder Volontärin** aus achtbarer Familie für unsere Foto-Abteilung. Bewerbungen unter J. 389 an die Expedition d. Bl.

Küchen, Schlafzim., Wohnz., Chaiselong. Sofas, Wascht. und Waschk. m. Marm., Bett., Vert., Spieg., Stühle und Tische, Schrke. u. Ankleideschr. sow. alle and. neu. u. gebr. Möbel in großer Auswahl **staunend billig nur Mauerstraße 3/4** am Steinweg.

Gebr. H.- u. D.-Rad, **Schreibmaschine** Sprechappar. m. Pl., Nähmasch., wie neu, Ia Lautsprecher, moderne Kredenz spottbillig. Stein, Fahrradhandlung, Hallmarkt. (b0

Standuhr, Federbetten Nähm., Komm. v. b. Gr. Gosenstr. 6, I. l.

Preissenkung! **Pianos Flügel Harmoniums** bewährte Fabrikate **ermäßigte Preise** Pianohaus **Maercker & Co.** Waisenhausring 1 B am Franckeplatz.

Schreibmaschine b. z. v. Landsberg. Str. 63a, H. II. M.

Gebr. u. neue **Möbel** Kldrschrk., Vertikos, Sofas, Tische, Stühle, Küchen, Nachttische, Waschtische, Chaiselong. usw. spottbill. **Stoye, Jägerplatz 10, H**

Gebr. K.- u. Sportwagen bill. z. verk. Hiller, Triftstr. 19.

Herrenzimmer 2 m, Ecksofa, Ledersofa, Plüschsofa, Komm., Kleiderschr., Stühle, gr. Spieg. m. Konf. spottbill. Schumann, Kanzleigasse 1—2.

Wegen Auflösung eines Haushalts * **Möbel usw.** zu verkaufen. Besichtigung am 28. und 29. November Harz 50, II.

Inserieren bringt Gewinn!

Radio, 4-Röhr.-App., Batt.-Empfänger, zu verk. Felsenstr. 1a, r. I. (

Bücherschrank, (Eiche) 90 ℳ **Zweizugtisch** 45 ℳ **Lederstuhl 14 Chaiselongue** 42 ℳ **Kücheneinrichtung,** 7 teilig 148 ℳ **Schlafzimmerschrank 73** ℳ **rund. Tisch 28 Sessel mit Bezug 21,50** ℳ **Flurgarderob.** 23 ℳ **Radiotisch 6,50** **Friedr. Peileke** Geiststr. 24/26.

Aus Heeresbeständen und anderes

Militär-Strickwesten, neu .	2.50
Militär-Wollsocken, neu .	0.85
Militär-Dreiljacken und Hosen . . . je	1.50
Militär-Schnürschuhe, besohlt	4.75
Militär-Stiefel	4.75
Militär-Decken	1.85
Militär-Unterhosen . . .	1.00
Militär-Hemden	1.00
Militär-Unterhosen, neu .	2.25
Militär-Decken, neu . . .	3.50
Militär-Röcke, feldgrau	4.75
Militär-Mäntel, feldgrau u. schwarz	9.50 an
Militär-Tuchhosen . . .	3.00 an
Militär-Tuchhausschuhe .	1.65
Militär-Hosen, feldgrau, neu	9.75
Winter-Joppen, umgearbeitet	6.50 an
Militär-Joppen, warm gefüttert	12.50
Faust-Handschuhe . . .	0.65 an
Windjacken, imprägniert	6.85 an
Hosen, gestreift	4.90 an
Pullover und Strickwesten, moderne Ausmusterungen	3.90
Schuhe, Voll-Rind, kein Spalt	7.85

Versand nach außerhalb gegen Nachnahme.

Siegmund Schwarz G. m. b. H. **Halle a. S., Große Märkerstr. 5**

Gebr. u. neue **Möbel** in großer Auswahl **spottbillig Leipzigerstr. 94** Hof links, neben Café Zorn.

Auch Sie werden staunen, wie ein **Anzug od. Mantel** für **Mk. 29.- od. 39.-** so tadellos sitzen und haltbar sein kann. Bringen Sie mir Ihren Stoff **H. Weigler Halle a. S.** Leipzigerstr. 69

Niedliche reizend ausgestattete

Puppenwagen Mk. 13.50 15.50 18.00 22.50 26.50 28.50 31.— 34.—, einige vorjährige Modelle besonders billig! (e

Puppenbetten Mk. 9.50 11.— 14.50 17.—

Schaukelpferde Mk. 8.50 11.— 14 —

Bubiräder . .	von 11.75	an
Roller . .	von 2.75	an
Selbstfahrer .	von 9.50	an
Kinderstühle .	von 1.50	an
Kindertische .	von 7.50	an
Stubenwagen .	von 11.50	an
Kinderbetten .	von 15.00	an
Schutzgitter .	von 10.75	an

Weihnachtsartikel werden auf Wunsch bei geringer Anzahlung bis zum Feste zurückgestellt.

Bettenhaus **Bruno Paris** Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 3 Minuten vom Markt.

Kaufgesuche

Verschiedenes

Alteisen, Metalle, Papier, Weinflasch. k. Ludwig, Schwetschkestraße 14. Tel. 241 87

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen getragene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhe, Stiefel, wie a. ganze Nachlässe, Pfandscheine. Ein- u. Verkaufszentrale, Kleine Klausstr. 18, Tel. 221 91.

Gut erh. Diplomat.-Schreibtisch z. k. ges. Tel. 220 88 u. 332 18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011277/fragment/page=0016
DFG